

# Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pfg.,  
monatlich . . . . . „ 50 „

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einseitige Garnondzeile oder  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

N<sup>o</sup> 30.

Mittwoch, den 5. Februar

1890.

Grösste Auswahl.

## L. Strauss,

Billigste Preise.

vormals Carl Goldstein.

83

### Passementerie, Band, Spitzen und Modewaaren.

Geschäftsprincip: **Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.**

Aufmerksamste Bedienung.

**7 Webergasse 7,**

Nur neueste Waaren.

vom 1. April ab Langgasse 32, im „Adler“.



## Sprudel.



Montag, den 10. Februar c.:

### Dritte General-Versammlung im grossen Saale des „Hotel Victoria“.

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden  
— nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag,  
den 8. Februar, bei Herrn Rechtsanwalt Frey, Louisen-  
strasse 25, einzureichen. Vorträge bei Herrn C. Kalk-  
brenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden. 168

Der kleine Rath.



10596

500 Harmonika's à Mark 3.50 zu verkaufen  
Webergasse 46. 10009



Wiesbadener

390

## Radfahr-Verein.

Mittwoch, den 5. d. M., Abends 9 Uhr:  
Monatsversammlung.

### Wiesbadener Bäckergehülfen-Verein.

Morgen Donnerstag, den 6. Febr., Nachmittags 4 Uhr,  
findet eine außerordentliche General-Versammlung im  
Vereinslokale statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen  
werden.

Der Vorstand.



## Turn-Gesellschaft.

Lieder und Vorträge zum Fest-  
Commerz am 9. d. Mts. bitten wir bis  
Freitag, den 7. d. Mts., Mittags,  
an unseren Vorstehenden, Herrn F. Hei-  
decker, Schützenhoffstrasse 3, gelangen  
zu lassen. 385

Der Vorstand.

## M. Bentz, Wiesbaden,

4 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Lager in Tuchen, Leinen-, Tischzeug-  
Buckskins, Paletot- und  
und Westen-Stoffen. Wäsche-Fabrikations-Geschäft.  
Muster stehen zu Diensten. 8963

**Holzversteigerung.**

**Dienstag, den 11. Februar, Vormittags 10 Uhr**  
anfangend, kommen im Fischbacher Gemeindevald, Distrikt  
„Streichel“ No. 20a:

38 eichene Stämme von 63,93 Festmtr., gute Qualität,  
87 Raummtr. eichenes Scheitholz;

Distrikt „Sellenberg“ No. 21a:

40 eichene Stämme und Stangen von 3,94 Festmtr.

zur Versteigerung.

404

Fischbach, den 3. Februar 1890.

Der Bürgermeister.  
Mernberger.

**Weilstraße 13, Barterre, wegen Weg-**  
**zug ein Verticow, fast neu, zu 95 M.,**  
**hoch elegant, ein Oberbett, zwei Kissen,**  
**sehr gut und wenig gebraucht, zu 40 M.**  
**zu haben.**

2477

**Verloren. Gefunden**

**Verloren ein goldener Ohrring** von der „Kaiser-Halle“  
bis Steingasse 2. Abzugeben gegen Belohnung daselbst.

**Verloren ein Schlüssel** ohne Bart mit runden Meiß und mit  
Hülse. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Wo? sagt  
die Tagbl.-Exp. 2134

**Verloren am Freitag** vom Schlachthaus bis Langgasse eine **rothe**  
**Mehger-Zacke**, schwarz gestreift. Wiederbringer erhält Be-  
lohnung Mehgergasse 34.

Auf dem letzten Mastenball im Sturzhause wurde ein **Fächer**  
von crème Stausfedern verloren. Bitte baldigst abzugeben  
Pension Greß, Leberberg 8.

Eine junge gelbbraune **Schweihündin ent-**  
**laufen.** Wiederbringer Belohnung Mainzer-  
straße 19. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Immobilien**

Real-  
Distric-  
Coulant

**IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR**

J. Meier, Taunusstr. 29.

L. Class  
Kaus  
Agency

**Gustav Walch, Krauzplatz 4, I.**

An- und Verkaufs-Vermittlung von **Immobilien**  
jeder Art, **Vermiethen** von Villen, Wohnungen und  
Geschäfts-Lokalen. 6638

**Agentur Schweizer Hypotheken-Banken.**  
Zinsfuß 4 bis 4 1/2%. Beleihung bis 70% der Lage.

**Immobilien zu verkaufen.**

**Rechtliche Häuser und Villen**, sowie **Bauplätze** werden  
stets nach Wunsch der Interessenten coulant nachgewiesen durch  
**E. A. Metz**, Agent, Emserstraße 10, 1 St. 774

**Sichere Capital-Anlage.****Hohe Verzinsung.**

Mehrere industrielle Objecte, die, wie nachgewiesen wird,  
**hohen Nettogewinn** abwerfen und

eine unzweifelhaft sichere Capital-Anlage

bieten, sind zum Verkaufe an Hand gegeben an  
**H. Mitwich**, Emserstraße 29. Näh. daselbst. 2321

Schöne **Villen**, Nerothal und Grubweg, zu verkaufen. Näheres  
bei **Ch. Falker**, Kleine Burgstraße 7.

**Haus** in guter Lage, mit Metzgerei und Victualien-Geschäft  
welches 1000 M. Ueberschuß rentirt, ist sofort zu verkaufen  
durch **E. A. Metz**, Emserstraße 19. 2318

**Haus**, elegant eingerichtet, rentabel, mit Bauplatz in der Nähe  
der Rheinstraße und Bahnhöfe sehr günstig zu verkaufen. Off.  
sub **C. 120** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 2046

**Zu verkaufen** unter günstigsten Bedingungen ein  
in der unteren **Adelheidstraße**  
belegenes solid gebautes, höchst comfortables **Herrschafthaus**  
mit Garten, sehr passend für Aerzte oder Rechtsanwälte. Offerten  
unter **G. H. 20** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 2422

**Günstige Kaufgelegenheit.**

Ein **Stagenhaus**, Mietheinnahme 6000 M., ist für  
105,000 M. sofort zu verkaufen durch 2464  
**Carl Specht**, Wilhelmstraße 40.

**Zwischen** hier und Mossbach schönes **Landhaus** (1 M. Garten)  
billig feil. **A. L. Fink**, Friedrichstraße 9.

**Villen** in allen Lagen und zu allen Preisen zu ver-  
kaufen durch 2465  
**Carl Specht**, Wilhelmstraße 40.

**Reizende Villa** am Rhein, 8 Zimmer, großer Garten, ist  
Wegzugs halber unter der Lage für den billigen Preis von  
22,000 M. sofort zu verkaufen durch 2317  
**E. A. Metz**, Emserstraße 10.

Wegen Erbtheilung ist ein **Landhaus** mit 3 Etagen,  
à 4 Zimmer und Küche, sofort preiswürdig zu ver-  
kaufen durch 2461  
**Carl Specht**, Wilhelmstraße 40.

**Rechtliches Haus**, Wilhelmstraße, zu verkaufen.  
Selbstkäufer bittet man, ihre Adresse unter **A. Sch.** an die  
Tagbl.-Exp. abzugeben.

**Adelheidstraße** ist ein **Stagenhaus** mit 3 Wohnungen,  
à 5 Zimmer und Küche, zu 92,000 M. zu verkaufen; auch  
für eine Pension sehr geeignet. Näh. durch 2462  
**Carl Specht**, Wilhelmstraße 40.

**Rechtliches Herrschafthaus**, Adolphsallee, unter dem Selbst-  
kostenpreise Wegzugs halber zu verkaufen. 2475  
**Fr. Beilstein**, Dogheimerstraße 11.

**Adolphsallee** ist ein **Stagenhaus** mit Wohnungen à 7 Zimmer,  
nach Abzug von Steuern und Unterhaltung noch 5 % rentrend,  
zu verkaufen. Näh. durch 2463  
**Carl Specht**, Wilhelmstraße 40.

**Ein Haus** mit drei Läden, zwei Hintergebäuden  
und Hofraum, mitten in der Stadt be-  
legen, ist zu verkaufen. Offerten unter **K. M. 400** an  
die Tagbl.-Exp.

Eine umfangreiche, äußerst günstig an der Westerwaldbahn ge-  
legene **Thongrube** ist wegen Mangel an nöthigem Betriebs-  
capital behufs Ausbeutung sofort preiswerth zu verkaufen.  
Wasser zur Schlemmeret vorhanden. Näheres durch **Detloff**,  
Wiesbaden, Albrechtstraße 33b, III.

**Immobilien zu kaufen gesucht.**

Für große und kleine **Rechtshäuser** habe Kaufliebhaber.  
**J. Meier**, Immo.-Agentur, Taunusstraße 29. 3191  
Als Selbstkäufer suche ich direct vom Verkäufer ein **rechtliches**  
**Haus** in besserer Lage zu kaufen. Angabe des äußersten  
Preises und genaues Mietherträgniß erforderlich. Offerten  
sub **V. L. 5** an die Tagbl.-Exp.

# Geldverkehr

## Capitalien zu leihen gesucht.

**15,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek zu 4 1/2 % gesucht. Gest. Offerten von nur Selbstdarleibern unter **N. 150** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 2312

**14,000 Mk.** gesucht auf 2. Hypothek, direct nach der Landesbank. Gest. Off. unter **C. 444** an die Tagbl.-Exp. 2359

**20,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek gesucht. Gest. Offerten bittet man unter **R. 200** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen. Vermittler verboten. 2318

## Gesucht von H. Mitwich, Emserstraße 29:

**20,000 Mk.** auf sehr gute 2. Hypothek und pünktliche Zinszahlung (4 1/2 %),  
**4000 bis 5000 Mk.** gegen hohe Sicherheit u. prompte Verzinsung (6 %). 2320

**135,000 Mk.** als 1. Hypothek auf ein prima Object in hiesiger Stadt gesucht. Gest. Offerten unter **K. R. 135** nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 2314

# Miethgesuche

Gesucht wird zum 1. April eine Wohnung von 5-6 geräumigen Zimmern mit Zubehör. Off. mit genauer Preisangabe unter **K. B. No. 36** an die Tagbl.-Exp. erb.

**Eine Bel-Etage von 7-8 Zimmern, sowie Stallung für 2 Pferde und Remise, event. eine kleine Villa, sofort zu miethen gesucht.**  
 Offerten an **Carl Specht, Wilhelmstraße 40.** 2433

Gesucht zum 1. April oder auch 1. Mai eine Wohnung von fünf Zimmern und zwei Mansarden in guter Lage. Anerbieten mit genauer Preisangabe erbeten Emserstraße 17, 1. Etage.

**Gesucht auf sofort eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör.** Anerbieten unter **M. 400** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine junge Frau sucht sofort eine unmöblirte heizbare Stube bei Leuten, wo gegen Vergütung ihre 2 Kinder stundenweise in Aufsicht. Offerten unter **J. B. 14** an die Tagbl.-Exp.

Zwei kleine gut möbl. Zimmer sucht eine Dame mit einem 3 Jahre alten Kinde. Offerten unter **J. G. 4** an die Tagbl.-Exp.

**Ein Laden, womöglich mit Wohnung, wird per April gesucht.** Preisangabe erbeten. Gefällige Offerten unter Chiffre **M. S. 20** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

# Vermietungen

## Geschäftslokale etc.

**Ablerstraße 48** Laden mit Wohnung zu vermieten. 2081

**Bleichstraße 27,** Ecke der Walramstraße, ist ein neu herzurichtender Laden auf 1. April zu vermieten. 14777

**Laden,** ein großer und ein kleiner, mit daranstoßender Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, und eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten im Neubau Saalgasse 4. Näh. Röderallee 32, rechts 1 Stiege. 465

Laden zu vermieten Schulgasse 5.

202

Mein Laden **Webergasse 16** ist von **Ende Februar bis Ende März** d. J. zu vermieten. 1597  
**B. Marxheimer, Wilhelmstraße 22.**

# Biebrich.

Ein **Laden** nebst Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, ist **Biesbadenerstraße 1** sofort zu vermieten, event. auch das Haus zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 8 in Biebrich. 2140

## Wohnungen.

**Pagenstecherstraße 7,** 2 Stiegen, ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum April zu vermieten. Einzusehen Nachmittags von 3-5 Uhr.

**Silanda** (am Kochbrunnen), 4 Zimmer, Balkon, Küche etc., 2. Et., Frontspise, 2 Zimmer, Küche etc., u. ein Laden per 1. April zu verm.

**Mansard-Wohnung** (3 Zimmer, Küche und Keller) auf 1. April zu verm. Faulbrunnenstraße 7, Bdh. 1 Tr. 2496

Ein ger. **Dachlogis** zu vermieten Steingasse 20.

## Möblirte Zimmer.

**Bleichstraße 11,** im 2. Stock, ein möblirtes Zimmer zu verm.

**Säuerergasse 9, 1,** möbl. Zimmer zu vermieten. 2473

**Seleneustraße 2,** 2 St. r. (Ecke der Bleichstr.), ist ein schön möblirtes Zimmer preiswürdig zu vermieten. 1827

**Jahnstr. 20, P.,** ein g. möbl. Zimmer an e. sol. Herrn zu verm. 2485

**Kirchgasse 8** ist ein schön möblirtes Zimmer zum 1. Februar zu vermieten. 2011

**Louisenstrasse 3, Wilhelmstraße,** ist ein möbl. Salon und Schlafzimmer (Sonnenseite) zu vermieten.

**Nerostraße 5, Bdh.,** freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

# Nerothal 10

möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

**Schwalbacherstr. 47, III,** febl. möbl. Zimmer z. verm. 15181

**Möbl. Zimmer,** a. Wunsch mit Pension, zu verm. **Emserstr. 19.**

**Schön möbl. Zimmer von 12 Mk. per Monat an, gute billige Pension. „Pfälzer Hof.“**

Salon mit Balkon und Schlafzimmer, elegant möblirt, preiswürdig zu verm. Schillerplatz 5, Eingang Friedrichstraße 20, II. 2311

**Möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 1, II.**

Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. Et. I. 14524

Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu verm. Geisbergstraße 24. 1620

Möblirtes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 28. 2333

**Großes gut möbl. Zimmer** zu verm. Moritzstraße 4, 2 St.

Ein möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm. Moritzstr. 12, 1 Tr. 2491

Schön möbl. Zimmer billig Saalgasse 5, I.

Zwei kleine möbl. **Dachzimmer** zu verm. Schulberg 19. 2467

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weißstraße 4, II.

Anst. junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. I.

Ein ordentl. Mädchen kann Schlafst. erhalten Meßgergasse 35, 1 St.

Zwei Mädchen erhalten Schlafstellen Steingasse 26 bei **Roth.**

Zwei reinl. Arbeiter erh. Logis Wellrigstraße 33, Hth. 2. St. r.

## Leere Zimmer, Mansarden.

**Schwalbacherstraße 51** leeres Zimmer zu verm. Näh. Parterre. Im Urban'schen Gartenhaus, **Emserstraße 38,** ist ein schönes gefundes Zimmer sofort zu vermieten. 2459

Ein einzelnes febl. Zimmer im Hth. zu verm. Kirchgasse 42. 1970

**Bleichstraße 15a** eine Mansarde auf gleich zu verm. 2469

# Fremden-Pension

## Familien-Pension Louisenstrasse 12, I,

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 2216

Langgasse  
10. I.**Möbel-Verkauf.**Langgasse  
10. I.

Garituren, Betten, alle Sorten Schränke, Waschkommoden, Nachttische, Ottomanen, Chaises-longues, Canape's, Herren- und Damen-Schreibtische, Büreau, Nähtische, Auszieh- und ovale Tische, Büffets in Nußbaum und Eichen, Spiegel, Stühle, Küchenschränke, Handtuchhalter, Teppiche, Portièren u. s. w. äußerst billig bei 2497

Langgasse  
10. I.**D. Levitta,  
Möbel-Lager.**Langgasse  
10. I.**Sargmagazin Wellritzstrasse 9.**Nerostraße 6. **Sarg-Magazin** Nerostraße 16. 5050**Familien-Nachrichten**

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren einzigen innigst geliebten Sohn, Enkel und Neffen,

**Christian Paridon,**

nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet heute **Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbehause, **Kirchgasse 37**, aus statt.

Die trauernden Eltern:

**Franz Paridon und Frau.****Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser geliebter Sohn und Bruder,

**Bernhard Beysiegel,**

im 18. Lebensjahre am 3. Februar, Morgens 10 Uhr, nach längerem Leiden sanft verschied.

Die trauernde Familie

**P. Beysiegel.**Die Beerdigung findet statt **Donnerstag, den 6. Februar, Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbehause, **Friedrichstraße 48**, aus. 2466**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

**Sophie du Fais,**geb. **Flamm,**

gestern Nachmittags 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, den 4. Februar 1890. 2482

Die Beerdigung findet statt vom Sterbehause, **Niederstraße 5**, **Donnerstag, den 6. Februar, Nachmittags 4 Uhr.****Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

**Herr Lorenz Kilian,**

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, gestern Abend 9 Uhr sanft dem Herrn einschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

2481

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, den 4. Februar 1890.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 6. Februar, Vormittags 11 1/4 Uhr**, vom Sterbehause, **Dohheimerstraße 27**, aus statt.**Unterricht**

Wer giebt einem jungen Manne Unterricht in der **kaufm. Buchführung**? Off. u. **K. W. 12** an die Tagbl.-Exp. erb.

**Französischer Unterricht** wird erth. N. Tagbl.-Exp. 13201**Leçons de conversation française par un Français.** Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille.** 10677**Englisch, Französisch, Buchhaltung, Rechnen, Wechsellehre** wird schnell und gründlich gelehrt Saalgasse 32, II.**Spanischer Unterricht**

wird gesucht, am liebsten von einer Spanierin oder einem Spanier. Näheres in der Tagbl.-Exp. 2446

**Gründlicher Clavierunterricht** wird für Anfänger pro Stunde zu 75 Pfg. ertheilt. Näh. Tagbl.-Exp. 2032**Clavier-Unterricht** gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 13200**Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,****Louisenstrasse 20**, Ecke der Bahnhofstrasse.**Malen, Zeichnen, Modelliren.** Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder. **H. Bouffier,** 47

akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

**Chess lessons** by a gentleman in return for lessons in English language or liberal compensations. Apply Kapellenstrasse 2, cornerhouse first floor.**Schach-Unterricht** wird ertheilt Kapellenstraße 2, Eckhaus, 1 Treppe.**Einige Damen** können noch theilnehmen an einem **Zuschneide-Kursus** in den Nachmittagsstunden. 2499Frau **Glück**, Michelsberg 6.**Buž-Kursus.**

An meinem demnächst beginnenden Kursus können sich noch einige Damen theilhaben.

**A. Rheinländer, Rheinstraße 21.**Auf mehrfaches Verlangen werde ich einen **Zuschneide-Kursus** nach Grands'schem System abhalten und können noch Damen daran Theil nehmen. **R. Frank**, Dranienstraße 19.

### Zucker-Umschlag.

**Würfelzucker**, unegal, per Pfd. 30 Pf.  
**Gemahlener Zucker** per Pfd. 28 Pf.  
**Amerik. Petroleum** (Kristallhell) per Ltr. 18 Pf.  
**Feinstes Speisöl** per Sch. 48, 56, 60 und 70 Pf.  
**Margarine I u. FF**, wie Naturbutter, per Pfd. 60 u. 75 Pf.,  
 billigstes Koch-, Bad- und Bratenfett. 2450  
 Grabenstraße 3, **J. Schaab**, Bleichstraße 15.

**Kartoffeln**, runde gelbe, per Kumpf 16 Pfg. bei 3500  
**Chr. Diels**, Neuhäusergasse 37.

### Verschiedenes

### Aufforderung.

Diejenigen Herrschaften, welche im Monat Januar d. J. von einem Herrn, **Vertreter einer Hamburger Bank-Firma**, besucht wurden, werden gebeten, ihre Adresse unter **S.** an die Tagbl.-Exp. abzugeben. 2498

### Kurhaus-Maskenbälle.

Alle Besucher der letzten oder früherer **Kurhaus-Maskenbälle**, welchen die Verabreichung von **Kaffee vor 4 Uhr Morgens** verweigert wurde, werden höflich gebeten, behufs gemeinsamer Vorstellungen an den Gemeinderath, ihre Adressen unter „**P. . . . wirthschaft**“ in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

### Eisbahn Merothal.

Die Bahn kann befahren werden, wenn die günstige Witterung anhält. 372  
**Der Vorstand.**

### Theater.

Im nummerirten Parterre sind **zwei Plätze** (halbes Abonnement) zu vergeben. Näh. Walmühlstraße 23. 2472  
 Ein schöner **Herren-Maskenanzug** zu verl. Häfnergasse 16.  
 Ein eleganter **Maskenanzug** (Schneefönigin) ist zu verleihen oder zu verkaufen Schulberg 8. 2479  
 Adlerstraße 3 ist ein eleganter **Maskenanzug** billig zu verl.  
 Ein schöner **Damen-Maskenanzug** (Jockey) billig zu verleihen Friedrichstraße 8, Vorderhaus I. 2455  
 Schöner **Damen-Maskenanzug** billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Walramstraße 8, I.  
 Zwei elegante **Damen-Maskenanzüge** und **Domino's** billig zu verm. im Sturzwaaren-Geschäft Launusstraße 26. 2444  
 Ein **Pianino** steht gegen wenig Vergütung zum Lehen zur Verfügung. Näh. Tagbl.-Exp. 2488  
 Eine geübte **Kleidermacherin** sucht noch einige Stunden. Näh. Walramstraße 13, Dachlogis.  
 Eine **Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Anfertigen von Kleidern außer dem Hause. Für guten Sitz wird garantirt. Näh. Sellmündstraße 60, Parterre.  
**Wäsche** zum Waschen und Bügeln wird angenommen Mühlgasse 7, im Dachlogis.

Ein 2 Jahre alter **Junge** ist in Pflege zu geben. Offerten unter **J. S. 100** in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

### Wirklich aufrichtiges Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 29 Jahre alt, aus sehr guter Familie, in guten Vermögensverhältnissen, durch Trauerfall nicht in der Lage, Damenbekanntschaften gemacht zu haben, wünscht ein **fein gebildetes lebenswürdiges Mädchen** im Alter von 19 bis 23 Jahren kennen zu lernen. Noch sei zu bemerken, daß meine Verhältnisse durch glaubwürdige und competente Persönlichkeiten bewiesen werden können. Offerten mit Photographie unter **C. L. P. 50** an die Tagbl.-Exp. zu senden.

Wir gratuliren unserer lieben Mutter und guten Frau, **Kath. Sp.** . . . . . zu ihrem 46. Lebensjahr. Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Feldstraße. Als wir heute früh erwachten — Und wir unsere Mutter sah'n — Ziel uns der Gedanke ein — Heut muß unserer Mutter Geburtstag sein.  
**G. P. J. W. H. J.**

### Vivat Woler-Toni!

Nur auf diesem Wege meinem lieben Brüderchen und seiner werthen Braut recht viel Glück zu ihrem heutigen **Wiegenfest!** Aber auf's Wohl muß man auch trinken können, d'rum **Toni** wär's gescheidt von Dir, spendirtest Du ein **Fäßchen Bier**. Vivat, daß Wellriqsviertel und Adberstraße wadeln.

Gelt do guckste!

### Verkäufe

Ein elegantes **Ball-Costüm** für nur **16 Mk.** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2494

Schöne **Domino's** b. zu verl. oder zu verl. Kirchhofstraße 7.  
 Von Kunstlern als **trefflicher Kupferstich** bezeichnet, ist die **della sedia** sehr preiswerth zu verkaufen **Barweg 1.**

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2442

**Regulator-Uhren** billig zu verkaufen **Castellstraße 1, I. Etage.**

**Kleiderschrank**, großer 2-thüriger, zu verkaufen **Schachtstraße 9a, 1. Stod.**

**Kleiderschrank**, Küchenschrank, Bettstelle, neu und solid gearbeitet, zu verkaufen Kirchhofstraße 10. 2495

Ein **Schrank**, welcher sich als **Laden-** oder **Aushängeschrank** eignet, ist billig zu verkaufen **Adlerstraße 71, 2. St. rechts.**

Ein **Kinderstühlchen** billig zu verl. **Walramstr. 11, 3. Tr.**

Verschiedene **Schilder**, ein **Fisch** und ein **Brodgestell** billig zu verkaufen **Helenenstraße 18, Ladirer-Verstättle.**

Ein noch wenig gebrauchter **Doppelspänner-Wagen** zu verkaufen **Wiesbadenerstraße 93 in Mosbach.**

Ein **doppelspänniger Kastenwagen** zu verkaufen. Näh. im **Württemberg. Hof.**

Verschiedene **eiserne Oefen**, ein **Vorzellaufen** und ein großer **wachsamer Hoshund** zu verkaufen **Mainzerstraße 15a.**

**Bierflaschen** billig zu verkaufen **Weißstraße 19, II.**

Da ich mein Geschäft nunmehr verkauft habe, verkaufe noch ein junges, zu jedem Dienste taugliches **Pferd**, ein feines **silberplattirtes Geschirr**, ein neues hochfeines **Break** u. einen eleg. **Schlitten**. Anzusehen **Vormittags** von 8—10 Uhr und **Nachmittags** von 1—5 Uhr **Harstraße 7. Hugo Görlitz.**

**Junge Dachshunde** zu verkaufen.

Anzusehen **Nachmittags** von 3—4 Uhr **Emserstraße 3. 2456**  
 Eine **Grube Dung** zu verkaufen **Hochstraße 6.**

## Arbeitsmarkt

Das Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebot, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine angehende Jungfer, 3 tüchtige Mädchen als Mädchen allein in bessere Familien, 1 nette Kellnerin, 2 Haus- u. 5 Küchenmädchen sucht **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden. Wanted at once an **English governess** from 9—12 daily. Apply Leberberg 10 before 12 a. m.

Zum Eintritt per 1. April gesucht eine

### tüchtige Verkäuferin

der Manufacturwaaren-Branche, die speciell im **Costüm-fach** bewandert sein muß und die englische Sprache versteht.

2265

**Langgasse 18, J. Hertz, Langgasse 18.**

Ein Lehrling, welches alle Näharbeiten erlernen kann, wird gesucht **Taunusstraße 30, Hinterhaus.**

**Lehrmädchen**, welche das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen, gesucht **Hellmündstraße 53, Parterre.**

➔ Eine geübte **Stopferin** für zwei Tage der Woche gesucht **Langgasse 46.** 2396

Brave junge Mädchen können das Kleidermachen **unentgeltlich** erlernen **Taunusstraße 55, 3. St.**

**Abrechtstraße 29** wird Jemand zum Bedragen gesucht.

Ein reinliches Mädchen von 14—16 Jahren Nachmittags für leichte Hausarbeit gesucht **Schwalbacherstraße 37, Part.** 2247

➔ Ein Mädchen für eine Stunde des Tags gesucht **Helenenstraße 16, II.** 2474

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht **Mehrgasse 14.**

Ein junges reinliches Mädchen als **Ausläuferin** gesucht. 2286

**Adolph Koerwer, Langgasse 11.**

**Laufmädchen** gesucht **Taunusstraße 8, im Blumenladen.** 2423

Gesucht 10 fein bürgerl. Köchinnen, Hausmädchen f. Pensionen und Hotels, 15 Alleinmädchen, angeh. Jungfer, Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen nach **Luxemburg, Weiskönig** und **Hotelhaus** hälterin nach **Soden b. Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, Klein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht fein bürgerliche Köchin, 8 Hausmädchen, 5 Küchenmädchen, Hotelzimmermädchen, 1 Hotelköchin. **Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

Ein feineres **Hausmädchen**, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, das **Maschinennähen, schneiden und bügeln** kann, zum 1. März gesucht. Meldung **Rheinstraße 81, I**, von 4—7 Uhr Nachmittags.

Zur Führung eines Haushaltes mit Geschäft wird ein einfaches freundliches Mädchen sofort gesucht. Näh. **Steingasse 7.** 2418

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit gef. **Langgasse 5.** 1091

Ein einfaches Mädchen gesucht. Näh. **Abrechtstraße 11.** 1243

Ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. Februar oder später gesucht **Ecke der Webergasse und Spiegelgasse 2, 1 Treppe.** 1995

Ein älteres kräftiges Mädchen, welches kochen kann, wird sofort gesucht **Rheinstraße 43.** 2006

Ein reinliches **Mädchen**, welches fein bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 2186

Ein braves Mädchen gesucht **Häfnergasse 11.** 2285

➔ Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sämtliche Hausarbeiten versteht, findet Stellung **Webergasse 16, 1. Etage hoch.** 2289

Ein braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird als Alleinmädchen gesucht **Moritzstraße 8, 1. Stod.** Meldungen von 10 Uhr Vormittags an.

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gef. **Balkenstr. 19.** 2425

Ein einfaches braves Mädchen, welches jede Arbeit gut versteht, wird zum 15. Februar gesucht **Karlstraße 8, Part. rechts.** 2407

Ein braves tüchtiges Mädchen gef. **Webergasse 34, im Laden.** 2426

Ein einfaches tüchtiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht **Nicolassstraße 5, Parterre.** 2403

➔ Ein in der Hausarbeit und im Nähen erfahrenes **Dienstmädchen** zu 2 Kindern gef. **Frankfurterstr. 28.**

➔ Ein nettes sauberes junges Mädchen, in Hausarbeit, im Nähen und Bügeln erfahren, das Liebe zu Kindern hat, zum 15. Februar gesucht **Martinstraße 2.**

Meldungen von 8—11 Uhr Morgens und 6—8 Uhr Abends.

Gesucht für gleich ein **besseres Mädchen** zu einem Kinde von 7 Jahren, welches auch gut zu nähen versteht

**Abelhaidstraße 58, II.**

Ein braves **Dienstmädchen** gesucht obere **Webergasse 44, im Kurzwaaren-Geschäft.** 1604

**Küchenmädchen** sofort gesucht im **Hotel Alleeaal.** 2299

Gesucht nach **Frankfurt** ein tüchtiges **Kindermädchen**, das die Hausarbeit, sowie Nähen und Bügeln versteht. **N. Mainzerstr. 25.** 2432

Wegen andauernder Kränklichkeit des jetzigen Mädchens wird sofort ein gut empfohlenes Mädchen gesucht, das in der gut bürgerlichen Küche und Hausarbeit erfahren ist, **Moritzstraße 19, I.**

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie wird als **Lehrmädchen** für Weißzeugnähen gesucht, und ein solches, welches schon geübt im Knopfmachen ist. Näheres zwischen 1 u. 2 Uhr Mittags oder zwischen 8 u. 9 Uhr Abends **Rheinstraße 36, Part. rechts.**

Ein gewandtes solides Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 15. Februar gesucht. Näheres **Rheinstraße 49, Parterre.**

Ein **Dienstmädchen** gesucht für sofort **Weißstraße 19, II.**

Ein Mädchen auf gleich gesucht **Ablerstraße 1.**

Ein ordentliches Mädchen gesucht **Kirchgasse 49, 3. Stod.** 2454

Ein gefehtes Mädchen mit guten Zeugnissen, welches einem kleinen Haushalt vorstehen und etwas kochen kann, wird gesucht **Stiftstraße 11, II.**

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen und jede Hausarbeit verstehen kann, findet für 1. März dauernde Stelle bei

2460

**F. Herzog, Langgasse 44.**

Ein braves fleißiges Mädchen auf gleich gesucht **Marktstraße 16, im alten Rathhaus 2. St.**

**Dienstmädchen** auf gleich gesucht **Marktstraße 8.**

Ein braves katholisches Mädchen wird für jede Hausarbeit gesucht **Schulberg 4, 1. St.** 2478

Ein jüngeres **Dienstmädchen** gesucht. **Karl Seilberger, Nerostraße 22.** 2480

Gesucht ein Mädchen zu 2 Damen **Mauergasse 9, 1. St.**

## Wanted an English young Lady

for a couple of hours daily, to give first lessons to two children and to walk them out occasionally. Please address: „Lessons“

office of this paper.

Ein junges Mädchen für **Küche** und **Hausarbeit** sofort gesucht **Kirchgasse 30.**

Gesucht 8 **Hotelzimmermädchen**, 1 Mädchen zum **Weißzeug**, 5 **Küchenmädchen** und 1 **Herrschafsköchin** durch **Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.**

Ein **älteres gefehtes Dienstmädchen**, welches perfect kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird gesucht **Nerothal 17.**

Ein tüchtiges starkes Mädchen, welches schon eine Stelle als angehende **Köchin** in einem Hotel bekleidet hat, wird nach auswärts in ein kl. Hotel gesucht. **N. Michelsberg 30, Bäckerladen.**

**Gesucht** ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann, **Kl. Burgstraße 5, 2. Stod.**

➔ Ein fleißiges propres Mädchen oder Frau zu Kindern gesucht **Museumstrasse 3.**

Aug. Saher, Conditorei.

Ein Mädchen gesucht Marktstraße 12, 1 Stiege hoch rechts.  
Gef. tücht. Mädchen in gute Stellen d. Fr. Schmitt, Schachtstr. 5.  
Kellnerin und Mädchen für allein gesucht.

**Carl's Bureau**, Michelsberg 20, Hinterhaus.  
Gut empfohlenes Herrschaftspersonal jeder Branche  
placirt Bureau Germania, Säuerergasse 5.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle als angehende Jungfer.  
Näheres Friedrichstraße 28 (Schwesternhaus).  
Eine j. Frau f. Besch. z. Waschen u. Putzen. N. Adlerstr. 53, Stb.  
Eine brave reinliche zuverlässige Frau sucht bei einer Herrschaft  
Beschäftigung für halben oder ganzen Tag. Näh. Neugasse 22,  
Hinterhaus 1 Stiege.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Steingasse 14, Hh. II I.  
Ein anständiges Mädchen sucht Monatsstelle. Näheres Wellritz-  
straße 10, Seitenbau.

Ein unabhäng. Mädchen sucht Monatsst. Näh. Hirschgarten 23, D.  
E. unabh. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Frankenstr. 24, 1 St. I.  
E. tüchtige Person sucht Monatsstelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 St.

**Ein junges reinliches Mädchen sucht Monatsstelle.**  
Näh. Wellritzstraße 46, Hinterh. Dachlogis.

Eine gut empfohlene Frau empfiehlt sich zum **Kochen aushilfs-  
weise**. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2018

Eine anständige fein bürgerliche **Köchin**  
sucht sofort Stelle durch

**Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

**Herrschafstöchin** sucht Stelle als Beistehin in einem Hotel  
oder Herrschaftshaus durch **Stern's Bureau**, Nerostr. 10.

Eine selbstständige **Köchin** in den 30er Jahren sucht Stelle in  
einem Hotel. Gef. Offert. unter „**Köchin**“ an die Tagbl.-Exp.

Eine perfecte Herrschafstöchin, zwei tüchtige Alleinmädchen in  
bürg. Häuser, Kinderfräulein mit 3-jähr. Zeugnis, Haushälterin,  
zwei Hausmädchen in Herrschaftshäuser, eine Erzieherin, Kammer-  
jungfer, Verkäuferin in Conditorei suchen Stellen durch

**Bureau Victoria**, Nerostraße 5.  
**Eine Herrschafstöchin mit prima Zeug-  
nissen** empfiehlt **Bureau Germania**.

Experienced, certificated English Governess seeks situation  
in a Family. Musical. Age 23. Salary required. Adresse

„**Guild**“ Reise-Bureau Wiesbaden.  
**Certificated English Governess**

aged 20 seeks situation in a Family or school. Can teach  
French, Mathematics, Music. Salary required. Adresse

„**Guild**“ Reise-Bureau Wiesbaden.  
Ein Fräulein, gebild., mittl. Jahre, in der feinen Küche perf., sowie

in allen Zweigen der Haushaltung, auch bürgerl. Küche, gründlich  
erfahren, sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines kleinen

Haush. bei einem alt. Herrn. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2486  
Ein brav. wilf. Mädchen sucht Stelle. Näh. Kl. Dogheimerstraße 6.

Ein **gut empfohlenes Mädchen, das selbstständig  
kochen kann**, sucht eine Stelle auf 15. Februar. Nähere  
Auskunft erteilt **Frau Prediger Strehle**, Emserstraße 53.

Ein älteres Mädchen, welches einen Haushalt zu führen versteht,  
sucht Stelle. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 2476

Ein Fräulein mit 6-jähr. Zeugnissen sucht Stelle zur Stütze der  
Hausfrau. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein **ordentliches fleißiges Mädchen** sucht Stelle.  
Näh. **Adolphsallee 6, II.**

Ein **anständiges Mädchen** sucht Stelle als Mädchen  
allein oder als Hausmädchen. Näh. zu erfragen  
in der Tagbl.-Exp. 2492

Ein Mädchen aus anständiger Familie wünscht zur weiteren Aus-  
bildung im Haushalt in einem besseren bürgerlichen Haus  
Stellung. Offerten unter **K. B. 49** an die Tagbl.-Exp. 2493

Ein **besseres Zimmermädchen mit langjährigen Zeug-  
nissen, eine franz. Bonne, eine Kammerjungfer,  
Kinderfräulein mit 6-jähr. Zeugnissen und mehrere  
Haushälter. empf. Bür. Germania**, Säuererg. 5.

Gebildetes Fräulein, welches Liebe zu Kindern  
hat, mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht Stelle  
zu Kindern oder in feinem Haushalt als Stütze durch

**Ritter's Bureau**, Lannusstraße 45.

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

Ein erfahrener tüchtiger Kaufmann zum **Beitragen der  
Geschäftsbücher** für einige Stunden des Tags gesucht.  
Offerten sub **N. W. 92** befördert die Tagbl.-Exp. 2448

Ein cautionsfähiger Mann wird zum Verkauf eines sehr gangbaren  
Artikels für Wiesbaden und Umgegend gegen hohe Provision  
gesucht. Off. unter **G. W. 33** an die Tagbl.-Exp. 2349

Ein **Möbelschreiner** gesucht **Moritzstraße 9.** 2406  
Tüchtige Schreiner für dauernde Arbeit gesucht **Nerostraße 13.**

Ein tüchtiger **Glasergehülfe** für dauernd gesucht.  
**C. Bechmann**, Rheinstraße 35.

**Tüchtiger Glasergehülfe**

kann dauernde Arbeit erhalten bei 2445  
**C. Schwarz**, **Moritzstraße 20.**

Ein tücht. **Lapezierergehülfe** findet dauernde Beschäft. gegen  
gut. Lohn. **Joseph Dietz jr.**, Tapezirer, Mahen b. Coblenz.  
Ein solider junger **Wochenstecher** gesucht (Jahresbeschäftigung)  
**Bleichstraße 35.** 2441

Tüchtige **Schneidergehülfe** gesucht **Kirchgasse 2a.**  
Ein zuverlässiger junger Mann (unverheirathet), welcher gut vor-  
lesen und schreiben kann, wird zur täglichen Bedienung eines  
blinden und kranken Herrn gesucht. Näheres **Gustav-Freitag-  
straße 3**, Nachmittags 4 Uhr.

Tüchtiger **Gartenarbeiter** gesucht **Emserstraße 77, 1. Et.** 2470  
**Jugendliche Arbeiter** sucht 2487

**C. Kalkbrenner.**

Gesucht ein **Diener**, gewesener **Offiziersburche.**  
**Bureau Germania.**

**Offene Lehrlingsstelle.**

In mein Geschäft auf **Ostern** ein Lehrling aus guter  
Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. 2269

**J. N. Baum.**

Wir suchen per 1. April einen **Lehrling** mit guter Schulbildung  
**Gebrüder Wagemann**,  
Weingroßhandlung. 702

In meinem **Manufactur-Geschäft** ist auf **sofort** oder  
**Ostern** für einen mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten  
jungen Mann aus achtbarer Familie eine **Lehrstelle** offen.

**Joseph Wolf.**

**Holzbildhauer-Lehrling** gesucht bei 2458  
**O. Krebs**, **Jahnstraße 6.**

**Hausbursche**

gesucht bei **H. Stein**, **Wilhelmstraße 36.** Nur Solche,  
welche gut empfohlen sind und beste Zeugnisse besitzen, werden  
berücksichtigt. 2449

Ein junger **Hausbursche** wird gesucht **Lannusstraße 17.**

Ein **Junge als Anläufer** gesucht. Solcher mit sauberer  
Handschrift erhält den Vorzug, da denselben Gelegenheit ge-  
boten ist, kleinere schriftliche Arbeiten zu verrichten. Näh. in  
der Tagbl.-Exp. 2405

**Fuhrknecht**

zum alsbaldigen Eintritt gesucht **Rheinstraße 17, im Hofe.** 2452  
Ein **Fuhrknecht** gesucht **Schwalbacherstraße 47.**

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Kaufmann, perf. Buchhalter**, mit f. Empfchl. und  
schon läng. Jahre an hies. **Platz**, f. sich p. 1. April  
zu verändern. Off. unt. **L. K. 410 a. d. Tagbl.-Exp.**

Ein **Schlosser**, welcher etwas Installation versteht, sucht Stelle  
als Heizer. Näheres in der Tagbl.-Exp. 2451

Ein **zuverlässiger Schreiner** sucht Beschäftigung zum  
Anschlagen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2490

**Müller's Placirungs-Bureau**, **Schwalbacherstraße 55,**  
empfehl. einen jüngeren **Restaurationskellner** und **Hausburschen.**

Ein tüchtiger **fleißiger Hausbursche** sucht sofort oder später  
Stelle durch **Bureau Kögler**, **Friedrichstraße 36.**

**Hausburschen** und **Diener** empfiehlt **Stern's Bureau**, **Nerostr. 10.**

**Billig! Billig! Billig!**

verkaufe ich heute und die folgenden Tage in meinen Geschäftsräumen

**Möbel-Halle 2b Kirchgasse 2b**

nachverzeichnete Möbel, Betten, Polsterwaaren und Spiegel.

Es befinden sich darunter u. A. mehrere nuss-polirte 1- und 2-thür. Kleiderschränke 50 Mk., lackirte Kleiderschränke 20 Mk., 2-thür. 36 Mk., eine Parthie pol. Kommoden 20 Mk., 2 massive große Kommoden 38 Mk., mehrere Herren-Schreibtische 29 Mk., feine Damen-Schreibtische 50 und 72 Mk., Herren-Schreibbureau 105 Mk., feine Buffets mit Schränken 185 Mk., 1 Auszugtisch 60 Mk., 1 Bücherschrank mit Schublade 48 Mk., 1 schöner Schreib-Sekretär 90 Mk., 1 Nähtisch 24 Mk., mehrere Nussbaum-Baschkommoden mit Marmorplatten 45 Mk., do. Nachttische 15 Mk., 4 Nussbaum-Ovaltische 20 Mk., Antoinettentische 22 Mk., Küchenschränke 28 Mk., Küchenstühle 3 Mk., Rohrstühle 3 Mk., lackirte Baschkommode 20 Mk., Waschkonsole 19 Mk., 1 Spiegelschrank, innen Eichen, 100 Mk., 1 eichene Vorplatztoilette 70 Mk., größte Auswahl in Spiegeln in allen Holzarten und allen Preislagen.

**Selbstverfertigte Polsterwaaren:** 2 vollst. pol. hochhäufige Betten mit Korbhaarmatratzen, zusammen 270 Mk., 1 einz. lack. Bett, vollst., 62 Mk., 1 einz. 2-schläf. Bett, vollst., 70 Mk., 1 großes Kinderbett, vollst., 32 Mk., 4 Deckbetten mit je 2 Kissen in rothem Barchent 35 Mk., 1 schönes Sopha, beste Polsterung, 38 Mk., 1 do. 48 Mk., 1 do. 62 Mk., 1 3-sitziger Divan zum Umklappen 75 Mk., 1 hochfeiner Divan mit Aufsatz in Maquetstoff 125 Mk., 1 schöne Chaise-longue 55 Mk., 1 hochfeine Polstergarnitur, Sopha, 6 Sessel, in rothem Plüsch 360 Mk., 1 do. 195 Mk. u.

**Gute gebrauchte Möbel:** 1 schönes Sopha 30 Mk., 1 Mahagoni-Bücherschrank 60 Mk., 1 2-thür. Mahagoni-Kleiderschrank 58 Mk., 1 schöne Nussbaum-Consolle 26 Mk., 2 schöne Sophatische 20 Mk., 2 gute Federkissen 4 Mk., 1 überpolsteter Puff 10 Mk., 1 engl. eiserne Bettstelle 20 Mk., 1 eleg. eigener Diplomaten-Schreibtisch 115 Mk., schöne Delbruckbilder, 1 Kuckucksuhr und noch vieles Andere.

**Ferd. Marx Nachfolger,**

Auctionator und Taxator,

2b Kirchgasse 2b.

Gebrauchte Möbel jeder Art werden in Kauf, Tausch oder zur Auction angenommen. 364

**Vino Nostrano!**

Der Ausschank im Glas dieses so rasch in Deutschland beliebt gewordenen italienischen leichteren rothen Landweines findet jetzt auch hierorts statt und zwar in den unten bezeichneten Lokalen. — Der **Vino Nostrano** aus den unter königl. italienischer Staatscontrole stehenden Kellereien der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg und München ist ein nicht schwerer, wohlschmeckender, billiger, absolut reiner und daher auch gut bekommender italienischer rother Landwein, welcher mit den dicken und schweren Bari- und Barletta-Weinen, die sich nicht zum Ausschank, sondern nur zu Verschnitten eignen, nicht zu verwechseln ist. (Man.-No. 5098) 111

**Carl Spehner**, Restaurant zum Falken, Bahnhofstrasse 13.

**Ch. Perez-Moreyra**, Restaurant zur Bavaria, Friedrichstrasse- und Neugasse-Ecke.

**Zimmerspäne** sind farrenweise zu haben Hellmündstraße 25, Part. 2468

**Restauration Turn-Verein,**

Hellmündstraße 33. 1787

Von jetzt ab kommt **Bayerisches Bier** aus der Brauerei „Zur Rose“ (Mschaffenburg),  $\frac{1}{3}$  Liter zu 12 Pfg., zum Ausschank, wozu ergebenst einladet

**Ph. Graumann.**

**Frisch eingetroffen**

ist wieder die beliebte Hafergrütze à Pfd. 32 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. = 28 Pf.

Ferner empfehle noch: Fortwährend frische Landbutter, ital. und ganz frische Eier, Gemüse jeder Art, reinen Bienenhonig, la Marmelade, Zwetschenlatweg, sowie gutes Sauerkraut und eingemachte Bohnen.

Alle Colonialwaaren zu Tagespreisen. 2447

Mainzer Actienbier in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{3}$  Flaschen liefere frei in's Haus.

Hochachtungsvoll

**C. Schmidt,**

Faulbrunnenstraße 3, nahe der Kirchgasse.

**Um damit fertig zu werden,**

sollen noch eine compl. prachtv. Schlafzimmereinrichtung, aus Nussbaumholz gefertigt, 1 eichene Schlafzimmer-Einrichtung, auch complet, 1 Sopha und 5 Stühle, 1 Divan und 2 Sessel mit Plüschbezug, 2 große Kleiderschränke mit Leinen-Einrichtung in Tannenholz, vollständige Betten, 1 Nussb.-Schrank, 1 Verticow, 1 Herren-Schreibtisch in Eichenholz, 1 ovaler Tisch, Stühle, 1 Damen-Schreibtisch, 1 schönere, 1 Regulator mit Gewicht, 1 Schlaffsofa, 1 schönes Stumpfenbrett, Etageren, Bilder in Del gemalt, 1 großer Spiegel mit Trumeau in Nussbaumholz, 1 tannenes breites Bett, Leuchter, Gewehr, 6 Fenster Vorhänge mit Porzellan, Gallerien und Halter, 1 kleiner Spiegelschrank, Tischdecken, 5 große Salon-Teppiche, abgepaßt und Arminster, 3 große und 2 kleine Smyrna-Teppiche, 1 großer abgepaßter Tapestrie-Teppich, 1 großer abgepaßter Plüschteppich, 4 schöne Sopha-Vorlagen, 8 Bett- u. Schreibtisch-Vorlagen zu jedem Preise abgegeben werden. 2489

Albrechtstraße 33, Bel-Etage.

**Kaufgesuche**

Zu höchsten Preisen kaufe ganze Nachlässe, Möbel, gett. Herren- und Damenkleider. 1577

Jos. Birnzweig, Saalgasse 26.

Concert-Bither, eine bessere gebrauchte, wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter A. B. 45 an die Tagbl.-Exp. abzugeben.

Gebr. Pumpe zu kaufen gesucht Gmterstr. 77, 1. Etage. 2471

Leere Krüge werden zu kaufen gesucht Adlerstraße 13. 1935

**Pachtgesuche**

Wälder zu pachten gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2453

**Verpachtungen**

Ein Logirhaus, 20 möblirte Zimmer haltend, mit nöthigem Inventar, ist in einem Taunusbade zu verpachten. Offerten unter P. P. 89 in der Tagbl.-Exp.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Kötherdt, beide in Wiesbaden. Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 30.

Mittwoch, den 5. Februar

1890.

## Kellerverpachtung.

Donnerstag, den 6. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen die am 1. April d. J. leihfällig werdenden 6 Kellerabtheilungen unter dem Realschulgebäude an der Oranienstraße dahier an Ort und Stelle auf unbestimmte Zeit anderweit verpachtet werden.

Die Kellerräume liegen auf der nördlichen Seite des Schulgebäudes und können in denselben 51 Stückfässer untergebracht werden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1890.

Die Bürgermeisterei.

## Bekanntmachung.

Die dem städtischen Leihhause dahier bis zum 15. Dezember 1889 einschließlichs verfallenen Pfänder werden Montag, den 17. Februar 1890, und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, Morgens 9 Uhr anfangend, im Rathhaus-Wahlsaal, Marktstraße 7 dahier, versteigert. Zuerst werden Kleidungsstücke, Leinen und Betten zc. ausgedoten und unmittelbar darauf Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn zc.

Bis zum 13. Februar ex. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—4 Uhr noch ausgestellt und Vormittags von 8—10 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 14. Februar ex. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1890.

Die Leihhaus-Commission.

## Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 30. Januar d. J. im Nambacher Gemeindevald, District „Goldstein“ 17a und 18a, hat die Genehmigung mit Ausnahme des Stammholzes erhalten.

Das fragliche Stammholz, 12 Stück Bau- und Werkholz-Stämme von 18,10 Festmtr., wird Donnerstag, den 6. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle zum zweiten Male versteigert. Der Anfang wird am Goldsteinthaler Wandweg mit dem Stammholz No. 12 gemacht.

Nambach, den 2. Februar 1890.

204

Der Bürgermeister.  
Schwein.

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verbands Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig.  
Heute Mittwoch, den 5. Februar, Abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal, der Kaiser-Halle,

## Monatsversammlung

statt, wozu die verehrl. Mitglieder höflichst eingeladen werden. Wir bitten um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen, da wichtige Besprechungen vorliegen.

296

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

**Häringe** (frische, vorzügl. Backfische, per Pfd. 20 Pf.), **Bratbücklinge**, nicht gefalz., große, per Stück 6—8 Pf., **Schellfische**, Cablian, Zander, Sechte zc. empfiehlt in nur Ia Qualität  
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

## Allgemeiner Kranken-Verein (E. H.).

Heute Mittwoch den 5. Febr., Abends 8 1/2 Uhr:

### 1. ordentliche General-Versammlung

im Lokal des Herrn Menges, Kirchgasse 20.

- Tagesordnung: 1) Jahresbericht;  
2) Rechnungsablage des Kassirers;  
3) Wahl der Rechnungsprüfer;  
4) Feststellung des Budgets;  
5) Ergänzungswahl des Vorstandes;  
6) Allgemeines.

Der Vorstand.



## Schützen-Verein.

Heute Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 1/2 Uhr:

### 1. ordentl. General-Versammlung

im Lokale des Herrn Ditt, zum Nonnenhof.

- Tagesordnung: 1) Jahresbericht.  
2) Rechnungsablage des Kassirers.  
3) Wahl der Rechnungsprüfer.  
4) Feststellung des Budgets pro 1890.  
5) Ergänzungswahl des Vorstandes.  
6) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

367

Der Vorstand.

## Turn-Gesellschaft.

Die Einweihung unserer neuen Turnhalle, Wellstr. 41, findet nunmehr Sonntag, den 9. Februar e., in folgender Weise statt:

Nachmittags 2 Uhr: Versammlung in der bisher benutzten städtischen Turnhalle der Elementarschule in der Bleichstraße. Abschiedsrede und Abmarsch nach der neuen Turnhalle.

Von 3 Uhr ab: Begrüßung der Gäste — Festrede des Vorsitzenden. Hierauf Schauturnen.

Abends 8 Uhr: Fest-Commerç (nur für Herren) in der Turnhalle.

385

Der Vorstand.

**Aufnahmen jederzeit** in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (E. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstraße 63. Aufnahmegebühr und Beiträge in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über beträchtliche Reservegelder.

90

## Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2 1/2 und 3 1/2 Mark.

Michael Baer, Markt.

1614

**Deutscher Sekt**  
 hochfeinster  
 Qualität

**Mainzer Gold**

genau wie in  
 der Champagne  
 durch natürliche  
 Flaschengährung dargestellt  
**beste am Markte befindliche Marke**

empfiehlt in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen  
 Rheinheffische Sekt-Kellerei  
**W. H. Zickenheimer, Mainz.**  
 Haupt-Niederlage für Wiesbaden: 1837  
**A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz 2.**

		Per $\frac{1}{4}$ Fl.	Per $\frac{1}{2}$ Fl.
<b>Weidig's Tokayer</b>	Ausbruch 1881er .	2.—	1.15
<b>Tokayer</b>	" 1876er .	2.40	1.35
<b>Tokayer</b>	Cabinet 1868er .	3.—	1.65
<b>Menescher</b>	Ausbruch, roth. Medic.-Wein .	2.—	1.15
<b>Carlowitzer</b>	Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
<b>Ruster</b>	Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

  
 Schutzmarke

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor  
**Dr. R. Fresenius** und von ärztlichen Autoritäten allen  
 schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 4753  
 Franz Blank, Bahnhofstr. 12. | F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.  
 Hch. Eifert, Neugasse 24. | J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.  
 C. W. Leber, Saalgasse 2 und | Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.  
 Bahnhofstrasse 8.

**Marsala,**

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines  
 bitten wir, unsere Marke 24a  
 mit sonst erhältlichen Qualitäten  
 vergleichen zu wollen.

**The Continental Bodega Company.**  
 Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden  
 zu Originalpreisen bei 2218  
**Georg Bücher,**  
 Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

**„Mainzer Gold,“**  
 hochfeinster Sekt.  
 Haupt-Niederlage: **A. Schirg, Schillerplatz 2.** 1805

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer  
**Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,**  
 chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-  
 schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**  
**Reconvalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch  
 köstlicher Dessertwein. Preis per  $\frac{1}{4}$  Original-Flasche M. 2.20,  
 per  $\frac{1}{2}$  Flasche M. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in  
 Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

**Apfelwein-Mousser**  
 (vorzügliche Qualität)

empfiehlt

**Jacob Stengel,**  
 Sonnenberg bei Wiesbaden.  
 Niederlage bei Herrn **Heinr. Eifert, Wies-**  
**baden, Neugasse 24.** 1611

**Röinen, alten Kornbranntwein**  
 per Flasche 1 M. frei in's Haus hat abzugeben 3378  
**Domäne „Armada“**  
 bei Schierstein.

**Sanitas-Bittern,**

bestes Mittel gegen Magenbeschwerden, vorzüglich für  
 Magenleidende; die Wirkung ist überraschend. Angenehmes  
 Getränk, auch für Damen.  
 Per  $\frac{1}{4}$  Flasche 3 M., per  $\frac{1}{2}$  Flasche 1 M. 50 Pf.  
 Wiederverkäufeln Rabatt. 1884

**Jean Merz, Geisbergstraße 2.**

**Ostind. Thee-Handlung,**  
 35 Dotzheimerstrasse 35,  
**Georg F. Abich**

empfiehlt neue Sendungen der beliebten ostindischen  
**Thee, feinste Waare, Kangra Valley, Darjeling, Assam,**  
 englische Mischungen etc. zu Mk. 2.50, 3.—, 3.20, 3.60,  
 4.— und 4.50 per Pfund. 11578  
 Filiale: **A. Weltner, 6 Delaspéestrasse 6.**

**1. Qualität Rindfleisch**  
 per Pfd. 50 Pfg. stets frisch zu haben bei  
**Weyger Marx, Mauergasse 10.**

**Wiener Würstchen per Stück 7 Pfg.** 15648  
 täglich frisch bei  
**Fr. Malkomesius,**  
 Ecke der Schul- und Neugasse.

**Kieler Büdlinge, Bratbüdlinge**  
 und **Sprotten frisch.** 2440  
**J. Rapp, Goldgasse 2.**

**Reiner Bienenhonig**

per Pfd. 1.20 M., gute Landbutter per Pfd. 1 M., feinste  
 Tafelbutter per Pfd. 1.20 M., sowie feinste Tafel- und  
 Kochäpfel zu haben **Delaspéestraße 4.**

**Möbel, Betten, Spiegel.** in frank. Betten.  
 Vollst. französische und deutsche Betten jeder Art, Garnituren, Schränke, Sopha's, Spiegel, Teppiche, Gallerien, Kassetten, Deckbetten, Kissen, Koffhaar- und Seegrasmatrassen u. s. w. unter Garantie sehr billig zu verk. **22 Michelsberg 22.**  
**Georg Reinemer.**  
 Transport außerhalb franco. 380.

**Verschiedenes**

**Massage und Heilgymnastik für Damen und Kinder**  
 (event. auch Pension) 11881  
 von verwo. Frau Dr. med. Weiler, **Taunusstraße 27, I.**

**Schulberg 8** ist ein Theater-Abonnement 2. Ranggalerie, Vorderstb, abzugeben. 2415

Ein Achat **Sperrfitz** (g. Pl.) sogl. abzug. N. Tagbl.-Exp. 2354

Zwei elegante **Masken-Anzüge** für Damen zu verleihen. **Wilh. Weber, Mode-Geschäft, Große Burgstraße 3.** 2410

**Schöner Maskenanzug** (Sternkönigin) zu verleihen. Näh. **Schwalbacherstraße 14, 3 Stiegen** 2394

Ein **eleganter Masken-Anzug**, für eine schlanke Dame passend, zu verleihen **Kirchgasse 20, im Laden.** 1170

Ein **eleganter Damen-Masken-Anzug** zu verleihen oder zu verkaufen **Hellmundstraße 40, 2 Stiegen.** 2227

Verschiedene schöne **Damen-Maskenanzüge** billig zu verleihen **Hellmundstraße 33, 2. Etage links.** 2021

**Damen-Domino** (Atlas) zu verk. **Friedrichstr. 45, 2 St. r.**

**Drucksachen aller Art** liefert schnell und billig 453  
**Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.**

**Reparaturen an Nähmaschinen, Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von **12347 F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.**

**Wirthen** ist mit kleiner Anzahlung Gelegenheit geboten, sich zu etabliren. Offerten sub **C. 120** bef. die Exp. 689

**Bausach.**

Zur Anfertigung von Bauzeichnungen, Kostenanschlägen, sowie Ausmessen aller vorkommenden Bauarbeiten, Aufstellen der Rechnungen und Anfertigung von Lohnnachweisungen zc. empfiehlt sich bei reeller Bedienung 1446

**Max Hartmann, Bautechniker, Schwalbacherstraße 79, II.**

**Vorzügliche Lokomobilen,** 6 u. 8-pferd., verleiht **W. Merkl, Kastel bei Mainz.**

**Stühle** jeder Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei **Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 32.** 13845

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 5185  
**L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.**

**Wäsche** zum Waschen und Bügeln wird angenommen und gut und pünktlich besorgt **Walramstraße 15, 2 Stiegen** hoch I.  
 Ein **Knabe** an gute Leute zu verschicken **Hermannstr. 9, 5th.**

**Sprenger's Latrinen-Abfuhr.**  
 Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei **9858**  
**Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.**

**Verkäufe**

Lehrstr. 2 **Bettfedern, Daunen u. Betten.** Bill. Preis. 8239

1 **Winter-Heberzieher, 1 Gehrock und 1 Hose** (fast neu) zu verkaufen **Taunusstraße 8, Part.** 2058

Wegzugs halber ist ein **Pianino**, kreuzsaitig, sofort billig zu verkaufen. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 2319

Ein **Gut erhaltenes Tafel-Clavier** billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 31, Hinterhaus 3. Stock.**

Ein neue Garnitur brauner **Blüschmöbel** und einige **Chaises-longues**, Heberzug noch wählbar, sehr billig zu verkaufen bei **Theodor Sator** **Faulbrunnstraße 7.** 1172

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei **8197 A. Leicher, Tabacq. u. Cigarren, Adelsbairstraße 42.**

**Zwei Rußb.-Betten, complet, zu 200 Mk. zu haben Taunusstraße 16.** 2401

Neue **Betten** à 40 Mark **Kirchgasse 18, Stb. Part.** 1850

**Matrassen** von 10 Mk. an, **Kanape's** von 35 Mk. an, **Bettstellen** zu allen Preisen **Kirchg. 26, Ecke der Steing., u. Schachtstr. 9a, 1. St.**

Ein vollständiges **Bett** billig zu verkaufen **Saalgasse 26.** 1206

Fortzugs halber ist ein gutes **Mahagoni-Schlafsofa** und ein **Mahagoni-Cylinderbüreau** zu verkaufen. Näheres in der **Tagbl.-Exp.** 2281

**Schöne Kanape's** billig abzug. **Michelsberg 9, 2 St. l.** 1607

**Ein Spiegelschrank, Rußb., zu 85 Mk. zu haben Taunusstraße 16.** 2402

Ein schönes **Tischchen** mit Schublade für 6 Mk. zu verkaufen **Hermannstraße 4, im Hofe.**

Zwei **Erkerstühle** à 1,56 Mtr. breit u. 2,31 Mtr. hoch, nebst **Möbladen** und 2 **Thüren** von dem Hause **Kirchgasse 8** werden billig abgegeben. Näh. **Faulbrunnstraße 2, im Nähmaschinen-Laden.** 432

Zu verkaufen: 2 **Glaserker**, schwarz, 2 **Stagären**, desgl., 1 **Glasauslegkasten**, 1 **Säulenofen** mit langem Rohr. **Wilh. Weber, Große Burgstraße 3, Modegeschäft.** 2411

Ein **Laudaner**, ein **Halbverdeck**, sowie ein ganz neuer **Mehgerwagen** nebst zwei Paar **plattirten Geschirren** zu verkaufen **Martstraße 17.** 1606

Ein gebrauchter **Mehgerwagen** ist preiswürdig zu verkaufen **Neugasse 22.** 2344

Ein gebrauchter **Milchwagen** ist billig abzugeben. 1576  
**F. Niederhaeuser, Hof Adamssthal.**

Ein **leichtes Fiedlarwagen** zu verkaufen **Ablerstraße 4**

Ein **eiserner kleiner Herd** ist zu verkaufen, sowie gute **Weinflaschen, Tennelbach, a. d. Sonnenbergerstr., dort. Haus.**

**Zg. Mopskündchen,** reinste Rasse, zu verk. **Schwalbacherstraße 27.** 1898

## Sämmtliche Besatz-Artikel,

als:

**Goldbesätze, schwarze Agréments in jeder Breite und Preislage,  
Zuaven-Jäckchen in Gold und schwarz,  
Rockbesätze, Futterstoffe, Knöpfe, Litzen, sowie sämmtl. Kurzwaaren**  
in grösster Auswahl und zu allerbilligsten Preisen empfehlen 2138

### Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

### Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 8. Februar c., Abends 8 Uhr:

## Costümirter Ball.



Für diejenigen Personen, welche in **Maske** erscheinen wollen, sind besondere Eintrittskarten erforderlich, welche Freitag den 7. und Samstag den 8. Februar, von Vormittags 11 Uhr bis 1 Uhr, in dem Vorstandszimmer ausgegeben werden. 178

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen das Gedeck zu 2 M. 50 Pfg. statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen **vorher** Karten gelöst werden, welche bis **spätestens Samstag Mittag 4 Uhr** bei dem Wirthschafter zu haben sind; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 Mark für jedes Gedeck ein.

Der Vorstand.

## Schlossfreiheit-Loose

werden noch — so lange Vorrath reicht — zu billigen Preisen abgegeben bei 1617

Bankeommandite Oppenheimer & Co.,  
Rheinstraße 15.

## Siligran-Arbeiten. 7875

Sämmtliches Material dazu, auch Samen und Blätter, billigt.  
C. Kuhmichel, Wellstrichstraße 5.

### Wiesbadener Fecht-Club.

Sonntag, den 9. Februar,  
Abends 8 Uhr:

## Grosser Masken-Ball

mit Tombola

in der

## Kaiser-Halle.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde des Clubs werden gebeten, Gaben zur Tombola bei unserem Präsidenten, Herrn **Jean Caesar**, Marktstrasse 26, oder bei Herrn **Fritz Frick**, Oranienstrasse 2, abzugeben. 868

Der Vorstand.



**Vorhangtüll** zum Ausbessern,  
**Vorhangspitzen, Franzen, Vorhanghalter** und **Rouleauxkordel**

empfehl

**Gg. Wallenfels,**  
33 Langgasse 33. 1572

## Mannheimer Glasmalerei Kriebitzsch & Voegelé,

Mannheim,

empfehl sich zur Anfertigung von **Büsenfenstern, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern** in **Kathedral- und Antikglas** für Kirchen und Profanbauten in jeder Stylform und Preislage. (H. 6035b) 52

# Neuheit! Neuheit!

Soeben eingetroffen sind

## Korsetts

2187



mit Einlagen aus federhartem Stahldraht, welche an **Dauerhaftigkeit und Elasticität**, verbunden mit **grösster Weichheit**, alle früheren in den Handel gebrachten Uhrfeder-Korsetts **übertreffen**, ja selbst Korsetts mit ächten Walfischbein-Einlagen überdauern dürften.



Bei all diesen Vorzügen ist das Korsett leicht und angenehm im Tragen. der Preis äusserst billig, **Mk. 4.80, Mk. 5.— und Mk. 6.—** in allen Weiten.

**Lotz, Soherr & Cie.,**  
Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

## Zur Aufgabe

Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesamtbeitrag von ca. 700,000 Mk. zur Vertheilung, im allerungünstigsten Falle aber fallen auf eine Gesellschafts-Abtheilung ca. 1400 Mk. Jahresbeitrag Mk. 42.—, vierteljährlich Mk. 10.50, monatlich Mk. 3.50. Statuten versenden

macht sich die bayerische Serienloos-Gesellschaft, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staats-Anlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen**. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im (Ztg. 220/1) 2

**E. Wenger & Cie. in München, Heustraße 13.**

## Rheinische Möbelfabrik

13936

**Martin Jourdan in Mainz.**

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

**Möbel und sthlgerechter Zimmer-Einrichtungen**

habe durch großes

**Bettwaaren-Lager**

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: **Johannisstraße 12, 14.**  
Mainz.

Fabrik und Lager:  
**4 Seiliggrabgasse 4.**

**Maskenanzüge**  **sowie Dominos** 

zu verleihen und zu verkaufen. 68

**F. Brademann, Metzgergasse 7.**

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 8171

## Möbel.

1668

Alle Arten neue Möbel vorräthig unter Garantie, sowie auf Bestellung nach Zeichnung in kürzester Zeit zu den bill. Preisen bei

**Ant. Dobra, Möbel-Schreinerei,**  
Louisenstraße 36 und Albrechtstraße 23.

Webergasse 54 sind Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, elegante Kinderwagen b. zu verk. u. zu vermieten, auch gegen Ratenzahl. abzug. **Chr. Gerhard, Tapezierer, 14431**

## Die Koch- und Haushaltungsschule

für Töchter bemittelter Stände, Marktstraße 14, I, Wiesbaden, bedarf zu ihrer Erweiterung des Pensionats für auswärtige Schülerinnen und zur vollen Erlernung der neuen Kochkunst, Erhaltung der Nährstoffe in Speisen und Getränken noch ein Darlehen von **1500 Mk.** Da die Anstalt auf ihre Selbsterhaltung durch die Pension, das Schulgeld und die Verwerthung der zubereiteten Speisen gegründet ist, so kann sie das Darlehen mit 4 % verzinsen und nach 1—2 Jahren zurückzahlen. Wer also ein Scherstein oder das Ganze zu dem gemeinnützigen Zweck beitragen und damit einem der größten Bedürfnisse unserer Zeit entgegenkommen will, der wolle sich gefälligst an die Vorsteherin in der Anstalt selbst oder an den Unterzeichneten wenden. 320

**Dr. C. Becker,** Wellstrichstraße 5.

## Crêpe- und Trauer-Hüte

in allen Preislagen stets vorrätig.

Vom 1. April an **Webergasse 3,**  
„Zum Ritter“. 452

### D. Stein,

**Band-, Spitzen- und Mode-  
waaren-Geschäft.**

## Nur noch kurze Zeit!



## Großer Stuttgarter Schuhwaaren- Ausverkauf

10 Häfnergasse 10, unweit der Webergasse.

Empfehle noch einen großen Posten zurück-  
gekehrter starker **Damen-Leder-Zug-  
stiefel**, per Paar 4 Mk.

Großes Lager in **Filz-Schuhwaaren**,  
um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis.

Größte Auswahl **Herren-Stiefeletten**  
(nur gute Qualität) zu den billigsten Preisen

Starke **Kinder-Stiefel** mit Knöpfen und Haken.  
Alle Arten **Pantoffeln** in Leder und Plüsch, für Damen und  
Herren. 257

Nur im **Stuttgarter Schuhlager**  
Häfnergasse 10.

**Wilh. Wacker.**

**Böpfe** werden von Ausfallhaaren von 70 Pfg. an  
angefertigt; neue von 1 Mk. an.  
**Messergasse 32. Ad. Kiessenwetter. Messergasse 32.**

Dieselbst empfiehlt sich eine geübte **Friseurin** den Damen  
zu den billigsten Preisen. 11588

**Nächste Ziehung 20. Februar 1890.**  
Saut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen  
Reiche gesetzlich zu spielen gestattete  
**Stadt Barletta-Loose**  
Jährlich 4 Ziehungen  
mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000,  
400,000 zc.  
Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantiert,  
ausgezahlt werden und wie sie **keine einzige Lotterie**  
aufzuweisen hat. 1182  
**Jul. Kranzbühler, Speyer.**  
Jedes Loos gewinnt.  
Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

**50,000 Mark**  
kann man am 12. Februar in der  
**Metzer Geld-Lotterie** gewinnen.  
à Loos 3 Mk. 15 Pf. Liste und Porto 35 Pf.  
6261 Gelbwinne.  
**Leo Joseph,** Loos- und Bankgeschäft,  
Berlin S., **Neu Kölln a. W. 3.**  
Schloßfreiheits-Loose billigt. 263

Michelsberg 26.	<b>Emil Strauss,</b> vormals C. & M. Strauss. Gegründet 1825.	Michelsberg 26.
Musterzimmer zur Ansicht.	<b>Möbel-Fabrik und Lager.</b>	Salons.
Schlaf- Zimmer.		Damen- Zimmer.
Speise- Zimmer.		Herren- Zimmer.
		Decorationen, ganze Wohnungs-Ein- richtungen, einzelne Stücke unter Garantie bester Ausführung zu billigsten Preisen.

**Selbstthätiger, geräuschloser D.R. Patent-Thür-  
Thürschliesser.** **Thür  
ZU!**  
(D. R. Patent.)  
Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes,  
dauerhaftestes System. Werkzeugmäßige, kostenfreie Probezeit, zwei-  
jährige Garantie. Prospective franco gratis. — Dieser Thürschlie-  
Apparat verhindert das Zuschlagen der Thüren und bewirkt nicht  
nur ein Anlehnen, sondern ein selbstthätiges, vollständiges Schließen  
derselben und ist deshalb für jede vielbenützte Thüre als ein  
dringendes Bedürfnis zu empfehlen.  
**Alleinverkauf für hier:**  
**Kirchgasse 2c, M. Frorath, Kirchgasse 2c,**  
**Eisenhandlung.** 11726

Ein sehr gutes  $\frac{3}{4}$ -Cello, eine Violine und eine Zither  
zu verkaufen Marktstraße 12 bei **Brühl.**

**Angekommene Fremde.**  
(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. Februar.)

<b>Adler:</b>	<b>Kahn, Kfm.</b>	<b>Berlin.</b>
Schröder, Fbkb.	Göldner, Notar.	Barmen.
Speyer, Kfm.	London.	Elberfeld.
Rezygoda, Kfm.	Berlin.	Berlin.
Nentwig, Kfm.	Frankfurt.	Berlin.
Rigaud, Kfm.	Frankfurt.	Aachen.
Goldschmidt, Kfm.	Berlin.	Giessen.
	Bender, Fbkb.	

<b>Bären:</b> Jobs, Major. Breslau. Loewenthal, Kfm. Berlin. Stolz, Hptm. m. Fr. Magdeburg. Wigand, Rechtsanwalt u. Notar m. Fr. Sangerhausen.	<b>Zum Erbprinzen:</b> Grund, Assistent. Stockhausen. Steinsberger. Weilburg. Schuckhardt. Dölena. Sinnowerskow. Glogau. Adlung, Ingen. Höchst. Weyland. Niederlahnstein. Seitz, Rent. Baden-Baden. Brucher. Mainz. Akwa, Gerichtsvollzieher.	<b>Goldene Krone:</b> Dannheimer, Königl. Reallehrer, Dr. Bingen.	<b>Römerbad:</b> Eichhoff. Bays. <b>Rose:</b> Waud, Rent. Bradford. Waud, Fr. Rent. Bradford. Waud, Rent. England. Wachter, Rent. Bordeaux.
<b>Hotel Bristol:</b> Seyderholm, Kfm. Hamburg.	<b>Grüner Wald:</b> Goeckel. Worms. Vase, Dr. Frankfurt. Schulz, Kfm. Berlin. Döring, Kfm. Regenbütte. Graef. Elberfeld.	<b>Kur-Anstalt Nerothal:</b> Herber, Fr. m. Bed. Eltville.	<b>Schützenhof:</b> Teuscher, Kfm. Bayreuth.
<b>Central-Hotel:</b> Birkenfeld, Ingen. Berlin. Mohlmeister, Inspect. m. Fr. Breslau. Litzmann, Fbkk. Wien. Imhoff, Kfm. Aachen.	<b>Vier Jahreszeiten:</b> Armstrong m. Fam. London. Grebert, Hotelbes. Schwalbach.	<b>Pfälzer Hof:</b> Seeger. Idstein. Welh. Wallbach. Greker, Lehrer. Wallbach. Schöffe, Rent. Strouberg. Linz. Bamberg. Wickel. Laufenselden. Bertram, Fr. Laufenselden. Böhmler, Fr. Göppingen. Neglein, Kfm. Schwalbach. Rörster. Crefeld.	<b>Hotel Victoria:</b> Edle von Baussner, Fr. Baron. Dresden. Ries, Fr. Dresden. Cuspinera. Barcelona. Millington, Fr. Hamburg. Ringel, Fr. Hamburg. Westgate, Fr. Hamburg. Friede, Fr. Sangerin. Berlin.
<b>Dr. Damm's Heil-Anstalt:</b> Braun, Fbkk. Heilbronn.	<b>Nassauer Hof:</b> van Boase, 2 Fr. Grafenhagen.	<b>Rhein-Hotel &amp; Dépendance:</b> Huck, Rent. m. Tocht. Chicago. Marchés, Kfm. Neudietendorf. Bamberger, Kfm. Stettin.	<b>Hotel Vogel:</b> Heede, Ober-Inspr. Berlin. Strelitz, Kfm. Hamburg. Schwesinger, Kfm. Mainz. Eisbein, Landwirth, Dr. Heddersdorf.
<b>Hotel Dasch:</b> Poten, Major m. Fr. Sachsen. v. Guretzky-Cornitz, Fr. Hptm. Coblenz.	<b>Nonnenhof:</b> Rosenberg, Kfm. Berlin. van Loefer, Kfm. Quedlinburg. Klein, Kfm. Cassel. Runkel, Oberlehrer. Düsseldorf. Metzger, Kfm. Lübenscheid. Frohn, Rittergutsbes. Potsdam. Schönwetter, Rent. Worms. Decker, Rent. Altona. Michel, Pfarrer m. Fr. Berlin. Traun, Kfm. m. Fr. Berlin.	<b>Taunus-Hotel:</b> Schoepflin, Hauptm. Diedenhofen. v. Seemann, cand. med. Heidelberg. Widekind, Bureau-Chef. Köln. Stouizerferd m. Fam. Amsterdam. Harper, Rent. m. Fr. England. Kirnweg, Kfm. Königsberg. Starenbelt, Rent. m. Fr. Hamburg. Heinitz, Rechtsanw. Berlin. Podastein, Rent. Berlin. Werther, Assessor. Berlin. Faudantz, Rent. m. Fam. Oschatz. Ingeln, Kfm. m. Fr. Oberndorf. Garben, Kfm. Hannover.	<b>Hotel Weins:</b> Wagner, Mühlenbes. Gnadental. <b>In Privathäusern:</b> Pension Mon-Repos: Köppner, Kfm. m. Fr. Berlin. Taunusstrasse 26: Falk, Fr. Prof. m. Tocht. Marburg. Villa Margaretha: Primavesi. Carcliff. Peirce, 2 Fr. m. Bed. New-York. Stetson, Fr. Bangor.
<b>Einhorn:</b> Dreibach, Kfm. Limburg. Schneider, Kfm. Diez. Radgeber, Kfm. Berlin. Cohen, Kfm. Düsseldorf. Creutzenberg, Kfm. Leipzig. Herz, Kfm. Köln. Cahn, Kfm. Frankfurt. Kjaskle, Kfm. Reutlingen. Bösebeck, Kfm. Schwelm.	<b>Eisenbahn-Hotel:</b> Schmidt, Kfm. Bruchsal. Lende, Baumstr. m. Fr. Bruchsal. Fabian, Kfm. Erfurt. Ritter, Kfm. Stuttgart. Halberstädter, Kfm. Ulm.		

## In den Bergen.

(20. Forts.)

Roman von Adolph Streckfuß.

„Wir werden elend verkommen hier in dem abgelegenen unbekanntem Thale, hier sucht und findet uns Niemand!“

„Nicht so kleinmüthig, alter Peppi! So schnell gebe ich die Lebenshoffnung nicht auf. Ein Engel wacht über uns! Das holde Annelie weiß, wo wir sind. Hat sie Dich nicht mir nachgesandt? Zu Deinem Unglück, armer Peppi! Wäre ich allein gewesen, dann hätte mich der tödtliche Stoß getroffen und hinunter vom Felsen geschleudert. Mit gebrochenen Gliedern hätte ich nicht den Kampf aufnehmen können gegen den bewaffneten Mörder. Ich wäre rettungslos verloren gewesen. Annelie hat mir auf Deine Kosten das Leben gerettet.“

„Noch ist es nicht gerettet,“ erwiderte der Doctor finster. „Schau zum Himmel empor. Ein Gewitter zieht herauf. Wenn es sich in einem Regenguß entladet, stürzen die Bergbäche von beiden Bergseiten her zur Leine nieder, dann steigt binnen wenigen Minuten der Bach, er wird zum mächtigen Strom und wir können uns nicht rühren, wir sind ihm rettungslos preisgegeben.“

Leo schaute zum Himmel empor. Der Doctor hatte nur zu wahr gesprochen, schwere schwarze Wetterwolken stiegen über die Berggipfel im Westen empor, die niedergehende Sonne war schon von ihnen verdeckt, das enge Felsenthal in tiefem Schatten, auch die Spitzen der im Osten emporragenden Berge traf kein Sonnenstrahl mehr. Mit scharfem, forschendem Blick musterte Leo seine Umgebung, das Resultat seiner Forchtung war trostlos. Der schmale, nur wenige Fuß breite Strand bestand aus übereinander gewürfelten Felsblöcken, welche die Leine in ihren rasenden Lauf herabgerissen hatte von den Bergseiten, er bildete einen Theil des Bachbettes. Wenn die Leine, durch Regengüsse angeschwollen, als breiter, tiefer Strom durch das enge Felsenthal brauste, dann stieg sie wohl an den sie umgürtenden Felsentwänden noch mehrere Fuß in die Höhe, diese Felsen aber fielen fast senkrecht ab. Etwas weiter stromaufwärts nach dem Kessel des zweiten Wasserfalls zu wurde der Strand breiter, dort senkte sich auch der Felsen, dort

konnte ein gesunder, kräftiger Bergsteiger mühelos emporsteigen. Leo prüfte die Kraft seiner Arme, indem er sich auf einen Steinblock stützte und sich aufrichtete. Die Schmerzen, welche ihm sein zerschmetterter Fuß bereitete, waren fürchterlich, aber er biß die Zähne aufeinander, er durfte dem Schmerz nicht nachgeben. Auf dem linken Fuß stand er fest, auf diesen und auf seine Arme konnte er sich verlassen.

Er konnte sich retten! So viel Kraft besaß er, um sich fortzuschleppen, bis zu jener Stelle, wo ein Emporklimmen am Felsen möglich war. Wie fürchtbar auch der Schmerz sein mochte, er mußte, daß er ihn überstehen, daß es ihm gelingen würde, den nahen Felsen zu erreichen, auf dem er vor dem Wasser sicher war.

„Wir dürfen die Hoffnung noch nicht aufgeben!“ rief er dem Doctor zu. „Wir müssen uns dorthin schleppen, wo der Felsen zum Strande abfällt. Kostet es auch die Anstrengung unserer ganzen Kraft, die Ueberwindung der wüthendsten Schmerzen, es wird uns gelingen! Kommen wir auch langsam vorwärts, ehe das Gewitter heraufkommt, haben wir den sichern Felsen erreicht.“

„Wenn Du Dir dazu die Kraft zutraust, dann säume nicht einen Augenblick, sie zu gebrauchen. Du hast keine Zeit zu verlieren, das Gewitter steigt schnell herauf.“

„Und Du?“

„Ich kann Dir nicht folgen, die tödtlichen Steine halten mich fest. Aber kümmere Dich nicht um mich! Rette Dich, so lange es noch Zeit ist.“

„Und Dich sollte ich im Stich lassen, um mein nichtsnutziges Leben in Sicherheit zu bringen? Nein, alter Peppi, ich komme zu Dir. Wir wollen mit vereinter Kraft arbeiten, um Dich aus diesen abscheulichen Steinen herauszuholen.“

Es war nur eine kleine Strecke Weges von wenigen Schritten, die Leo zurückzulegen hatte, um zu dem Freunde zu gelangen; aber es kostete ihm eine fürchtbare Anstrengung, sich über die

Steine fortzuschleppen, und mehrere Minuten dauerte es, ehe er tief erschöpft neben dem Doctor nieder sank. Im nächsten Moment richtete er sich wieder auf; mit mächtigem Willen besiegte er die lähmende Schwäche.

„Du müßt Dich vergeblich, Leo! Die Felsblöcke, die mich halten, liegen zu fest, sie sind nicht zu bewegen!“

„Wir müssen es versuchen!“ erwiderte Leo; aber er sprach nicht froh und zuversichtlich, er fühlte, daß der Versuch ein vergeblicher sein müsse.

Der Doctor war beim Niederstürzen vom Felsen mit dem linken Fuß in eine enge Spalte zwischen zwei großen Felsblöcken gerathen, er hatte dabei das Bein mehrfach gebrochen, und dieses war so fest durch die Gewalt des Sturzes eingeklemmt, daß er sich kaum zu rühren vermochte; halb saß, halb lag er auf einem der Blöcke, er war außer Stande sich selbst zu helfen, obgleich er fast durch ein Wunder kaum eine andere schwere Verletzung bei dem jähen Sturz erlitten hatte.

Nur durch das Aufheben und Fortrollen des einen Felsblockes war der eingeklemmte Fuß zu befreien. Leo bot seine ganze Kraft auf, aber der Stein rührte sich nicht, er schien fest mit dem Boden verwachsen; viele Centner schwer, hatte er sich so tief in denselben gesenkt, daß ihn sogar die wilde Leine, die sich schäumend an ihm brach, nicht zu bewegen vermochte.

Vergeblich bot Leo seine ganze Kraft auf, der Stein rührte sich nicht; nach mehreren fruchtlosen Versuchen, ihn zu heben, die seine Kraft völlig erschöpften, mußte er endlich wohl die Hoffnung des Gelingens aufgeben; er ließ sich neben dem Freunde auf einen Stein nieder. Zu sprechen vermochte er nicht, der wilde durch die vergebliche Anstrengung erhöhte Schmerz benahm ihm auch die letzte Kraft, und es dauerte wohl mehrere Minuten, ehe er sich etwas wieder erholte.

„Fühlst Du Dich wieder kräftiger, Leo?“ fragte der Doctor, der mit einem Blick voll angstvoller Sorge den schwer athmenden Freund betrachtete.

„Ja! Noch einige Augenblicke laß mich ruhen, dann will ich den Versuch von Neuem beginnen.“

„Nein, das darfst Du nicht; Du verschwendest nutzlos Deine Kraft, die Du zu Deiner eigenen Rettung bedarfst. Sie wird kaum dazu ausreichen!“

„Glaubst Du, daß ich Dich verlassen werde, Peppi?“

„Du mußt es! Mir kannst Du nicht helfen, mein Leben ist unrettbar verloren. Aber Du kannst Dich vielleicht retten, falls es Dir gelingt, den Felsen zu erreichen. Wenn wir nicht zurückkehren, wird Annelie morgen früh die tüchtigsten Männer im Dorf aufbieten, um uns zu suchen. Sie wird ihnen den Weg zeigen, sie kennt ihn ja und wird ihn wieder finden. Du wirst gerettet werden, Leo, aber es ist die höchste Zeit, daß Du Dich selbst rettest! In einer halben Stunde kann es zu spät sein! Schon zuden die Blitze durch die schwarzen Wolken, schon grollt der Donner! Wenn erst der Regen in Strömen niedersüßt, dann wächst mit furchtbarer Schnelligkeit das Wasser! Du darfst keinen Augenblick unnütz mehr verlieren, Leo!“

„Du hast Recht, Peppi, den Versuch, diesen verdamnten Stein von der Stelle zu bewegen, gebe ich auf. Eine halbe Stunde haben wir noch vor uns. Wir wollen sie benutzen, um so gemüthlich, wie es in einer so nutzlosen Situation möglich ist, miteinander zu plaudern.“

„Du mußt Dich retten, Leo, augenblicklich, ohne eine Secunde unnützen Zögerns.“

„Ich denke gar nicht daran! Wie könnte ich dem holden Annelie jemals wieder in die Augen schauen, wenn ich als feiger Lump Dich im Stich gelassen hätte, um mich zu retten. Beruhige Dich übrigens, guter Peppi, wenn ich es selbst wollte, ich könnte es nicht. Meine Kraft würde nicht ausreichen, mich so weit zu schleppen, ich würde unterwegs liegen bleiben, da ziehe ich es vor, hier bei Dir zu sitzen, mit Dir noch ein herzliches, letztes Wort zu sprechen bis, — nun bis wir Beide vereint als treue Freunde Hand in Hand dem Tod entgegengehen!“

„Leo, ich bitte Dich, ich beschwöre Dich — —“

„Kein unnützes Wort weiter! Du kennst mich doch, ich gebe Dir mein Ehrenwort, wir Beide bleiben zusammen, bis wir entweder Beide gerettet werden oder zusammen sterben!“

Der Doctor antwortete nicht, er kannte den Freund und

wußte, daß jede weitere Bitte vergeblich sein würde. Auch Leo schwieg, er schaute finster sinnend zu dem Bach nieder; dann wendete er sich wieder zu dem Freunde. „Das Schicksal spielt doch seltsam mit uns,“ sagte er. „Wie zwei zum Tode Verurtheilte erwarten wir hier die Vollstreckung des Urtheils. Die kühn emporstrebenden Felsen sind die Mauern unseres Kerkers, unsere zerschlagenen Glieder die Ketten, welche uns in dem Kerker festhalten. Wir fühlen das Leben kräftig in uns pulsen und doch wissen wir, daß wir unrettbar dem Tode geweiht sind. „Ich liebe unsere herrliche Leine,“ so sagte Annelie, als sie heut niederschaute von der Brücke nach dem rauschenden Bach, diese herrliche Leine, die jetzt neben uns so lustig sich in sprühenden Schaumwellen überstürzend dahin strömt, ist der Henker, der sich rüstet, das Todesurtheil an uns zu vollstrecken. Ich habe früher oft daran gedacht, das verfehlte langweilige Leben, dessen ich herzlich überdrüssig war, freiwillig zu enden. Oft hat mich, wenn ich bei meinen Bergwanderungen in der Schweiz am Rande eines Abgrundes stand, fast unwiderstehlich die Lust angefaßt, mich hinunterzustürzen, ich wollte nicht sterben im Bett als ein elender Schwächling, das Opfer einer heimtückischen Krankheit. Jetzt geht mein Wunsch seiner Erfüllung entgegen und nun erwacht plötzlich in mir die thörichte Lebenslust wie in dem zum Tode Verurtheilten; aber ich würde trotzdem freudig sterben, könnte ich nur Dich dem Tode entreißen. Es ist mir ein unersetzlicher Gedanke, daß Du ein Opfer Deiner treuen Freundschaft für mich werden, daß Du für mich sterben sollst! Und gerade jetzt, da ein neues, schönes, glückliches Leben vor Dir lag!“

„Du träumst Leo!“ erwiderte der Doctor finster. „Nie ist mir das Leben öder, die Zukunft trostloser erschienen, nie habe ich mich unglücklicher gefühlt, als gerade jetzt!“

„Kann sich der unglücklich fühlen, der liebt und geliebt wird! Thörichter Peppi! Selbst in diesem Augenblicke beneide ich Dich! Ich würde freudig sterben, wüßte ich, daß ein liebes Herz mir ganz gehört, daß ich geliebt werde!“

„Comtesse Eugenie liebt Dich!“

Leo lächelte spöttisch auf. „Comtesse Eugenie? Ja, sie würde gern Gräfin von Altenberg-Hohensturm. Ihr Herz hängt an dem Majoratsherrn, aber ob dieser Leo oder Julian heißt, ist ihr gleichgültig. Dem Majoratsherrn ist sie nachgereist, um sein Herz im Sturm zu erobern! Aber die Kleinliche, alle Speculation hat es ihr ganz entfremdet. Ich glaubte einst selbst, daß ich verliebt in sie sei. War sie doch die Schönste der Schönen. Ich war sogar eifersüchtig auf meinen ehlen Vetter Julian! Heut bin ich es nicht mehr, obgleich ich weiß, daß ihr Herz, wenn sie überhaupt eins hat, ihm gehört. Ich begreife mich selbst nicht, daß einst auch nur ein Funken von Liebe für dieses eitle Schattenbild in meinem Herzen erglänzen konnte. Ich lebte damals in einem Fiebertraum, zu einer wahren Liebe war mein Herz so unfähig, wie das ihrige. Und doch habe ich geglaubt, sie zu lieben, ich glaubte sogar, eifersüchtig zu sein. Ich wußte, daß sie mir freudig ihre Hand reichen würde; aber mein Stolz bäumte sich auf gegen den Gedanken, daß ihr Herz einem andern und gerade diesem andern, den ich tief verachte, gehöre. — Ich war des Lebens müde. Diese fade Gesellschaft, in die mich mein Schicksal geworfen hatte, ekelte mich an. Ich entfloh ihr und kam zu Dir, Peppi! Hier in der reinen Vergnügung wurde ich gesund. Ich erwachte aus dem Fiebertraum. Ich lebte wieder unter Menschen, nicht mehr unter herz- und geistlosen Schatten. Eine süße Hoffnung keimte in mir auf, um — — schnell wieder zu welken, und doch mußte ich mich in diesem Augenblicke darüber freuen, daß sie gewelkt ist, daß nicht ein junges Menschenglück geknickt wird durch den Schmerz über mich, wenn Du nicht mein Schicksalsgenosse wärest, Peppi. Das Herz wird Annelie brechen, wenn Du ihr entrissen wirst. Ich beneide Dich, Peppi, um diese Fülle der Liebe, die Dir gesendet wird. Das holde Annelie liebt Dich, Gisela liebt Dich und Du! Ja, Du bist glücklich, Du kannst sterben mit dem Bewußtsein, daß Du geliebt wirst. Du stirbst nicht, Dein Andenken lebt weiter in den Herzen, die Dich treu lieben! Ich aber?! Das macht mir den Tod bitter, daß ich weiß, mir wird keine Thräne nachgeweiht werden! Wie wird der Schurke Julian jubeln, wenn er erfährt, daß sein tödtlicher Plan nun doch geglückt ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der 1. Beilage: In den Bergen. Roman von N. Streckfuß (20. Fortsetzung.) in der Textbeilage: Aus dem Wiener High-life.

Lokales und Provinziales.

In der vorgestrigen Bürgeranschuss-Sitzung richtete nach Erledigung der Tagesordnung das Mitglied des Collegiums Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas die Frage an den Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Dr. von Jbell, wie weit der bereits vor mehr als Jahresfrist vom Gemeinderath und Bürger-Ausschuss beschlossene Ankauf der hiesigen Gerichtsgebäude seitens der Stadt gediehen sei. Herr Dr. Bergas beleuchtet nochmals kurz die ungewöhnlichen, ja gesundheitsgefährlichen Einrichtungen dieser alten Gebäude, deren Beseitigung, das könne Niemand leugnen, für die Stadt eine Lebensfrage sei. Der Neubau eines Gerichtsgebäudes mache, da der Bauplatz an der Moritz- und Drantienstraße vorhanden, nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern biete für diesen Stadttheil nur Vortheile, welche bereits früher im Bürger-Anschuss des Näheren erörtert und anerkannt worden seien. Der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell erwidert dem Redner, daß von Berlin ein Beschick auf das Angebot der Stadt noch nicht ergangen wäre. Der Gemeinderath habe sich seitdem mit der Frage der Verwerthung des herrlichen Terrains nicht beschäftigt und sich auch hierzu außer Stande gesehen, weil bezüglich der Theaterplatzfrage eine Entscheidung nicht getroffen gewesen wäre. Da nun, wie zu erwarten sei, dieselbe endgiltig erledigt, auch höheren Ortes bestätigt werde, so werde der Gemeinderath Veranlassung nehmen, auf die angeregte Frage zurückzukommen. — Eine andere, für die Stadt hochwichtige Frage brachte sodann noch Herr Hotelbesitzer Mozen zur Sprache und zwar die, eine Verlegung der hiesigen Bahnhöfe betreffend. Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell theilt hierzu mit, daß in engerer Commission bereits Beratungen stattgefunden hätten, welche jedoch vertraulicher Natur seien. So viel könne er jedoch mittheilen, daß die Frage an maßgebender Stelle in allgemeine Erwägung gezogen werde. Herr Franz Jehr bemerkt hierzu noch, daß sich auch die hiesige Handelskammer sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt und eine Vorlage ausgearbeitet habe, welche soden dem Handelsministerium vorliege.

— Kurhaus. Heute Abend findet im Kurhause ein Carnivals-Concert, ausgeführt von der Capelle des Feld-Artillerie-Regts. No. 27, unter Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn Johannes Beul, statt.

— Eine neue warme Quelle. Beim Abbruch des früheren H. Merz'schen Hauses in der Golzgasse (neben dem „Pabhanse zum goldenen Roth“) wurde eine größere warme Quelle entdeckt. Herr Bädermeister Benz, der nunmehrige Eigentümer des Hauses, beabsichtigt, dieselbe in die Mitte des Hofes zu leiten und dort zu fassen. Die neue Quelle hätte schon beinahe Zeugniß einer Rohheit sein können. Eines Nachts wurden die Bemohner der antikensten Häuser durch ein jämmerliches Geseul aus dem Schlafe geweckt. Dasselbe rührte von einem armen Hunde her, den mehrere Barbaren zu dem Wasser zu schleppen sich bemühten, um ihn dort ein heißes Bad nehmen zu lassen. Durch die an den Fenstern erscheinenden Köpfe wurden die gemeinen Kerle an ihrem abscheulichen Vorhaben verhindert und nahmen schleunigst Reißaus. Schade, daß sie nicht erlankt worden sind.

— Die schönen grünen Bäume, die uns vor einigen Tagen an Etabden und Büschen erfreuten, hängen nun traurig verfarbt an den Zweigen. Licht und Wärme hatten sie zu früh herbeigeloct; sie sind sammtlich erfrorren. Die Wässerlein schwellen nun allmählich ab; den kleinen Sängern, namentlich den Finken, sind die Schnäbelchen zugefrosen. Das kaum begonnene Leben draußen ist schnell wieder erfrorren. Grimmig schmandt wieder der Winter daher, so daß es mitunter auch „in der Sonne“ recht ungemüthlich ist. Nach dem Kalender herrscht der Weitreuge noch sechs Wochen.

— Kleine Notizen. Die Eisbahn im Nerothal ist gestern wieder eröffnet worden.

— Unfall. Am Montag Nachmittag war der 16 Jahre alte Lactirerlehrling Wilhelm Diefenbach bei seinem Meister, Herrn Ph. Brandt hier, mit Holzzerleinere beschäftigt und dabei so unvorsichtig, sich mit dem Beile in den linken Fuß zu hauen. Der Junge zog sich hierbei eine so bedeutende Verletzung zu, daß er in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

— Vereins-Nachrichten. Der „Katholische St. Vincenz-Verein“ (Männer-Verein) hat im verfloßenen Jahre 91 arme Familien bzw. einzelne Personen unterstützt. Die Einnahmen betrugen 1551 M. 74 Pfg.; sie setzten sich zusammen aus den Sammlungen bei den wöchentlichen

Conferenzen, der Kirchencolleete am Sonntage nach St. Vincenz und besonders aus den Beiträgen der Theilnehmer und der Wohlthäter des Vereins. Die Ausgaben betrugen 1408 M. 39 Pfg. und wurden vorausgabt 987 M. 70 Pfg. für Kaffee, 200 M. 64 Pfg. für Brod, 131 M. 92 Pfg. für Fleisch; 41 M. 68 Pfg. für Kohlen, 27 M. 20 Pfg. für Milch. Dazu kommen noch kleinere Ausgaben für Wein, Kartoffeln, Kleider und Bücher mit zusammen 19 M. 25 Pfg. In Stelle der verstorbenen Vorstands-Mitglieder Herren D. Stumpf und C. Reutershahn, denen für ihre hingebende Thätigkeit im Dienste der Armen und Kranken ein ehrender Nachruf in der General-Versammlung zu Theil wurde, wurden die Herren Oberberggrath Brünning und Regierungssecretär Trimboi gewählt. Als Schriftführer fungirt Herr Kaplan Schmidt und als Kassirer Herr Buchhändler Holzberger. — Der Männer-Gesangverein, „Alle Union“ veranstaltete am vergangenen Sonntag in den Räumen des hiesigen Verschönerungs-Verein, „Zum Wartthurm“, wieder eine sehr besuchte Zusammenkunft. Der Vereins-Dirigent, Herr Geisenhofer, leitete persönlich die Chorgesänge, welche ausschließlich nur aus Volkstiedern bestanden. Das bekannte Solo-Quartett des Vereins war wieder in seiner richtigen Stimmung und erntete, gleich den Chorgesängen, rauschenden Applaus. Ebenso der „Trompeter von Säckingen“, welcher Vortrag aus Herrn Gublers Trompete prächtig zu Gehör kam. Während den Zwischenpausen wurde getanzt. — Der „Wiesbadener Rhein- und Lannus-Club“ hielt am 31. Jan. in der „Kaiser-Halle“ seine statutenmäßige ordentliche diesjährige General-Versammlung ab. Der Club hat auch in dem abgelaufenen Vereinsjahre eine rege Thätigkeit entfaltet und gütige Resultate erzielt. Der Kassen-Bericht des Sparmanns und verdientvollen Kassiers ergibt ein Grundstock-Capital von 220 M. und einen erheblichen Einnahmeüberschuß, der es ermöglicht, in nächster Zeit zu größeren Unternehmungen wieder heranzutreten zu können. Die Mitgliederzahl belief sich Ende 1889 auf 343. Im Laufe des Jahres verlor der Club durch Tod, Bezug und Austritt 7, dagegen traten 23 neue Mitglieder hinzu. Nach dem Bericht des Schriftführers wurden in dem Vereinsjahre 49 Wochen- und 3 General-Versammlungen und 7 Vorstands-Sitzungen abgehalten. Ausgeführt wurden sieben Haupttouren, 4 Nachmittags-Spaziergänge und 1 Familienausflug. Die durchschnittliche Zahl der Theilnehmer belief sich auf 15. Veranfalet wurden eine Familien-Abendunterhaltung, ein Bad- und Kinderfest und ein Herrenabend. An Vorträgen fanden 4 statt. Von der Wege-Commission wurde das Farbenhüten durchgeführt und an verschiedenen Punkten Vegetafeln angebracht. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Jost, Jais und Madas gewählt. Das 1890er Budget wurde, wie vom Vorstand vorgeschlagen, genehmigt. Dem neu gegründeten „Westerwald-Club“, dem der „Rhein- und Lannus-Club“ als corporatives Mitglied angehört, wurde wiederum ein Beitrag von 20 M. bewilligt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Meising als erster Vorsitzender, J. Schment als zweiter Vorsitzender, Herz als Kassirer, Monmalle und Schneider als Schriftführer, Roth als Obmann der Wege- und L. Moebus als Obmann der Vergnügungs-Commission. Herr Meising gab in einer längeren, mit vielem Beifall aufgenommenen Rede ein getreues Bild über die Gesamttthätigkeit des Clubs und dessen gesunde Entwicklung. Zum Schluß wurde beschlossen: 1) das goldene Clubabzeichen künftig nur den Theilnehmern zu verleihen, welche im neuen Jahre alle Haupttouren ausgeführt haben. Für die Theilnehmer aus den Jahren 1888 und 1889 soll jedoch der bisherige günstigere Modus beibehalten werden; 2) als zweite Auszeichnung für touristische Leistungen das Verbandszeichen vergolbet zu verleihen und für den 2. März cr. die Familien-Abendunterhaltung zu bestimmen. — Aus dem Berichte des „Protestantischen Hilfsvereins zu Wiesbaden“ entnehmen wir, daß der Verein auch im Jahre 1889 segensreich gewirkt hat. Daß auch in unserer Stadt große Noth vorhanden ist, beweisen die rastlosen Wanderungen der Diaconissinnen in die Wohnungen der Armen und Kranken. Auch die verarmten Armen sind nicht vergessen worden. Im Jahre 1889 sind 855 Familien besucht und unterstützt worden. Einigen 30 armen Kranken wurde regelmäßig Mittagbrod aus Privathäusern vermittelt. Mehrere Wohlthäter identien das ganze Jahr hindurch den für Kranke und Geseude nützlichen Wein. Die von hochherzigen Wohlthätern bestimmten monatlichen Gaben und Geschenke beliefen sich auf 3454 M. Zur Vertheilung an Arme, etwa 320, theils Familien, theils Wittwen, kamen: 250 Bettbücher, 90 Bettzüge mit Kissen, 60 Arbeitsjacken, 100 Röcke, 12 Pertraden, 22 warme Männer- und Frauenhemden, 20 Paar wollene Strümpfe, 12 Paar warme Schuhe, 20 Schürzen, 25 Kinderhemden, viele getragene Kleidungsstücke, Wäsche u. An Naturalien wurden vertheilt: 500 Pfund Fleisch, 173 Pfund Kaffee, 150 Pfund Gerste u. s. w. Die Collecte bei den Einwohner unserer Stadt belief sich auf 2134 M. 18 Pfg. Die Mitglieder-Beiträge beliefen sich auf 1866 M. 76 Pfg. Für Fleisch wurden ausgegeben 678 M., für Brod 214 M. 33 Pfg., für Schuhe und Kleider 282 M. 20 Pfg., für Leinen und Bettzeug 1219 M. 97 Pfg., für Unterhügungen in Paar 1114 M. 67 Pfg. — Die Abend-Unterhaltung des „Katholischen Gesellen-Vereins“ am letzten Sonntag verlief in schöner Weise. Aus dem reichhaltigen Programm war besonders ansprechend Beckhau und Arioso an Lorying's „Ludine“ (Einlage des Käßeborn), vorgetragen von Herrn A. Weigle. Das kleine Theaterstückchen, ebenso die Tombola erfreuten sich der ganz besonderen Theilnahme des Publikums, wie überhaupt der „Gesellen-Verein“ ob dieser Veranstaltung volles Lob verdient. — „Kapp an Kapp“ saßen am Samstag Abend die Mitglieder des „Männer-

**Turnvereins**“ nebst ihren Freunden in ihrer 1. nährlichen Sitzung beisammen. In der Eröffnungs-Ansprache des 2. Präsidenten, Herrn Engel, sollte derselbe zunächst dem Bingen Carneval seinen Tribut und gedachte hierauf besonders der mit den Turnschwestern beim Carneval verlebten seligen Stunden. Nach erfolgter Uebergabe des Vorsitzes an den 1. Präsidenten, Herrn Schröder, fand zuerst die Vorstellung des Comités statt und jetzt sich daselbst folgendermaßen zusammen: 1. Präsident: Herr Schröder, 2. Präsident: Fritsch, der Starke, 1. Schriftführer: Ernst der Weise, 2. Schriftführer: Jensch Cousin, Beisitzer: Lischman. Auf die humoristische Rede des 1. Präsidenten, in welcher derselbe hauptsächlich seine vorjährig verlebte Faschnachtszeit in äußerst gelungener Weise beleuchtete, folgte durch den Schriftführer die Verlesung des Protocolls, welche stürmische Heiterkeit hervorrief, wie überhaupt sämtliche zu Gehör gebrachten publizistischen Vorträge zc. einen großen Reiz auf die Zuhörer ausübten.

**Stimmen aus dem Publikum.**

\* **Wiesbaden** ist durch viele Verhältnisse, insbesondere durch seine glückliche Lage, wohl der einzige Ort in Deutschland, der mit Aussicht auf Erfolg sich bemühen kann, auch Winterkurtort zu werden. Seit Jahren müht sich die Kurverwaltung dieserhalb schon, und man muß zugeben, daß bereits Vieles dazu geschaffen ist, und Weiteres in Aussicht steht. Das aber die Theater-Frage hierbei sehr wichtig ist, wird allseitig anerkannt, und insofern dessen ist in den letzten Jahren zuvörderst die Frage energisch aufgenommen, nachdem die allseitigen Mängel des jetzigen Theaters außer Frage stehen. Nachdem jetzt endlich der Platz festgesetzt ist und wir das feste Vertrauen zur Stadtverwaltung hegen dürfen, daß möglichst bald ein genügend großes, auch für die weitere Entwicklung Wiesbadens passendes, richtig erhelltes, richtig ventilirtes, allseitig zugängliches, kurz — menschenwürdiges Theater erbaut wird, müssen aber die abtheilbaren Uebelstände, welche in den letzten Tagen erneut arg zu Tage getreten sind, jetzt schon gebessert werden, um den Kurrenden vor Allem, aber auch den Einheimischen, Herzogentauern wie Herzichen den Besuch des jetzigen Theaters zu ermöglichen, das bislang neben dem Kurbaue hier die einzige Vertretung für die Winterabende bietet. Wenn auch zweifellos jetzt Theater-Vorträge und Schuplente endlich Sorge tragen werden, daß beim Vorverkauf das Lebensgefährliche, unanständige Drängen, Stoßen zc. aufgehört wird, so können doch die Verhältnisse am Billetthalter einfach geordnet werden, wenn erstlich der Vorverkauf nicht gleichzeitig Billetverkauf für denselben Tag hat, zweitens zu verschiedenen Tageszeiten der Verkauf a. für Sperrkreise und ersten Rang, b. für die übrigen Räume stattfindet. Sollte die Theater-Verwaltung, die trotz vorkstehender und anderer Mängel selbst bei erhöhten Preisen stets ein volles Haus hat, weil eben das jetzige Theater zu klein ist und das Publikum neben dem Kurbaue nur auf das Theater angewiesen ist, sich weiter hiergegen ablehnend verhalten, so würden sicherlich geeignete Vorstellungen in Verlin hierin Wandel schaffen. Ob bei solcher Demonstration nicht gleichzeitig zu beantragen wäre, auch Operetten-Vorstellungen einzuführen, sei nebenbei erwähnt.

\* Der gestrige, zum Glück ziemlich harmlos verlaufene Brand, hat schwere Schäden an unseren städtischen Löschgelegenheiten zu Tage gefördert. Warum es hier beliebt wird, die Benutzung des Feuertelegraphen fast unmöglich zu machen, ist schwer einzusehen. Eine wirklich potentfähige Idee war die, statt die Schlüssel zu den roten Behältern allgemein zugänglich zu machen, für dieselben eine Jahressteuer von 3 M. zu verlangen. Es scheinen sich nicht sehr viel Liebhaber gefunden zu haben, denn im verfloffenen Jahre bot man die Schlüssel, irte ich nicht, für den einmaligen Preis von 3 M. an. Auch dafür sind die Abnehmer wohl spärlich und das mit Recht, denn es ist ein Unling, einen Gegenstand öffentlichen Interesses auch noch fiskalisch auszunutzen zu wollen. Will man nicht, wie es sich eigentlich gebührt, die Schlüssel gratis abgeben, so sollte wenigstens nur der geringe Herstellungspreis verlangt werden.

× **Dohheim**, 2. Febr. Die königliche Regierung hat die Errichtung einer 7. Lehrerstelle zu Oftern 1890 an diesem Orte bestimmt. Der Lehrsaal für die neue Schullasse wird aus der von Herrn Lehrer Altheu bis dahin innegehabten Lehrerwohnung in der neuen Schule hergestellt werden. Es ist gewiß sehr zu bedauern, daß nuncmehr in der neuen Schule fernerhin keine Lehrerwohnung mehr verbleiben soll. Die Vortheile einer gewissenhaften Ueberwachung von Schule, Hof, Garten und Baum-schule sind für Gemeinde und Schule sicherlich nicht zu gering zu schätzen. Zu verwundern ist es überhaupt, daß die maßgebende Behörde mit der Umwandlung der betreffenden Lehrerwohnung in einen Lehrsaal sich einverstanden erklärt, umso mehr, als doch noch andere der Gemeinde gehörige Lokalitäten (z. B. der sogenannte Bürger-Saal) ohne jegliche bauliche Veränderung als Lehrsaal benutzt werden könnten. Die Einstellung einer achten Lehrkraft wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen und bleibt so der Gemeinde doch nur die Wahl, entweder den „vielgeliebten“ Bürger-Saal zu einem Schulkolal herzugeben oder ein weiteres Schulhaus zu bauen. Unsere Schule zählt zur Zeit sieben Schulklassen mit 540 Schülern.

= **Dohheim**, 3. Febr. Unsere Landleute sehnen sich eben nach einem tüchtigen Schneefalle. Infolge der seit einigen Tagen eingetretenen Kälte gefriert das Wasser in dem sehr feuchten Ackerboden. Die Mittagssonne thaut das Eis wieder auf; der Boden hebt sich dabei so, daß die Wurzeln der Winterfaat aus ihrem Nährboden losgerissen werden und nicht festzu gehen, oder doch in seinem Wachstum empfindlich gekört werden. Eine schneende Schneedecke wäre sehr erwünscht.

△ **Schierstein**, 3. Febr. Bei der heute abgehaltenen Vertheilung für das den Erben der verstorbenen Conrad Hirschbachs Ehe-

leute hier zustehende Wohnhaus blieb Herr Ludwig Hirschbachs bis zu 2455 M. Höchstbietender.

[+] **Wallau**, 3. Febr. Schon seit beinahe Jahresfrist herrschte hier die Diphtheritis, der auch bereits eine Anzahl Kinder zum Opfer gefallen ist. Ob schon es, als sei die Epidemie überwunden, aber immer wieder trat sie von Neuem auf, trotzdem seitens des Herrn Kreisphysikus und der Herren Ärzte die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln ergriffen wurden. Nuncmehr scheint die Krankheit im Abnehmen zu sein. — Nach Weggang des Herrn Dr. Wittzack ließen sich bekanntlich zwei junge Ärzte hier nieder, die Herren Dr. Kehlfeld und Dr. Dillger. Monatelang practicirten beide in den Orten der Umgegend, ohne Verträge mit den Gemeinden abgeschlossen zu haben. Diejem Zustand ist nun für sich dadurch ein Ende gemacht, daß die Gemeinden mit Herrn Dr. Dillger einen Vertrag abgeschlossen haben. Wie wir hören, will Herr Dr. Kehlfeld seine ziemlich ausgebrehte Praxis hier trotzdem nicht aufgeben.

\* **Idstein**, 3. Febr. Herr Kaufmann Theodor Victor schreibt uns: Bezugnehmend auf den Artikel im „Wiesbadener Tagblatt“ No. 22, betr. den mich berührenden Trauerfall, erkläre ich den dort erwähnten Sachverhalt als unrichtig, denn meine selige Tochter, im Alter von nahezu 10 Jahren, ist nicht infolge einer durch farbige, neue Strümpfe entstandenen Blutvergiftung verstorben. Sie hatte vielmehr alte, schwarze Strümpfe, die oft gewaschen waren, getragen und sich am 2. Januar durch Schlittschuhlaufen am rechten Knöchel eine ganz kleine Hautabschürfung, keine Wunde, zugezogen. Da aber der andere, linke Fuß immer Schmerzen erzeugte, so blieb das Kind zu Bett, und trotz Umschlägen vermittelst Salzwasser, welche der behandelnde Arzt empfahl, schwellte das linke Unterbein und der Fuß an, und nach einigen Tagen entstanden eiternde Wunden, die allerdings eine Folge von innerer Blutvergiftung und innerer Verletzung sein konnten und welche bei Eintritt von Hirnentzündung und auch wohl Infuenza nach schwerem 8-tägigen Leiden den leider allzu frühen Tod herbeiführten. Dies ist der wahre Sachverhalt.

-n. **Forsbach**, 3. Febr. Gestern Nachmittag fand im Gasthause des Herrn Chr. Becker zu Langenhain eine sozialdemokratische Versammlung statt, nachdem dieselbe weder zu Flörsheim, noch zu Massenheim, Wallau oder Breckenheim Unterkunft gefunden. Besuch war dieselbe vorzugsweise von Fabrikarbeitern der Umgegend. Der Arbeiter Schneider führte den Vorsitz und der Candidat der Partei, Herr Schuhmacher Brühne aus Frankfurt, entwickelte in ausführlicher Weise sein Programm. Obgleich Herr Brühne schon vor Nacht abgezogen war, dauerte die Versammlung der Sozialisten bis gegen 11 Uhr. Unmengen von Bier wurden hinter die Binde gegossen und die Folge waren eifrige Reden, diesen folgten Zänkereien, die schließlich in ganz colossale Prügeleien ausarteten. Obgleich sich die Langenhainer Bürgerchaft nicht theilnahmte, war doch das ganze Dorf in gewaltiger Aufregung. Erst durch das energische Eingreifen des damaligen Herrn Bürgermeisters wurde gegen 11 Uhr das Versammlungshaus geräumt.

\* **Limburg**, 4. Febr. Die Leiche des vor etwa sieben Wochen beim Schlittschuhlaufen in der Zahn ertrunkenen Knaben Hahn ist heute Vormittag nuncmehr der Erde geliebet worden. Durch das Liegen im Wasser ist die Leiche sehr entstellt worden, die Schlittschuhe des Ertrunkenen befanden sich noch an dessen Füßen. (R. A.)

\* **Weilburg**, 1. Febr. Die Eisenbahnarbeiter auf der Strecke Löhnberg-Stockhausen beziehen einen Lohlohn von 1 M. 90 Pfg., während diejenigen der Strecke Weilburg nur 1 M. 70 Pfg. erhalten. Heute wurde den Ersteren eröffnet, daß sie nuncmehr mit den anderen Arbeitern gleichgestellt und ihnen für die Folge ebenfalls nur 1 M. 70 Pfg. bezahlt werden sollen. Da dieselben sich jedoch weigerten, für 1 M. 70 Pfg. weiter zu arbeiten und die Arbeit niederlegten, wurde ihnen der bisher gezahlte Betrag von 1 M. 90 Pfg. gestunden. (R. L.)

\* **Kunkel**, 2. Febr. Herr Cand. theol. Karl Bender von Schödel, welcher vor Kurzem die Prüfung pro ministerio bestanden hat, ist als Vicar nach Moppenheim beignirt und wird heute ordiniert. Ein jüngerer Bruder desselben, Herr Stud. theol. Ernst Bender ist zum Referendar ernannt worden.

-g. **Aus dem 1. nassauischen Wahlkreise**, 3. Febr. Von den vier zum Kampfe gegeneinander stehenden Parteien ist die sozialdemokratische bis jetzt am allerrührigsten gewesen. Der Candidat dieser Partei, der Schuhmacher Brühne aus Frankfurt, ist unermüdlich, den Wählern sein politisches Glaubensbekenntnis vorzutragen. Die deutschfreisinnige Partei wird infolge der starken Agitation seitens der sozialdemokratischen Partei möglicher Weise viele Stimmen verlieren. Einige Aussicht hat auch die Cartellpartei, doch hält dieselbe mit der Wahlagitation allzulange zurück. Die Sozialisten tagten gestern zu Langenhain und Köppern um 3 Uhr und zu Oberstedden und Epstein des Abends.

(?) **Flörsheim a. M.**, 3. Febr. Gestern Nachmittag fand im Saale „Zum Hirsch“ eine Wahl-Versammlung der Centrums-Partei statt, welche von hier und aus den benachbarten Orten Widen, Weilbach, Eddersheim und Dattersheim ziemlich zahlreich besucht war. U. A. legte der Candidat der Partei, Herr Dekan Wolf (Camberg), in längerer Rede Redenshaft über sein Verhalten bei den verschiedenen Abstimmungen im Reichstag ab und gab die Gründe an, weshalb er nicht mit der Mehrheit des Centrums gestimmt habe.

-x. **Frankfurt**, 3. Febr. Auf furchtbare Weise kam am Samstag der Rangirer Peter Kugelmann ums Leben; beim Rangiren auf dem Hauptbahnhof ging ihm ein Personenzugwagen, unter den er zu Fall gekommen, über den Leib, so daß er sofort eine Leiche war. — Einen nicht minder gräßlichen Tod fand viele Nacht der Tagelöhner Hohmann aus Fulda, der in einem Neubau, wo er Obdach gesucht, vom ersten Stockwerk durch die Dedendöffnung heruntergestürzt ist. Dadurch hat er sich eine klaffende, nicht aber tödliche Kopfwunde, zugezogen, hat

dann jedenfalls infolge des Blutverlustes die Besinnung verloren und ist erstickt.

† Vom Westerwald, 3. Febr. Gestorben sind die Herren Lehrer Steinhauser zu Steinbach, Schuster zu Mademühlen und Wagner zu Mogenborn.

\* Cassel, 3. Febr. Der Provinzial-Landtag wurde vom Oberpräsidenten eröffnet. Alterspräsident (Felsberg) brachte das übliche Hoch auf den Kaiser aus. Per Acclamation wurde zum ersten Präsidenten gewählt: Hülf (Wiesbaden); als Vicepräsident ward mittelst Stimmzettel Hupfeld (Cassel) ansersehen. Ein Gesetz-Entwurf, betreffend Aufhebung außerhalb von Ortschaften, wurde einer Commission überwiesen.

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

\* **Vortrags-Abend im Kurhaus.** Zum vierten Vortrags-Abend hatte die Kur-Direction Frau Auguste von Wilbrandt-Vaudius gewonnen, die Gattin des ehemaligen Burgtheater-Directors und Dichters, die sich als dramatische Künstlerin eines bedeutenden Rufes erfreut. Auch das Renommis, das ihr als Vortragsmeisterin vorausgeht, ist ein wohlverdientes und hat sich auch am Montag hier wieder bewährt. Frau von Wilbrandt hatte auf ihrem Programm nichts Neues, lauter bekannte Sachen, eine Skizze von der Willinger, Scheffel's Heini von Steier Heine's Wallfahrt nach Kevelaar, einen Abschnitt aus Frau Staudel's Gardinenpredigten, Sachen von Anzengruber, Blöchl, Chauviss, Andersen, Wilbrandt, und doch mußte sich wohl Jeder gestehen, daß selbst das Bekannteste, wie z. B. die Wallfahrt, bei dem lebendigen und geistvollen Vortrag der Künstlerin neue Seiten gewann, daß Schönheiten zu Tage traten, die man bei der Lectüre kaum geahnt haben mag. Frau v. Wilbrandt verfügt über ein ungemein geschautes, modulationsfähiges Organ, das für die zarteste Schattirung der Empfindung noch Klang besitzt und so gelangen ihr denn auch die lyrischen Vorträge, speziell das Heine'sche Gedicht, vortreflich; weniger wollte uns Scheffel's Heini von Steier behagen, doch mag das seinen besonderen Grund haben. Eine Recitation Emil Drachs lag uns hier gewissermaßen noch im Ohr, und so, wie dieser Künstler mit seinem herrlichen Organ dieses Lied vorzutragen, wie er jede, selbst die verborgene Schönheit plastisch hervorzuhoben versteht, wird es wohl kaum Einer nach ihm thun; es ist das Vollendetste, was wir je in dieser Richtung gehört haben. Am trefflichsten brachte Frau v. Wilbrandt die Dialectfächer zu Gehör. Sie wußte namentlich die Stimmen äußerst drastisch zu charakterisiren und auseinander zu halten und übertraf hierin sogar noch Herrn de Caro, der uns f. Z. beim Vortrag der „Meineldbauern“ in dieser Richtung Bedeutendes bot. Die Künstlerin erntete für ihre geschmackvoll gewählten Vorträge seitens des zahlreich erschienenen Publikums den wärmsten Beifall. Soh. v. B.

**W. III. Hauptversammlung des „Victoria“.** Das Programm dieses Abends ließ es an Fülle und Mannigfaltigkeit durchaus nicht fehlen, denn dasselbe brachte außer einem großen Clavier-Quartett von Brahms, den Schumann'schen Charakterstücken, „Davidsbündler“ genannt und 18 an der Zahl, einer Rhapsodie von Liszt noch 9 Lieder. Dieser Reichthum dürfte doch etwas die Grenzen übersteigen haben, welche im Durchschnitt der Fähigkeit, Kunstgenüsse aufzunehmen, gezogen sind. Das Brahms'sche Quartett, in A-dur op. 26, gespielt von den Herren Capellmeister Mannstaedt, Kammermusiker Troil, Krotte und Hertel wirkt sehr amnuthend durch die Unbefangenheit, mit welcher die Schaffenskraft des Componisten sich hier kundgibt; frisch und lebendig, ohne Gräbelci, entwickeln sich die drei letzten Sätze zumal vor den Ohren des Hörers, wenn auch nicht verhehlt werden kann, daß der Meister hier nicht das Tiefste, Bedeutendste, was ihm zu Gebote steht, gegeben hat. Was die Ausführung betrifft, so war das Ensemble nicht immer klar, auch vermißte man hin und wieder die reine Stimmung. „Die Davidsbündler“ zum ersten Male hier in einem öffentlichen Concerte gespielt zu haben, ist entschieden ein Verdienst des Herrn Prof. Mannstaedt. Nichts destoweniger haben wir den Eindruck erhalten, als wenn diese feinen, überaus geistvollen Charakteristiken, die besonders da, wo sie getragen und melodisch auftreten, eine Wärme und Sunigkeit verrathen, wie sie aber nur einem Schumann gegeben war, als wenn dieselben sich mehr für das Haus als für den großen Concertsaal eignen. Mindestens müßte dem Hörer, wenn er sie öffentllich in richtiger Weise genießen soll, dann nicht noch daneben so viel zugemuthet werden, wie am vorgestrigen Abend. Herr Mannstaedt zeigte sich in dem Brahms'schen Quartette sowohl, wie in den Davidsbündlern wieder, wie bei früheren Gelegenheiten, als ein ganz eminenten Clavier-Spieler. Sein eigentliches Feld ist aber dennoch weniger die romantische Clavier-Literatur, als die moderne, wie sie sich besonders nach der virtuoson Seite hin in F. Liszt verkörpert hat. Mit der später folgenden spanischen

Rhapsodie: „Folies d'Espagne et Jota aragonesa“ hat er denn auch am vorgestrigen Abende den Vogel abgeschossen; das war in der That eine capitale Leistung! Frä. Alina Friede, Concerisängerin aus Berlin, welche für das ursprünglich gewonnene Frä. Emilie Herzog eintrat, hat uns nur mit ihren 9 Liedern des Guten etwas zu viel geboten, übrigens können wir nur Lobenswerthes über dieselbe ansagen. Die Künstlerin bot nur das Beste aus der Lieder-Literatur; Schumann, Beethoven, Brahms, Rubinstein, Franz und Andere waren vertreten; jedenfalls hat sie sich hier als vortrefliche Lieder-Sängerin eingeführt. Das Organ der Sängerin ist ein Mezzo-Sopran von bedeutender Fülle und Klangschönheit, der Vortrag musikalisch verständig, charakteristisch und durchdrungen von großer Gefühlswärme. Den bedeutendsten Eindruck machte auf uns der Vortrag des Schumann'schen „Schöne Wiege meiner Leiden“, des Beethoven'schen „Ich liebe Dich“, der beiden Brautlieder von P. Cornelius und der „Widmung“ von R. Franz. — Das außerordentlich zahlreich versammelte Publikum sorgte nicht mit Beifallsbezeugungen.

— **Das zweite Cäcilien-Vereins-Concert** findet am nächsten Montag, den 10. Februar, im Kurhause statt. Es wird Bruch's herrliches Oratorium, „Odysseus“, dem älteren Publikum aus wiederholten Aufführungen in den Jahren 1877 und 1882 bekannt, zu Gehör gebracht werden. Wer sich noch des Andranges erinnert, den Bruch's „Glocke“ im Jahre 1885 hervorbrachte, wird gut thun, zeitig für ein Billet besorgt zu sein, da die Saalplätze meist von den inactiven Vereins-Mitgliedern in Anspruch genommen sind und nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil zum Verkauf gelangt. Unter den Solisten freuen wir uns vor allen Frä. Minor aus Schwerin, eine Kraft ersten Ranges, zu begrüßen, eine Landsmännin, die sich der Sympathien des hiesigen Publikums theils in hervorragender Maasse erfreut hat. Die „Venedige“ ist ebenfalls eine Glangpartie für den Alt, die auch außerhalb des Rahmens des Oratoriums mit Vorliebe zu Concert-Vorträgen von allen Sängern benützt wird. In dem Bassisten, Herrn Blum, dessen Auftreten wir gestern schon werden konnten, werden wir einen alten, lieben Bekannten wiederzusehen die Freunde haben, dessen Andenken hier noch im Herzen vieler Freunde lebendig geblieben ist. Die Sopranpartie hat Frau Uzzelli aus Frankfurt a. M. übernommen, die dem größeren Publikum durch ihre hervorragende Mitwirkung beim vorjährigen Musikfeste wohlbekannt ist. Wir dürfen also mit Recht einem interessanten Abend entgegensehen!

\* **Eine moderne Kunstgeschicht.** Es ist für den Kritiker eine unerquickliche Aufgabe, ein groß angelegtes Werk, dessen Durchführung eines nicht geringen Fleißes bedurfte, unvorendlich beurtheilen zu müssen. Leider zwingt dazu der bei Fr. Wih. Grunow in Leipzig erschienene dritte Band der „Geschichte der modernen Kunst“ von Adolph Rosenbergs, und zwar ist es besonders die Behandlung der rheinischen Kunstschule zu Düsseldorf, welche starken Widerspruch herausfordert. Rosenberg giebt, wie der mit der Geschichte der Düsseldorf'scher Kunstschule sehr vertraute Feuilleton-Redacteur und scharfsinnige Kritiker der „Kön. Zig.“ in diesem Blatt mittheilt, von dem gegenwärtigen Stande dieser Schule ein ganz schiefes, lachendes Bild, was um so auffälliger erscheint, als er im Uebrigen sichtlich bemüht ist, nicht nur sühnende Größen, sondern auch möglichst vielen Künstlernamen zweiten Ranges einen Platz in seiner Kunstgeschichte zu geben. Was aber Düsseldorf angeht, so finden wir manchen Namen, der ohne Schaden hätte weggelassen werden können; dagegen weiß Rosenberg nichts von W. Simmler, der doch in der Ruhmes-Halle in Berlin vertreten ist, nichts von Karl Gehrt, dem ausgezeichneten Kupferstecher, dessen Aus schmückung der Kunsthalle er außerdem den Brüdern Röber zuschreibt. Von Bildhauern kennt er nur Crois, nicht den jüngeren Sohn, Sintel, Lauenstein. Auch den Namen Volkharts haben wir vergeblich gesucht. Von Schulz-Brieten, dem Bildhauer und Darsteller erster, ländlicher Scenen, wird behauptet, sein Feld sei die derbe Humoreske. Von den in den letzten Jahren aufgetretenen Talenten kennt Rosenberg's bis 1889 geführte Kunstgeschichte nur Henrich Nordenberg und Hocholl. Nebenbei bemerkt, hat Kraus in seinen ländlichen Bildern nicht „rheinisches“ Bauernleben, sondern vorzugsweise heffisches, zum Theil schwarzwälderisches dargestellt. Wer mit der Düsseldorf'scher Schule einigermaßen vertraut ist, wird zugestehen, daß wir nicht die übertriebene Forderung eines ausführlichen Namens-Verzeichnisses untergeordneter Düsseldorf'scher Künstler erheben, sondern daß es sich bei unserem Nachweise der vorhandenen Lücken um Künstler handelt, welche für das moderne Düsseldorf von charakteristischer Bedeutung sind. Der Mangel vergrößert sich noch durch den Umstand, daß bezüglich der Landschaftsmalerei Rosenberg, auf das im zweiten Bande seines Werkes Gesagte verweisend, eine weitere, nicht geringe Anzahl neuerer, für die Schule kennzeichnender Künstler außer Betracht läßt. Anderweitige Bedenken, die sich auf andere Abschnitte des Werkes beziehen, völlig bei Seite lassend, müssen wir betonen, daß die Düsseldorf'scher Kunstschule durchaus ungenügend behandelt ist, so daß der Belehrung suchende Leser ein ganz falsches Bild von dieser durch Rosenberg's Werk erhält. Infolge dessen sind wir nicht in der Lage, in das dem Buche von anderen Seiten ertheilte warme Lob einstimmen zu können.

\* **Ein kostbares Werk** hat die englische Verleger-Firma Sotheman & Comp. mit den toeben erschienenen „Vögeln von Neu-Guinea“ zu Ende gebracht; dasselbe bildet das letzte in der Serie ornithologischer Werke des verstorbenen John Gould. Das Gesamtwerk umfaßt 43 Bände mit 3158 prachtvollen colorirten Kupfern, zu denen die Originale Gould selbst alle mit äußerster Sorgfalt hergestellt hatte. Der Preis dieses wohl emsig aufstehenden Prachtwerks ist 13,170 M.

\* **Oper und Musik.** Die in Mainz von G. Humperdinck ausgegrabene und vom Hof-Capellmeister Zel. Nottl in Karlsruhe zur Auf-

führung brachte alte Oper Kubers: „Das eiserne Pferd“ soll auch in Wien ihre Aufführung nach fast 60 Jahren feiern. Director Julius Hofmann will nach dem guten Erfolg in Karlsruhe das Werk, welches in Göttingen schon aufgeführt. — Die erstmalige Aufführung von „Lohengrin“ im Argentinia-Theater zu Rom ergab durch die sehr mangelhafte Darstellung ein jämmerliches Fiasko. Fast alle Sänger litten an den Nachwehen der Infuenza.

\* **Schauspiel.** Das Schauspiel „Suava“ von Björnson wurde am Samstag vom Regensburger Publikum ganz entschieden abgelehnt.

\* **Verschiedene Mittheilungen.** Wie man aus Wien berichtet, entbotte man unter den nachgelassenen Manuscripten Anzeigen über's eine Briefstache mit der Summe von 218 Gulden.

\* **Personalien.** Das Gesamt-Befinden des berühmten Chirurgen Professors Dr. Ruchbaum in München giebt zu den ernstlichsten Besorgnissen Anlaß.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 2. Februar.

Eingegangen: 1) Schreiben des Präsidenten des Staatsministeriums, betreffend Ernennung des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Berlepsch, zum Minister für Handel und Gewerbe; 2) Antrag Letocha und Genossen auf Annahme eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes vom 6. Juni 1888, betreffend die Verbesserung der Ober- und Spree u. s. w. Die zweite Staatsberatung wird bei den direkten Steuern fortgesetzt. — Abg. Sombart (nl.), Ricker (df.) und Krause (nl.) weisen auf die Dringlichkeit der Steuerreform hin. Letzterer hält aus Gründen der Gerechtigkeit der politischen Pflicht und aus sozialpolitischen Gründen eine Progression der Steuern für erforderlich und spricht sich ferner für den Declarationszwang und für eine verschiedenartige Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens aus. — Finanzminister Dr. v. Scholz erklärt der Anfrage Ricker's gegenüber, daß alle Versuche, die Regierung hinsichtlich der vorbereiteten Steuerreform zu vorzeitigen Erklärungen zu veranlassen, nothwendig scheitern müßten. (Beifälliger Beifall rechts.) Der Minister kann Namens der Staatsregierung sich an der Erörterung in dieser Richtung nicht betheiligen. — Abg. v. Gynern (nl.) weist auf die Anomalie der Besteuerung der Staatsbeamten hin, denen der Staat mit der einen Hand das nehme, was er mit der anderen gegeben. Die Einkommensteuer bleibe an sich eine ungerade wirkende Steuer. Die Regierung habe sich denn auch wohl gehütet, die bestehende Klassen- und Einkommensteuer-Gesetzgebung auf die Reichslande auszu dehnen. Die großen Uebelstände derselben, das lästige Einbringen in alle privaten Verhältnisse, das Demnuciantentum u. a. m. ließen sich nur durch Uebergang zum Steuer-System der westeuropäischen Mächte, namentlich Englands und Frankreichs, beseitigen. Nedner erklärt das gegenwärtige Einkommens-Verfahren für sehr unvollkommen und mißlieblich. Bei allgemeiner Einführung der Declarationspflicht würde auch der Grundbesitz nicht auszuschließen sein. Der wunde Punkt des gegenwärtigen Steuer-Systems liege aber vor Allem in der Verquickung der Staats- mit den Communalsteuern, und die Beseitigung derselben anzustreben, sei das dringende Erforderniß jeder Reform. — Abg. Ricker (df.) behauptet den ablehnenden Bescheid des Ministers seiner wiederholten Anregung gegenüber. Was nütze eine Erörterung im Hause angesichts des Mangels einer concreten Regierungs-Vorlage? (Sehr wahr! links.) Ohne Quotifizierung keine Steuerreform! — An der ferneren Erörterung betheiligten sich die Abgeordneten Ricker (df.), v. Erffa (dc.), v. Carlinski (Pole), Freiherr v. Huene (Centr.), Krause (nl.). Der Etat der direkten Steuern wird einschließlich Titel 7 genehmigt und die weitere Beratung auf Dienstag vertagt.

Die Budget-Commission beriet den Etat des Ministeriums des Innern, wobei Erörterungen über die Vermehrung der Gensdarmen und deren Stationierung, über die Postlosten, welche dem Landrath als Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses erwachsen, über die Voraussetzungen der Pensionierung der Gensdarmen und über die Fouragegelber derselben stattfanden. Bei der Beratung des Justiz-Etats wurde die Mehrforderung für einen Senatspräsidenten zu Breslau einstimmig abgelehnt, dagegen eine Mehrforderung für vier Oberlandesgerichtsräthe bewilligt. Die Frage nach Aufhebung des Oberlandesgerichts Cassel und Vereinigung mit Frankfurt wurde kurz gestreift. Die Mehrforderungen für fünf Landrichter und fünf Amtsrichter wurden bewilligt. Eine Petition, betreffend Bewilligung einer Funktionszulage für die alsendants der Gerichtsliste bei Amtsgerichten mit weniger als drei Richtern wirkenden Bureaubeamten, wurde der königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

## Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Nach einer Meldung der „Vol. Correspondenz“ aus St. Petersburg gilt es nunmehr in dortigen unterrichteten Kreisen als feststehend, daß Kaiser Wilhelm II. den russischen Heeres-Mandovern im Sommer dieses Jahres beizubehalten wird. — Zu dem parlamentarischen Diner, das gestern beim Reichskanzler stattfand sollte und zu welchem einige 20 Einladungen ergingen, hatte der Kaiser sein Erscheinen zugesagt. — Die deutsche Kreuzer-Corvette „Irene“, an Bord Prinz Heinrich von Preußen, ist am Sonntag in Malta eingetroffen. Der Prinz begab sich alsbald nach dem Palaste des Gouverneurs, als dessen

Gast derselbe auf die Dauer von zehn Tagen daselbst zu verweilen gedenkt.

\* **Ein Wort des Kaisers.** Der Kaiser hat sich vor einigen Tagen die Cadetten vorstellen lassen, die im Frühjahr in die Armee eintreten. Er hat dabei, der „Nationalzeitung“ zufolge, eine Ansprache an sie gehalten, in welcher er darauf hinwies, daß wir in einer ernsten Zeit leben, in welcher an jeden Einzelnen die höchsten Ansprüche gemacht werden müssen. Einfachheit und Mäßigkeit müsse den Offizier auszeichnen; wenn sie die und da Beispielen von Aufwand und Luxus begegnen würden, möchten sie sich vor denselben hüten, er warne davor. Aus vielen Gegenden des Reiches seien Beschwerden über Ausschreitungen gegen Untergebene an ihn gelangt; der Offizier soll nicht forsch und schnellig gegen seine Mannschaft sein, sondern Langmuth und Geduld üben und von keinem der Leute mehr verlangen, als er leisten könne. In einer Zeit, wo die Monarchie so vielfach angegriffen werde, sei es die Aufgabe des Offiziers, nicht nur im Dienst, sondern durch seine ganze Lebensführung dieselbe nach besten Kräften zu stützen.

\* **Die Bergarbeiter-Bewegung** will nicht zur Ruhe kommen. Nachdem die Delegirtenversammlung in Bochum von der Verklündigung des Streiks bis zum 1. März abzusehen beschlossen hatte, glaubte man, daß die Fortführung der Agitation bis nach den Wahlen vertagt werden würde. Gleichwohl hat am Sonntag in Essen eine neue Delegirtenversammlung stattgefunden, welche sich wiederum für die höheren Lohnforderungen aussprach und folgende Erklärung annahm: „Die von dem Verbandsvorstande gestellte Forderung einer Lohnerhöhung von 50 Procent ist nicht zu hoch gegriffen. Die Erhöhung soll so vertheilt werden, daß der Normal-Minimallohn eines Hainers nicht unter 5 Mark beträgt. Die Forderung der achtstündigen Schicht inclusive Ein- und Ausfahrt wird angetrebt erhalten.“

\* **Ein großer sozialdemokratischer Krawall** hat am 1. ds. in Staßfurt stattgefunden. Da das Versammlungslotal, in dem die Sozialisten tagten, überfüllt war, so hatte die Polizei den weiteren Zutritt verboten, und das war die Veranlassung eines Bombardements mit Ziegeln und Mauersteinen auf die ruhestuhlenden Polizisten und auf das Gebäude. Das Lärmen und Surren der Menge auf den Candidaten und auf die Sozialdemokratie wurde nur unterbrochen von den Zwischenrufen der Polizei, die zum Gewehr greifen mußte, und von dem Feuerlärm von der Staßfurter Kirche her. In dem Gemüthe selbst waren Frauen und Kinder beschäftigt, Wahlszettel und sozialistische Zeitungen den Herumstehenden in die Hände zu drücken. — Eine weitere Nachricht besagt, daß der Krawall von noch größerer Ausdehnung war, als sich anfänglich vermuten ließ. Es sollen mehrere Polizisten und fünf Civilisten verletzt sein, eine Frau angeblich sogar tödtlich. Die Hauptrolle spielten halbwüchtige Burden und Frauen. Da die Vorarbeiten zur Grenzgraben-Überdeckung im Gange sind, so war in der Nähe ein ziemlicher Vorrath von Steinen und sonstigen Burgeschüssen, und der Kampf hätte noch größere Ausdehnung angenommen, wenn es den Leuten nicht zu schwer geworden wäre, die fest angefrorenen Steine loszubringen. Die Hölle war am nächsten Morgen in der Nähe des Lokals besät mit geschlagenen Wadmeinen und sonstigen Burgeschüssen. Kurz bevor der Krawall ein Ende nahm, soll auch nach Vernehmung um militärische Unterstützung telegraphirt worden sein.

\* **Rundschau im Reich.** Als neuer Oberpräsident der Rheinprovinz, an Stelle des Herrn v. Berlepsch, wird der Regierungspräsident v. Bitter aus Osnabrück ernannt. Das event. Fortgehen desselben würde für Oberpreußen einen großen Verlust bedeuten. Herr von Bitter hat es verstanden, sich in die eigenartigen Verhältnisse des ober-schlesischen Industriebezirks schnell hineinzuarbeiten, und hat bei allen Bestrebungen, welche das Wohl der industriellen Arbeiter bezwecken, fördernd und anregend mitgewirkt. — Eugen Richter sollte am Sonntag Abend in Bodenheim sprechen; die Versammlung wurde jedoch im Interesse der öffentlichen Sicherheit aufgelöst, bevor er zum Worte kam, weil der Saal die Menge der Erschienenen nicht zu fassen vermochte. — Das Centrum stellte in München I den Grafen Konrad Preysing auf. Derselbe tritt also an die Spitze der Partei. Graf Preysing ist gemäßigter als Fraudenstein.

## Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Seit dem Eintreffen von vier Compagnien Militär der Garnisonen Josefstadt und Reichenberg in dem Gablons-Tannwalder Industriebezirk sind in den Orten Wiefenthal, Neudorf, Polana, Dessendorf u. s. w. neue Ausschreitungen nicht vorgekommen. Die Zahl der wegen Beihelligung an den Greifen oder des Verdachtes derselben verhafteten Glasarbeiter ist auf 100 gestiegen. Neun Verhaftete wurden von dem Tannwalder Gefängniß nach Reichenberg gebracht, weil es bedenklich schien, sie in einem der Wuth der Strikenden ausgelegten Gefängniß zu lassen. Der Vorschlag, an den Kaiser Franz Josef eine Deputation von Glasarbeitern zu senden, wird voraussichtlich zur Ausführung kommen.

\* **Frankreich.** Der französisch-holländische Streit über die Grenze der beiderseitigen Besitzungen in Guiana, den der Jar zu schlichten abgelehnt hat, bezieht sich auf das Ana-Gebiet. Als Grenze beider Colonien wurde der Maroni festgesetzt. Derselbe entfließt aus dem Ana und Topahouy. In dem zwischen diesen Flüssen liegenden Gebiet haften einige Tausend Neger unter einem angesehenen Häuptling, der mit Franzosen und Holländern im besten Einvernehmen lebte; feiner der zwei Staaten machte Anspruch auf sein Gebiet. 1887 wurde aber — Gold daselbst entdeckt, nach welchem nun beiderseitiger Weise Franzosen und Holländer mit fieberhaftem Eifer fahndeten. Jede der zwei Parteien machte

Anspruch auf das Goldland und jede Forderung der übrigen zu erweisen. Bis zur Schlichtung des Streites haben sowohl Frankreich wie die Niederlande das Goldland in dem freitragenden Gebiete unterlagert. — In Kammerkreisen ist wieder von einer Ministerkrise die Rede. Offiziell wird das Vorhandensein einer solchen geleugnet, in Wirklichkeit bestehen aber Mißverständnisse zwischen den Ministern, vor Allem zwischen dem Justizminister Theonet und dem Finanzminister Rouvier, da Ersterer in Angelegenheit des Kupfertrachs eine rückwärtslose Untersuchung begehrt und hochgestellte Finanzmänner (u. A. Rothschild) in dieselbe einbezogen lassen will, während der Finanzminister darauf besteht, daß, wenn ein gerichtliches Verfahren erfolge, es nicht wegen Verzuges geschieden und die Zahl der einzubeziehenden Personen sehr beschränkt sein solle. Diese Angelegenheit ist noch nicht endgültig entschieden worden, höchst bedauerlich aber wäre es, wenn in den leitenden französischen Kreisen die Angst vor der Macht des Capitals so groß wäre, daß man in bewegter Sache nicht energisch vorzugehen wagte. Ob gegen Rothschild mit Grund auf Erfolg vorgegangen werden kann, ist, wie die „Köln. Zig.“ schreibt, allerdings eine sehr umstrittene Frage. Die allgemeine Ueberzeugung geht dahin, daß er die Seele des schwindelhaften, schädlichen Kupfertrages war, aber Unterrichte bezweifeln, daß dieses so überaus vorsichtige Haus fahbare Spuren seiner Thätigkeit in dieser Sache hinterlassen habe.

\* **Schweiz.** Der Canton Basel-Stadt hat die neue Verfassung mit der darin enthaltenen Bestimmung angenommen, daß die Wahl der Regierung durch das Volk zu erfolgen hat.

\* **Italien.** Aus allen Theilen des Landes kommen Nachrichten über traurige Finanzwirthschaft, über große Unterablagen und dergleichen. Eben ist in der Provinzial-Verwaltung von Ascoli eine Unterablagung aufgedeckt worden, in der es sich um die Kleinigkeit von 2 Millionen Lire handelt.

\* **England.** Die „Times“ meldet, der russische Botschafter in London sei nach Petersburg berufen worden, um über den englisch-portugiesischen Streitfall Bericht zu erstatten; der Zar wünschte, angesichts der Absicht der portugiesischen Regierung, die Intervention der Mächte anzurufen, genau und vollständig informiert zu sein, damit es ihm ermöglicht werde, sachgemäße Beschlüsse zu fassen. — Die englische Schiffsahrt hat im Monat Januar allein 10 Schiffe erster Classe mit einem Gehalt von 20,000 Tonnen verloren.

\* **Portugal.** Nachrichten aus Mozambique zufolge ist die Ausführung der englischen Forderungen beinahe unmöglich. Serpa Pinto bleibt einstweilen in Delagoa. Sechs achtzigjährige Generale sind zur Verfügung gestellt worden. — Der König empfing am Sonntag eine gegen die englische Bergewaldringung Einspruch erhebende Abordnung der Geographischen Gesellschaft und antwortete vorsichtig.

\* **Schweden und Norwegen.** In der zweiten Kammer ist von vierzig Mitgliedern ein Antrag auf Einführung des Zonen tariffs im Personenverkehr auf den schwedischen Staatsbahnen eingebracht. Der Vorschlag geht dahin, die Einteilung in 12 Zonen zu beschaffen und für die längste Strecke von 126 Meilen ein Fahrgehalt von 4 Kr. 30 Dere in der dritten Classe zu erheben. — Die Leichenverbrennung findet in den Reichthümern viel Anklang. Die Behörden haben jetzt auch die Verbrennung von Leichen in dem neuen Crematorium auf dem Friedhofe in Gothenburg gestattet.

\* **Serbien.** Es gährt und brodelt weiter. Dieser Tage wurden wieder sechs Personen, Mißthulbdige Baniga's, wegen aufreizender Reden gegen den Fürsten von Bulgarien und die Regierung verhaftet. Die Unteruchung wird fortgesetzt. — Die Regierung beschloß Herabsetzung der Gemeindeabgabe auf fremde Boaren von fünf auf zwei Procent. — Bei dem Brunnwahl am Sonntag brachte König Alexander der junge in wohl eingerichteter Rebe das Wohl seines Bruders und Fremdes, des Fürsten Nikolaus von Montenegro, aus. Der montenegrinische Minister Putowisch dankte im Namen des Fürsten, der Regierung und des montenegrinischen Volkes, er erhob sein Glas auf das Wohl des geliebten Königs, des serbischen Erbprinzen und betonte, die Serben und Montenegrier streben nach einem gemeinsamen Ziel, nach der Verwirklichung der Ideale des Serbenthums.

\* **Amerika.** Johann Most wurde vom Eigenthümer des Dime-Museums das Anerbieten gemacht, gegen ein schönes Honorar sich dem Publikum vorzuführen zu lassen und auf einem Podium im Museum die von ihm herausgegebene Zeitung zu redigieren. Der löbliche Redacteur der blutigen „Freiheit“ lehnte dieses Ansuchen „entriüet“ ab. — Auch in den Vereinigten Staaten ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die verfügbaren Streitkräfte zur See den Bedürfnissen des Staates nicht mehr genügen. Der Flotten-Ausschuß des Repräsentantenhauses, der infolge dessen die Aufgabe erhalten hatte, einen Plan zu entwerfen, nach welchem eine der Nachtheilung und Würde der Vereinigten Staaten entsprechende Flotte herzustellen sei, hat jetzt einen Bericht abgefaßt, welcher dem Marineminister den thunlichst schnellen Bau von wenigstens 92 Kriegsschiffen verschiedener Art und Größe ans Herz legt. Diese Schiffe sollen im Ganzen etwa 280,000,000 Dollars kosten und im Laufe von vierzehn Jahren der Bundesregierung kampfbereit überliefert werden können.

**Handel, Industrie, Statistik.**

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 4. Februar, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 280, Disconto-Commandit 243 1/2, Staatsbahn 189 1/2, Gallier 162 1/2, Lombarden 115, Egypter 94.80, Italiener 94.80, Ungarn 89 3/4, Gotthard 168 1/2, Schweizer Nordost 185,

Schweizer Union 119, Gelsenkirchen 188 1/2, Laura 168 1/2. Die Börse verkehrte bei stillen Geschäfte in ziemlich fester Haltung.

**Aus dem Wiener High-life.**

Das „Wiener Tagblatt“ veröffentlicht folgende Mittheilungen: In der Welt, in der man sich nur selten langweilt, hat der Fürst Karl Liechtenstein, Fideicommiss-Besitzer von Neulengbach, eine hervorragende Rolle gespielt. Er war ein Lebemann, welcher die größten Ansprüche an das Leben stellte. Aber es herrschte ein Mißverhältniß in seinem Leben: Er hatte weniger als mancher Bürgerliche und brauchte mehr als die meisten Fürsten. Fürst Karl war in allen Vergnügungslocalen Wiens ein gern gesehener Gast, er unterhielt sich hier mit den Besünderinnen derselben von der Fürstin Bignatelli abwärts. So oft der Fürst in Kalamitäten war, half ihm der Chef seines Hauses in munificenter Weise aus und wiederholt bezahlte Fürst Johann die Schulden für seinen Vater. Allein selbst das Liechtenstein'sche Vermögen hätte kaum ausgereicht, um alle Passionen des Fürsten Karl zu decken, und so mußte der junge Fürst oft auf keine Anregungen für den Fürsten Johann bedacht sein, damit derselbe immer und immer wieder das unangenehme Geschäft des Schuldengahlens für ihn besorge. Ein beliebtes Mittel des Fürsten Karl war, wenn ihm das Wasser schon über den Hals ging, sich in reiche Bürgerhäuser einführen zu lassen und das Gerücht zu lanciren, daß er eine Tochter aus diesem oder jenem Bürgerhause als Gemahlin heimführen wolle. Es wurde dafür gejorgt, daß der regierende Fürst Liechtenstein rechtzeitig von den Heirathsplänen seines Verwandten unterrichtet war, und der Fürst stellte dann den jungen Mann zur Rede — der Reist war: Verzicht auf die Heirath auf der einen, Schuldengahlen auf der anderen Seite. Als Fürst Johann zum letzten Male die Schulden für den jungen Verwandten zahlte, machte er die Bedingung, daß Fürst Karl Europa verlassen und eine Reise nach Indien antreten müsse, weil unangenehm war, daß die indischen Bucherer Wechsel mit dem Namen des Fürsten Karl weniger respectiren würden. Die große Meerfahrt des Fürsten Karl war bald zu Ende. Er ging nach Indien und kam gleich wieder nach Wien zurück, um von Neuen sein altes Leben zu beginnen. Natürlich brauchte er dazu Geld; sein Credit war etwas gestunken und er mußte sich an einen Bucherer milderer Qualität wenden. Der Bucherer bemerkte dem geldbedürftigen Fürsten: Geld kann ich Ihnen keines geben, aber Specd.“ Der Fürst unterschrieb Wechsel und erhielt dafür mehrere Wagen Specd, welche ihm nach Neulengbach geschickt wurden. Große Verlegenheit. Was sollte Fürst Karl mit dem Specd beginnen? Die Französin, welche er bei sich hatte, war an die Kost nicht gewöhnt. Er fuhr mit dem Specd nach St. Pölten. Dort beehrte ihn ein anderer sehr gefälliger Manichäer mit dem Antrage, ihm den Specd abzunehmen. Der Fürst war gern dazu bereit, sich von dem Specd zu trennen. Er wollte Geld haben; aber auch dieser Bucherer gab kein Geld, sondern zwei — alte Locomotiven, welche er bei der Betriebs-Direction gekauft hatte. Locomotiven sind noch immer leichter zu Geld zu machen, als Specd, und so nahm der Fürst die Kohlenfresser und verkaufte sie als altes Eisen. Die Tragödie des jungen Fürsten, welche so reich ist an humoristischen Momenten, hat nun einen jähen Abschluß erfahren: Fürst Karl Liechtenstein ist in Paris irrinnig geworden und befindet sich zur Pflege in einer Heilanstalt. In den letzten Wochen lebte der Fürst in Neulengbach sehr zurückgezogen, denn er hatte kein Geld, nicht einmal Specd oder Locomotiven. Er beschloß, nach Paris zu gehen, um sich eine reiche Frau zu suchen. In Paris ging es dem Fürsten sehr schlecht; er hatte kaum das Nöthigste. Seine Auskünfte auf eine gute Partibie gewonnen durch einen günstigen Zufall: Ein Geschäftsfreund, welcher Grund hatte, sich für den Fürsten zu interessieren, führte ihn in das Haus des Herzogs von Moron ein, welcher eine reiche Amerikanerin zur Frau hat. Die Schwester der Herzogin, ein junges Mädchen von großem Reichthum, wollte auch den theuren Luxus haben, eine Fürstin zu sein, und Fürst Karl war der richtige Mann. Alles war auf dem besten Wege, die junge Amerikanerin zur Fürstin und den armen Fürsten zum reichen Manne zu machen, als Spuren von Wahnsinn an dem Fürsten Liechtenstein bemerkt wurden. — Noch ein österrreichischer Fürst hat in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit der Pariser Lebewelt auf sich gezogen. Fürst Benjamin Rohan ist älter als Fürst Karl Liechtenstein und hat auf finanziellen Gebieten schon die schwersten Kämpfe zu bestehen gehabt; auch er suchte seine Verhältnisse durch eine Heirath zu arrangiren. Eine reiche Fleischhauers-Wittwe reichte ihm ihre Hand, und Fürst Benjamin glaubte, er sei ein reicher Mann. Aber die Pariserin ist außerordentlich energisch und sparjam. Sie hat wohl die Schulden für den Fürsten Rohan bezahlt, aber das Taschengeld für den schuldenfreien Gemahl sehr karg bemessen. Fürst Benjamin Rohan lebt jetzt in einer Sparjam, aber hoffentlich doch glücklichen Ehe und ist auf den rechten Weg zurückgekehrt. Das mag nicht amüsant sein, aber man gewöhnt sich an Alles.

**Aus dem Gerichtssaal.**

-o- **Wiesbaden, 4. Febr.** In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde zunächst gegen den Versicherungsbeamten L. F. S. von hier wegen Unterschlagung verhandelt. S. wird für schuldig befunden, in der Zeit vom 3. November 1887 bis 9. Januar 1888 mindestens 80 M., welche der Rüraberger Lebensversicherungsbank gehörten, unterschlagen zu haben. Unter Zubilligung mildernder Umstände, welche in S.'s bisheriger Unbestrafttheit, seinem offenen Geständnis und dem guten Willen gefunden werden, den Schaden zu ersetzen, wird S. zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. — Nachdem wurde gegen einen Reijerhelden verhandelt. Als solcher hat sich der 25 Jahre alte Tagelöhner Carl Philipp A. von Friedrich zu verantworten. Am 22. September v. J. befand sich der

Angeklagt mit mehreren Bekannten, unter denen sich auch der mit ihm beim Militär zusammen gebiente und deshalb besonders befreundete Tagelöhner Adam Müller befand, in der Lebert'schen Wirthschaft zu Niedrich. A. verlor bei dem Feschen nach und nach die Herrschaft über sich und schlug, als ihm wegen seiner Weigerung, ein von ihm zerbrochenes Bierglas zu bezahlen, sein Freund Müller Vorwürfe machte, diesen mit einem geschlossenen Messer auf den Kopf, so daß eine stark blutende Wunde entstand. M. war eben im Begriff, hinauszuweichen, um sich das Blut abzuwaschen, als ihm von dem nachkommenden A. durch einen Messerstich in den linken Unterarm eine zweite Verletzung beigebracht wurde. A. trat dann in die Wirthschaft zurück und rühmte sich noch dieser rohen That. Er entschuldigt heute dieselbe mit sinnloser Verunkenheit. Das Urtheil gegen den Messerhelden lautet auf 6 Monate Gefängniß. — Die Ehefrau des Aermanns Franz N. von Wicker wird beschuldigt, am 12. Sept. v. J. 12 Liter Milch durch Zusatz von 30 pCt. Wasser verfälscht und an die Milchkur-Anstalt von Hünlein & Feier in Mainz verkauft zu haben. Die Angeklagte wird für überführt erachtet und wegen Verfälschung eines Nahrungsmittels zu 100 M. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle für je 10 M. 1 Tag Gefängniß treten. Ferner wurde verfügt, daß die Beirafung auf Kosten des Angeklagten im „Mainzer Anzeiger“ bekannt zu machen sei. — Zur wiederholten Verhandlung gelangte sodann die Anklage gegen den 22 Jahre alten Tagelöhner Wilhelm M. von Weidenstadt, wohnhaft hier, wegen gefährlicher Körperverletzung. Dem Angeklagten wird, wie gelegentlich der ersten Verhandlung des Näheren mitgeteilt wurde und hier kurz erwähnt sei, zur Last gelegt, am Abend des 30. September v. J. am Ausgange des Taunusbahnhofes den 20 Jahre alten Tischergesellen Böhmer von hier durch einen Messerstich in die Brust vorzüglich körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben. Der von dem Angeklagten für seine Behauptung, sich im Stande der Nothwehr befunden zu haben, angetretene und heute erhobene Beweis hatte für ihn ein nichts weniger als günstiges Resultat. Der Gerichtshof gewann die Ueberzeugung, daß A. sich nicht im Stande der Nothwehr befunden, oder doch die Grenzen derselben überschritten hätte. Erwiderend kam sodann in Betracht, daß die That als eine außerordentlich schwere angesehen werden mußte, weil der Verletzte wochenlang in Lebensgefahr geschwebt habe. Zu Gunsten des A. wurde dessen bisherige Unbedrohlichkeit in Berücksichtigung gezogen und derselbe zu 1 Jahr Gefängniß, sowie zur Zahlung einer Buße von 250 M. an den als Nebenkläger aufgetretenen Verletzten kostenfällig verurtheilt und als fluchtverhätlich sofort in Haft genommen. — Der Unterschlagung wird der frühere Orgelbauer jegige Händler Friedrich Carl A. von hier beschuldigt. Er soll sich dieses Vergehens dadurch schuldig gemacht haben, daß er als Colporteur eines hiesigen Bilderhändlers auf einer Reise von Webra nach Wiesbaden im Frühjahr vorigen Jahres einen Erlös von 90 Mark, welcher seinem Auftraggeber zu Gute kam, für sich behalten und verwendet hat. Der Angeklagte wurde nun für schuldig befunden, Bilder im Werthe von mindestens 25 M. unterschlagen zu haben und unter Zuhilfenahme einander Umstände zu einer Geldstrafe von 60 M. kostenfällig verurtheilt. — Schließlich wird noch gegen die 21 Jahre alte Dienstmagd Wilhelmine Z. von Dies verhandelt, welche geständig ist, am 13. Dezember v. J. dem Barbier K. hier, bei dem sie erst an diesem Tage in Dienst getreten war, 1 Cigarrenspitze, sowie aus dessen Commode einen Geldbetrag von 7 M. entwendet zu haben. Von dem gestohlenen Gelde kaufte sie ihrem Schatz eine Cigarrenspitze und verjubelte den Rest im Kreise mehrerer Freunde. Erwiderend für sie ist der Umstand, daß sie wegen gleichen Vergehens schon mehrfach vorbestraft ist. In der Hoffnung, daß die Angeklagte jetzt die abschüssige Bahn verläßt, werden ihr nochmals mildernde Umstände zugebilligt und auf 9 Monate Gefängniß gegen sie erkannt.

Wiesbaden, 4. Febr. Das Königl. Schöffengericht beschäftigte in seiner heutigen Sitzung zunächst der Graveur Johann Aug. T., welcher von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Diebstahls freigesprochen wird. — Der Knecht Johann A. von Ludwigshafen verfällt wegen groben Unfugs in 10 Tage Haft und wegen einem Schutzmante geleisteten Widerstand in 11 Tage Gefängniß. — Wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Verordnung und Widerstands treffen den hier wohnhaften Fuhrknecht Wilhelm B. von Kreuznach je 10 Mark Geldstrafe. — Der frühere Pferdebahnschaffner Ludwig Sch. von hier wird von der Beschuldigung, im September v. J. drei Pferdebahn-Fahrscheinne, welche eine hiesige Frau bezahlt hatte, dieser nicht abgeliefert, vielmehr unterschlagen zu haben, freigesprochen. — Auch der Händler Jos. T. von hier wird von der Anklage, einem anderen Händler ein Drahtfenster im Werthe von 3 M. entwendet zu haben, freigesprochen. — Wegen Entwendung einer Quantität Bau-Abfallholz wird der 47 Jahre alte Tagelöhner Jacob H. zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, dagegen von der Beschuldigung, einen weiteren Diebstahl und einen Hausfriedensbruch verübt zu haben, freigesprochen. — Wegen Entwendung einer geringen Quantität Kohlen auf dem Taunus-Bahnhofe zu Niedrich wird über den jetzt zu Selters wohnhaften Tagelöhner Christian W. 1 Tag Gefängniß verhängt. — Von der Anklage, den Schreinergejellen B. mittelst eines Hausschlüssels körperlich mißhandelt und den Kutscher F. mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht zu haben, wird der Tapeziergehülfe Carl Sch. von hier freigesprochen.

### Jagd und Sport.

Kreuznach, 4. Febr. Wie sehr die Jagdpächten in den letzten Jahren gestiegen sind, beweist die jüngst stattgehabte Versteigerung der Kreuznacher Jagden, in welcher mehr als das Doppelte der früheren Jagdpreise, nämlich 7340 M. gegen 3197 M. in 1887, erzielt wurde.

### Vermischtes.

\* Vom Tage. Das Bohnhaus des Marine-Secretärs Tracy in Washington ist Montag Vormittag abgebrannt. Vier Leichen wurden aus den Ruinen hervorgezogen, darunter die Frau und Tochter des Secretärs. Tracy selbst wurde bewußlos mittelst einer Rettungsleiter aus dem Hause geschafft. Die Feuerbrunst brach um 6 1/4 Uhr Morgens aus, als die Familie schlief. Tracy's verehrteste Tochter, Frau Wilmberg, sowie deren Tochter sprangen aus dem Fenster. Erstere brach ein Handgelenk, letztere erlitt schwere Bein-Verletzungen. Auch ein Diener büßte bei dem Brande sein Leben ein, das Befinden des Marine-Secretärs Tracy selbst ist sehr bedenklich. — In einer der letzten Nächte brach in einem stark bevölkerten Stadtviertel von Dover Feuer aus. Fünf Personen, sowie zwei Feuerwehrleute fanden ihren Tod. Mehrere andere Mannschaften der Feuerwehr trugen Verletzungen davon. — Die Witwe des Wiener Defraudanten Weiner, der sich wie gemeldet, auf dem Grabe seiner ersten Frau erschoss und für unschuldig galt, wurde in Verwahrungshaft genommen. — Dem in Wien im vorigen Jahre neubegründeten Heeres-Museum wurde vom österreichisch-ungarischen Reichs-Kriegsministerium soeben das Befehlsschreiben des Herzogs Albrecht von Mecklenburg (Wallenstein) an den in der Schlacht bei Lützen gefallenen Feldmarschall Gottfried Graf von Pappenheim sammt der Ordre de bataills (selbe Schriftstücke mit dem Blute Pappenheims getränkt) überwiesen. — Eine französische Nonne meldet aus China, daß der protestantische Bischof in Hong-Kong ein amtliches Rundschreiben erlassen habe, worin es heißt, daß der Heiland beim letzten Abendmahl die in Palästina gewöhnlichen Nahrungsmittel — Brod und Wein — zu seinem Andenken gewählt habe. Der genannte Bischof fügt dann bei: „Gäbe unser Heiland in China gelebt, würde er statt Wein Thee gewählt haben. Darum werden wir fortan bei der Communion das chinesische Getränk, also Thee, benützen, und ist zu diesem Zweck der Wein abgeschafft.“ — Großes Aufsehen erregt in Darmstadt die Verhaftung eines Ingenieurs einer der ersten Maschinenfabriken. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Ingenieurs wurden 200 Zeichnungen beschlagnahmt, welche aus einer braunschweigischen Maschinenfabrik stammen. — Die Wohlhabenheit in den Vereinigten Staaten hat während der letzten zehn Jahre rasch zugenommen. Der Gesamt-Reichtum des Landes stellt jetzt eine Summe von 12,291,800,000 Pfund, oder 200 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung dar. Dies ist eine Zunahme von 42 p. C. in zehn Jahren. — Ein New-Yorker Millionär hat nach der „Daily News“ dem Sultan 100,000 Dollars baar geboten, wenn er zum Christenthum überrete.

\* Die Veranstaltungen der „Mainzer Feinen-Garde“ am Sonntag in der „Stadthalle“ waren die humorvollsten der diesjährigen Saison. Schon die Nachmittags-Sigung entfaltete — gegenüber früheren — besonderes Reichthum in Darbietungen jeder Art, so daß das Programm bis 7 Uhr nicht beendet werden konnte. Waren frühere Concerte übermäßig besucht, so hatte diesmal in dankenswerther Weise die Polizeibehörde in Verbindung mit dem Comité Vorkehrungen getroffen, daß eine Ueberfüllung nicht stattfand — allerdings blieb dennoch kein Plätzchen unbenutzt und waren es vorzugsweise Wiesbaden und Niedrich, die ganze Eisenbahnbegl. Schiffe voll Teilnehmer zuführten. Nach der Wiederholung des Dremml'schen Festspiel, mit dem die Sigung offiziell eröffnet wurde, wechselten mit echt rheinischem Humor durchwürzte Vieder, wie Nr. 1, das „In der Nählschul“ spielt und dort vorkommende Geheimnisse verrieth, mit äußerst gelungenen Scenen ab. Am wirkungsvollsten gestalteten sich das Auftreten einer Circus-Gesellschaft unter Aufsicht einer Liebesdame, die mit Reichtigkeit das starke Geschlecht in doppelter Person in der Luft balancirte; der Vortrag eines Bauern über die Ehe; das Auftreten einer nassauischen Evolver-Gesellschaft mit Zithern, Holz- und Stroch-Instrumental-Begleitung, Akrobaten, Wäpentänze und schließlich die Aufführung einer höchst ergötzlichen Vantomime.

\* Ein „russisches“ Lied. Aus Brüssel, 31. Jan., wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Einem hiesigen Matie wird aus Paris folgender drohtiger Vorfall aus einer Vorstellung in den Folios-bergères gemeldet. Dort geben zur Zeit die Schwestern Mertens ein Galspiel mit polyglotten Gesangs-Vorträgen. Die Pariser können sich namentlich an russischen Liedern nicht satt hören. So wurden denn dieser Tage wiederum russische Gesänge vom Publikum laut gefordert. Die Schwestern waren in Verlegenheit. Das Repertoire war erschöpft. Was thun, um den Russenfreunden etwas Neues zu bieten? Und während das Publikum tactmäßig rief: „Chansons russes, Chansons russes!“ kam den Schwestern ein Gedanke. Sie verneigten sich und begannen vor den anbdächtigen Lauschenden:

„O Mieke Pijpekop!  
Geest mij nog een bobintje  
Liever een groot als een kintje!  
Als het maar genover is!“

Tosender Beifall lohnte die Schwestern für dieses „russische“ Lied, aber der Beifall verhalte und lautes Gelächter ertönte. Wüthend wandte sich die Menge gegen die Gruppe Herren — offenbar „Prussies“ —, welche die Gefühle Frankreichs derart verhöhnten. Und die Herren, welche aus Brüssel waren, überlegten nun lachend den Brüsseler flämischen Gassenhauer:

„O Mimi Tête-de-Pipe  
Donnez moi encore un petit verre  
Plutôt un grand qu'un petit —  
Pourvu que ce soit du genièvre!“

is. Zur Geschichte der Infuenza enthält die im Jahre 1887 von Joh. Baumgarten herausgegebene „Magdeburger Chronik“ einen be-

merkwürdigen Eintrag, er lautet wörtlich: „1580 den 10. November ist ein sehr schrecklich Chasma und Fehwzehen gewesen, darauf alsbald eine gewöhnliche allgemeine Krankheit und Seuche, welche die Medici Febrim malignam cum catharro, seu catharrosiam genennet, erfolget, welche gar geschwind und in großer Eile ganz Europam durchflog, und schier kein Mensch gefunden, der damit nicht meret betreten worden. Die Leute bekamen eine treffliche Nise, wurden heißer, das sie kaum lasset konnten, und um die Brust, und Herz hart bedrungen, fielen auch große Beheute mit ein, und folgte ein ganz schwerer Husten, starben aber daran Gottlob wenig Leute, der mehrer Theil genas am vierden Tage, wiewol sich ihrer viel auch in die 8 Tage mit schleppen mußten. Wenn die Leute daran wie an einer Pestilenz gestorben, würde es allenhalben an Leuten, die Todten zu begraben, gemangelt haben.“

**\* Bleivergiftung durch Mähensutter.** Bei einem Offizier in Berlin hatte sich ein hartnäckiger Ausschlag eingestellt, der trotz sorgfältigster Behandlung und obwohl ärztliche Autoritäten zugezogen wurden, nicht heilen wollte, vielmehr sich schließlich über die ganze Kopfhaut verbreitete. Rathlos stand der behandelnde Arzt da, bis er auf die Vermuthung kam, es blünte Bleivergiftung vorliegen. Er ließ aus den Dienstmägen, die der Patient in der letzten Zeit vor dem Erscheinen des Ausschlages getragen hatte, die Schwefelblei herausrennen und auf das Gewebe untersuchen. Das Ergebnis bestätigte seine Diagnose vollkommen: die Schwefelblei enthielten Blei.

**\* Erbarungswürdig.** Aus Erfurt, 30. Jan., wird berichtet: Ein bayerisches Mädchen, welches in Hochheim bei Erfurt in Dienst stand, sah der Stunde ihrer Entbindung entgegen. Nach Hause durfte sie sich nicht wagen, sie fürchtete den Born ihres Stiefvaters. Sie irrt umher und nächtigte vierzehmal unter einer Brücke, welche im Erfurter Fortificationsglacis über die Gera führt. Als heute Vormittag ein Gensdarm die Bedauerenswerthe entdeckte und anrief, sprang sie kurz entschlossen in das tiefe, reizende Wasser und schwamm davon. Doch die Strömung trieb sie wieder dem Ufer zu, so daß der Gensdarm sie retten konnte. Auf der Lagerstätte fand er ein Bündel Kumpen, in welche die Magd ihr Kind zu hüllen gedachte, sowie ein Körbchen, in welchem sich außer einer Photographie der Lebensmüden Kinderwäschstücke befanden. Man brachte die arme Person im Krankenhause unter.

**\* Eine originelle Wette.** auf deren Ausgang man in bestelligten Kreisen sehr gespannt ist, soll am 8. Februar zum Austrag kommen. Ein bekannter Berliner Handschuhfabrikant, der für sein ungerühmtes ledernes Fabrikat sehr eingenommen ist, ist eine hohe Wette eingegangen, daß die stärksten Männer der Welt nicht im Stande wären, einen Handschuh zu zerreißen, wenn der Eine die Finger, der Andere den obersten Theil des Handschuhs erfaßt, um so durch Aufbietung der stärksten Gewalt das Leder zu zerprengen. Der Unternehmer eines bekannten Berliner Vergnügungs-Etablissements hat die Wette gehalten. Man ist nun gespannt, zu erfahren, ob es den beiden phänomenalen Kraftmenschen, die letzterer Herr für diesen Zweck zu beordern gedenkt, gelingen wird, als Sieger hervorzugehen. Der Eine rühmt die Kraft seiner Männer, die eiserne Reiten wie Bindfaden zerreißen, während der Andere siegesgewiß lächeln soll, da sein Fabrikat keine zwei Pferde aneinanderprengen. Beide Theile sollen sich übrigens bereit erklärt haben, den Betrag der Wette einer milden Stiftung zu überweisen.

**\* Kunst im Hause.** Eine dankbare, schnellfördernde Arbeit ist die Nagelarbeit. Wer etwas Erfindungsgabe hat, kann reizende Muster erdenken und sich manches hübsche Schmuckstück herstellen, wie z. B. Bilderrahmen, Schmuckkasten, Wandbilder u. Jeder Tischler fertigt einen einfachen Holzkasten, die Breite und Länge richtet sich nach dem Zwecke desselben. Will man einen Schmuckkasten oder Photographiebehälter herstellen, so klebt man den Kasten mit Atlas inwendig aus (soll er als Schmuckkasten benutzt werden, so warrt man den Boden leicht aus). Außen bekleidet man den Kasten mit olivenfarbenen Mätsch, alle vier Ecken mit bordeauxrothem Mätsch und nagelt denselben mit dichten, aneinandergesetzten, sogenannten faconirten Nägel fest, doch so, daß sie halb auf dem olivenfarbenen und rothen Mätsch liegen und keinen Hohlraum haben. Jedes Dreieck erhält in der Mitte eine kleinere Rosette, hergestellt durch sternförmigen Nagel, welcher mit kleineren runden und edigen Nägel umgeben wird. Die Mitte des Kastens ziert der aus ganz kleinen Nägel herzustellende Namensbuchstabe. Da alle Buchstaben sich nicht gut in Nagelarbeit herstellen lassen, so kann man auch eine Rosette aus großen sternförmigen, runden und edigen Nägeln herstellen. Hat man den Deckel so entsprechend benagelt, so versteht man ihn mit einer Schließe, ähnlich der an Albums, oder einer Rosette mit Ring. Der Kasten selbst erhält Metallfächer oder auch je einen Nagel als Fuß. Rund um den ganzen Kasten nagelt man kleinere Nägel ein. Auch lassen sich Bilderrahmen, Lampenteller mit fünf verschiedenen Nagelformen herstellen. Zum Silber-Nahmen nehme man braungebeiztes Holz, die Wirkung der goldigen Nägel darauf ist sehr reizend. Hat man die faconirten Nägel nicht, so kann man auch die einfachen runden gelben und weißen Sopha-nägel nehmen. Mit etwas Geschmaek kann man sehr schöne Muster hervor-zubringen.

**\* Das musikalische Gehör der Pferde.** In einer Zeitungs-Nachricht hieß es, die zoologische und botanische Section für Westfalen und Lippe habe über das musikalische Gehör der Pferde Untersuchungen ange stellt, die zu einem verneinenden Ergebnis geführt hätten. Ebenso habe man sich überzeugt, daß die Militärpferde die Horn-Signale nicht verstehen. Höre das Pferd, wenn es noch so geschult sei, ein Horn-Signal, so bleibe es gänzlich theilnahmslos; das gleiche gelte, wenn ein Trump-Cavalleriepferde ohne Reiter Horn-Signale höre. Um diese Behauptung zu widerlegen, erzählt der Redacteur des in Varen erscheinenden „Thierfreund“ folgendes eigene Erlebnis aus den Kämpfen mit den Slou-

Indianern im Jahre 1872: „Das 3. Cavallerie-Regiment hatte ein Lager im Thale des Niobrara an der Südgrenze von Dakota bezogen. Das Thal wird gebildet durch eine tiefe, mit Fichten bewachsene Schlucht. Beim Heranbrechen der Nacht waren die Pferde an einem langen auf dem Boden gespannten Seil angebunden. Die gesammte Mannschaft hatte sich ins Gras gestreckt. Da brach mitten in der Nacht ein fürchterliches Gewitter mit Hagelschlag herein. Die erschreckten Pferde rissen sich los und rannten zur Schlucht hinaus. Ohne Pferde wären wir mitten im Gebiet der trefflich berittenen Sloung verloren gewesen, denn in der stockfinstern Nacht konnten wir sie nicht einfangen. Da hatte der Capitän den guten Einfall, das Signal zum Striegeln blasen zu lassen, und siehe, kaum ertönten die bekannten Trompetentöne, so hielten die Pferde an, ließen sich einfangen und wir waren gerettet.“ In ähnlicher Weise schreibt der „Oesterreichische Thierfreund“: „Das beste musikalische Gehör haben unter den Thieren Hunde und Pferde. Es giebt Melodien, die erstere nicht übertragen können, während andere Passagen von ihnen mit Wohlgefallen aufgenommen werden. Das Liebblings-Instrument der Pferde ist die Flöte. So erzählt Aristoteles: die Sibariten lehrten die Pferde nach der Flöte tanzen. Dies bekam ihnen jedoch schlecht; denn die Krotoniaten benutzten diese Spielerei, als sie Sibariten bekriegten. Das Signal zur Schlacht war gegeben, die Streiter der äppigen Stadt wollten einhauen; doch die Pferde rührten sich nicht zum Kampfe, sondern zogen nur Hälten hervor und begannen darauf zu blasen. Sogleich tanzten die an Musik gewöhnten Pferde, so daß die Sibariten keinen Streich thun konnten.“

**\* Dramatische Aufführung in einer Taubstummen-Anstalt.** In dem Taubstummen-Asyl in Old Kent-road zu London führten kürzlich Taubstumme ein kleines Theaterstück auf, dessen Gegenstand Leben und Tod Richard's III. bildete. Zwei Dinge fielen den Zuschauern besonders auf. Einmal sangen die Darsteller ihren Dialog wieder an, während auf dem Clavier ein kräftiger Marsch gespielt wurde, und ein anderes Mal, als sie in's Stocken geriethen, kamen sie wieder in Ordnung, als der Souffleur die Lippen bewegte, ohne einen Laut von sich zu geben.

**\* Ein höflicher Kirgise.** Bei den Kirgisen, die ihre allhergebrachten Sitten fast ungeschmälert erhalten haben, hat Europeens über-tünchte Höflichkeit doch auch schon ihre Heimstätte gefunden. Der Gouverneur von Orenburg hatte vor einiger Zeit, so erzählt das „N. S.-Bl.“, einen Kirgisen-Chan zur Tafel geladen; dem Gast gegenüber saß die hübsche, junge Frau eines russischen Offiziers. Der Kirgise wandte kein Auge von ihr, und er konnte sich nicht enthalten auszurufen: „Lauden Schafe würde ich für diese Frau geben!“ Alles lachte über diese ungestimmte Bewunderung. Der Gouverneur, der sich einen Scherz mit dem Steppenohn machen, ihn vielleicht in Verlegenheit bringen wollte, fragte ihn, indem er auf seine eigene Gemahlin deutete: „Wie viel giebst Du aber wohl für diese?“ — „O Herr!“ verlegte der Chan galant, ohne sich zu bestimmen, „frage das nicht, so viele Schafe hat Keiner auf der ganzen Welt!“

**\* Auf einem wahren Riesen-Distanzeritt** ist momentan der Commandeur des berittenen Amur-Regiments, Oberst Beschlow, begriffen. Im November v. J. verließ derselbe seine Garnison Maganowitschensk (am Amur), um nach — Petersburg zu reiten, also 7963 Werst (7 Werst ungefähr 1 deutsche Meile) zu Pferde, und zwar auf ein und demselben Pferde, zurückzulegen. Circa ein Drittel dieses Reisesweges hat er bereits glücklich überwunden, da er jetzt in Irkutsk anlangte. In Petersburg hofft der Oberst im April einzutreffen. Er reitet ganz allein, fährt den Proviant und das Futter mit sich und ist im Hinblick auf eventuelle Rencontre mit wilden Thieren, bis an die Zähne bewaffnet. Der Oberst entstammt einer sibirischen Kosaken-Familie, sein Pferd ist sibirischer Rasse. In Irkutsk trafen Pferd und Reiter frisch und gesund ein.

**\* Tanzen im Mittelalter.** Man tanzte im Mittelalter in Kreisen nicht paars, sondern nur reihenweise, und als um 1400 die Sitte aufkam, daß je zwei und zwei mit einander tanzten, ließ der hohe Rath sogar ein Verbot dagegen ergehen. Beim Volke, namentlich auf dem Lande, in den Dörfern und kleineren Flecken, war das paarweise Tanzen auch neben dem in Reihen gebräuchlich, die Behörden aber verboten stets diese Art zu tanzen, die man eigentlich das Bedrehen oder Umschlingern der Tänzerin nannte, d. h. sie geizteten nicht, daß die Paare sich „wirbelten“. Vor allem aber bestand der Unterschied zwischen dem Tanzen im Mittelalter und dem heutigen darin, daß die Tanzpaare damals nicht alle zugleich tanzten, sondern Jeder seine Tour machte. Außer dem „Reigen“ und dem „Tanze“, welche beide noch in verschiedenen Abtheilungen und Sonderarten zerfielen, gab es keine eigentlichen anderen Arten mehr, bis auf einen ganz außergewöhnlichen Tanz, der vom Rath zur Fastnacht 1468 gestattet wurde, und von dem berichtet wird, daß man ihn den „fremd-ländischen“ oder „heidnischen“ Tanz nannte, auch von einem „Sahmentanz“ wird berichtet. Er bestand darin, daß die Mädchen um eine Stange tanzten, auf deren Spitze ein Hahn befestigt war. Auf dem Ende eines an der Stange angebrachten „Armes“ stand ein gefülltes Glas, das der umtanzende Tänzer zu berühren suchte. Geling ihm dies, und sel das Glas dadurch um, so konnte er den ausgelegten Preis sein eigen nennen. In den meisten Dörfern war der letztere für die Tänzerin bestimmt, die, um ihn zu gewinnen, den Versuch machte, ihren Tänzer so hoch zu heben, indem sie denselben um die Knie faßte, daß er das Glas umstoßen konnte. Außer den Hähnen waren es auch Gänse und andere Thiere, um die man tanzte. So tanzte denn das Mittelalter fröhlich in die Reuzzeit hinein, und diese wird tanzen, so lange das schöne Geschlecht ohne tanzen nicht leben kann.

**\* Humorisches.** Verrathenes Geheimniß. Bei einem Essen, welches das Offizier-Corps einer kleinen Garnisonstadt dem inspirirenden General giebt, bedient der Offiziersburische Rüdchel-

ach in  
eiden  
Lochter  
stungs-  
Uhr  
Lochter,  
Erriere  
Luch ein  
Marine-  
Nächte  
rer aus.  
Rehrere  
— Die  
bet, auf  
urde in  
ere neu-  
arischen  
Herzogs  
Lügen  
sammt  
enheims  
na, daß  
eine er-  
ahl die  
n — zu  
nn bei:  
gewählt  
ineitsche  
schafft.“  
eines  
ndung  
gnahmt,  
— Die  
end der  
andes  
auf den  
in sein  
News“  
er zum  
“ am  
ährigen  
rühren  
as Bro-  
conerte  
Behörde  
Ueber-  
benntzt  
enbahn-  
ung des  
wurde,  
Nr. 1,  
verräth,  
ten sich  
enbame,  
der Luft  
einer  
imental-  
ng einer  
ird der  
ris fol-  
borges  
Sahspiel  
unentfähr  
Tage  
hnehen  
nn, um  
ubstitut  
hweitem  
ndächtg  
ed, aber  
die sich  
elche die  
che aus  
is che u  
re 1687  
inen be-

maier. Unter anderm werden auch Faschings-Karpen aufgetragen, von denen der General zwei herausnimmt. Rüdeldmaier hält aber die Platte noch immer hin. Auf den fragenden Blick des Generals führt er diesem zu: „Drei Stück komm'n auf'n Mann, Herr General!“ — Der Kleine Musikfreund. Lehrer: „Hänschen, wenn Du drei von zehn wegnimmst, wie viel bleiben dann?“ Hänschen schweigt. „Wieviel Finger hast Du an beiden Händen zusammen?“ „Zehn!“ „Richtig! Und wenn drei davon fehlen, was hast Du dann?“ Hänschen (freudig lächelnd): „Keine Clavierstunde!“ — Unangenehm. Der Druckfehlerteufel hat sich heuer auch in das Berliner Adreßbuch eingeschlichen und hat aus einem als Bürger vielleicht sehr angelegenen Herrn Mondschein viertelst ein „Mondschwein“ gemacht. — Aus der Prüfung. Ihr müßt also alle Naturproducte einteilen in eins der drei Reiche. Mathilde, wohin thust Du z. B. den Zucker?“ — „In den Kaffee.“ — Die einzige Steuer, über deren Kleinheit oft geklagt wird — ist die Aussteuer.“ — Bauerntrug. Bahnwärter (zu einem Bauern, der auf dem Bahnkörper geht): „Wacht daß Ihr da herunterkommt, da oben darf Niemand gehen!“ Bauer: „Dat is mir noch schöner! Ich hann en Belljet, on hätt sogar fahren könne, wenn ich de Zug nit verzümt hätt.“ — Auf der Probe. Junge Sängerin (probiert zum ersten Mal den Bogen im „Figaro“): „Sprecht, ist es Liebe, was hi—i—ter so brennt?“ Capellmeister (klopft ab): „Fräulein, ob das Liebe ist, das weiß ich nicht, aber es ist scheußlich.“ — Weß das Herz voll ist. Frau Rittmeister von Medau wird am Morgen, als sie die Rückkehr der Schwadron vom Manöver erwartet, von ihrem Mädchen geweckt. „Tante, fragt sie, was ist's für Wetter?“ „Ach! inädige Frau, wunderschön! Der Himmel sieht aus wie lauter Drajouers!“ — Arzt zum Banquier: „Verwenden Sie bei dem kleinen Billy eine zweiprocentige Carbollösung; es wird dann bald besser werden.“ Banquier zum Bedienten: „Johann, geh' zum Apotheker und hol' ne vierprocentige Carbollösung. Die ungarische Goldrente ist heute gestiegen — warum soll nicht mitprofetiren das liebe Kind?“ — Im Concert trägt ein Baritonist Schubert's „Erldönig“ vor: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Vater mit seinem Kind.“ Ein gelangweilter Banquier gähnt und sagt zu seiner Frau: „Wohu fragt der Mann, wenn er's schon wißt?“

### Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

\* **Gschweiler**, 4. Febr. Da die gestrige Bergarbeiter-Versammlung zu Alsdorf beschloß, sich nach den Beschlüssen der Gschweiler Verammlung zu richten, ist auch dort die Ausstandsgefahr beseitigt.

\* **Böln**, 4. Febr. Die „Böln. Ztg.“ meldet aus Lissabon, 3. Febr.: Wegen der heutigen Ankunft des bisherigen Gesandten in London und der Abreise des neuen Gesandten Barjona wurde die Abienung des den sämtlichen Berliner Vertragsmächten anzuhaltenden Memorandum auf Donnerstag verschoben. Portugal würde die Erledigung des Streitfalles mit England durch die Brüsseler Konferenz annehmen; eine besondere Konferenz wäre ihm aber unangenehm. Die Gesandten melden, Spanien, Frankreich, Italien, Oesterreich und Rußland seien der Konferenz geneigt, auch Deutschland sei nicht abgeneigt, aber zurückhaltender. Ferner verlautet, der englische Gesandte habe gesprächsweise geäußert, England werde die Konferenz annehmen.

\* **Paris**, 4. Febr. Die „Republique française“ meint, die Gemeinschaft der Interessen Rußlands und Frankreichs sei einer der Hauptfactoren der europäischen Politik, aber die Völker könnten ebenso wenig wie die Individuen eines gewissen Stolzes entbehren; es gäbe Leute, die sich mit zu viel Eifer Rußland an den Hals wüßten; einem solchen Betragen fehle die nötige Würde und Gefährlichkeit. Die einzige Politik sei: viele Wehregewehe und viele entschlossene Soldaten, das Uebrige komme von selbst.

\* **Paris**, 4. Febr. „La Presse“ veröffentlicht einen Daubricf Boulangers an Vaillant für dessen auf dem letzten Bankett ausgedrücktes Vertrauen in die Wahlen vom 16. Februar.

\* **London**, 4. Febr. Lord Salisbury kommt morgen nach London, um dem Ministerrathe behufs Feststellung der Thronrede zu präsidiren.

\* **Bukarest**, 4. Febr. Im Senat erklärte der Arbeitsminister in Beantwortung der Interpellation des Deputirten Aurelian wegen Errichtung einer rumänischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, er erkenne die Nützlichkeit einer solchen Gesellschaft an und werde fremde Capitalisten zur Bildung einer subventionirten Gesellschaft auffordern; falls dies erfolglos sei, werde er von der Kammer die erforderlichen Credits verlangen. In der Deputirtenkammer sprachen die Redner der Majorität tadelnd über den Bericht, betr. die Verlegung des früheren Cabinets Bratianu in Anklagezustand. Der Radicale Pano vertheidigte den Bericht, der heute trittsirt werde, weil sich die Haltung der parlamentarischen Gruppen infolge ihrer politischen Interessen geändert habe.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York D. „Waesland“ der Red Star Line von Antwerpen.

\* **Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 2. bis 8. Febr. 1890 (mitgetheilt von Trajch & Rothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 2.: „Cader“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Bohemia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York. Montag, den 3.: „Nürnberg“ (Nordb. Lloyd), Genua-Australien. Dienstag, den 4.: „Argentina“ (Hamb.-Südamerik.

D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro-Santos; „Bohemia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Ville de St. Nazaire“ (Comp. Génér. transatl.), Bordeaux-Bera-Cruz. Mittwoch, den 5.: „Aller“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Preußen“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Ostafien; „California“ (Hamb.-Amerik. D.-G.), Hamburg-New-York; „City of Paris“ (Swan Line), Liverpool-New-York; „British Prince“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Britannic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „Portugal“ (Comp. Messag. marit.), Bordeaux-Brasilien-La Plata; „Argus“ (Castle Line), London-Südafrika; „Arab“ (Union Line), Hamburg-Südafrika. Donnerstag, den 6.: „Aller“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Medway“ (Royal Mail St. P. Co.), Southampton-Westindien; „Tissabon“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Aires; „Cephalonia“ (Cunard Line), Liverpool-Doston; „Argus“ (Castle Line), Blythingen-Südafrika; „Ethiopia“ (Anchor Line), Glasgow-New-York. Freitag, den 7.: „Thuringia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien-Mexico. Samstag, den 8.: „Bera“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Rotterdam“ (Niederl.-Amerik. P.-A.-G.), Amsterdam-New-York; „Rhynland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Gallia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Byoming“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Herbinand de Bessens“ (Comp. Général transatl.), Havre-Portorico-Saïti; „La Bourgogne“ (Comp. Général transatl.), Havre-New-York; „Preußen“ (Nordb. Lloyd), Antwerpen-China-Japan.

## Reclamen

**Wenn so berufene Personen wie hunderte von** **practischen** **Verzten** und fast sämtliche erste Bühnendirektoren Deutschlands sich ausschließlich des Dr. R. Vos'schen Pectoral (Hustenmittel) zur Beilegung von Husten, Heiserkeit, Schuppen u. bedienen, so ist dies die beste Gewähr für die Reellität und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Hustenmittels. Man findet dasselbe in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. (Man.-No. 2850) 20

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1-2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker **Dallmann**. 1-3 R.-P. täglich genommen, sind gleichzeitig der sicherste Schutz gegen Influenza. Dieselben sind per Schachtel à 1 M. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „**Victoria-Apothete**“, Rheinstraße. (H. 313) 51

**Mademann's Kindermehl**, prämirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 292) 351

**Königliche Schauspiele.**

Mittwoch, 5. Februar. 23. Vorst. (77. Vorst. im Abonnement.)

**Der fliegende Holländer.**  
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen: 14:

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . .	Herr Ruffeni.
Senta, seine Tochter . . . . .	Frl. Baumgartner.
Eril, ein Jäger . . . . .	Herr Krusch.
Mary, Senta's Amme . . . . .	Frl. Busch.
Der Seeternmann Daland's . . . . .	Herr Schmidt.
Der Holländer . . . . .	Herr Marsano.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen.

Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 6. Februar. 24. Vorst. (78. Vorst. im Abonnement.)  
3. e. M.: **Ceruz-Dame**. — Tanz. — 3. e. M.: **Ein moderner Barbier**. — Tanz. — 3. e. M.: **Eudisch**.

Freitag, 7. Februar. 25. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)  
Erste Gastdarstellung des Herrn **Siegwart Friedmann**, Societär des Deutschen Theater in Berlin.  
Neu einstudirt: **Der Königolientant**.  
\* \* \* Graf Thorane . . . . . Herr Siegwart Friedmann.  
Erhöhte Preise.

**Frankfurter Stadttheater.**  
Mittwoch, 5. Februar:  
Opernhaus: Schauspielhaus:  
Großherzogin von Gersolcin. | Nächstenliebe.

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 30.

Mittwoch, den 5. Februar

1890.

## Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr aus dem Stadtwalde ist bis auf Weiteres wieder gestattet.

Wiesbaden, den 3. Februar 1890.

Der Oberbürgermeister.  
In Vertr.: Hess.

## Bekanntmachung.

Die am 24. Januar d. J. im Stadtwalde Distrikt „Schläferstopp“ und „Pfaffenborn“ abgehaltene Holzversteigerung ist vom Gemeinderath genehmigt worden, wovon die Steigerer mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt werden, daß die Ueberweisung des Holzes noch besonders bekannt gemacht werden wird.

Wiesbaden, den 3. Februar 1890.

Die Bürgermeisterei.

## Holzversteigerung.

Dienstag, den 11. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem Herzoglichen Parke zur Platte, Distrikt Forellenweiher 1r und 2r Theil:

2 buchene Stämme von 1,74 Festmtr.,  
446 Raummtr. buchenes Scheitholz,  
148 Knüppelholz und  
4950 Stück buchene Wellen

öffentlich versteigert.

Das Holz ist von guter Qualität und sitzt bequem zur Abfuhr. Zusammenkunft im Schlage daselbst bei Holzstoß No. 306.

Wiesbaden, den 3. Februar 1890.

Herzoglich Nassau'sche Finanzkammer.

## Genehmigung.

Die am 24. Januar l. J. im hiesigen Gemeindevald in den Distrikten **See 2b**, **Sichelgarten 4b** und **Pfuhl 19a** abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Holz den Steigerern am **Dienstag, den 4. Februar l. J., Morgens 7 Uhr**, zur Abfuhr überwiesen werden.

Schierstein, den 1. Februar 1890.

Der Bürgermeister.  
Wirth.

## Holzversteigerung.

Donnerstag, den 6. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im **Neuhof** Gemeindevald,

**Distrikt Altesfeld 2a:**

1244 Stück rothtannene Stangen 1. bis 6. Classe und  
1250 Stück desgleichen Wellen,

und an demselben Tage, **Mittags 12 Uhr**, im

**Distrikt Sang 12 und 14:**

454 Stück rothtannene Stangen, ebenfalls von 1. bis 5. Classe zur Versteigerung.

Bemerkt wird, daß dieses Stangenholz guter Qualität ist und in beiden Distrikten in der Nähe von Chausseen auf guter Abfuhr lagert.

Neuhof, den 2. Februar 1890.

Der Bürgermeister.  
Gros.

Feine Speisepotatoffeln, sowie Ruhm von Haiger zu M. 2.50 per Centner, **Chilipotatoffeln** zu M. 2.— liefert frei in's Haus die „**Domäne Armada**“ bei Schierstein. 1599

**Gute Kartoffeln** (engl.) per Stumpf 18 Pfg. zu haben Dogheimerstraße 18, Gth. 2304

## Jr. Männer-Kranken-Verein.

Generalversammlung am Sonntag, den 9. Februar, Vormittags 11 Uhr, im Saale des Gemeindehauses.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Ertheilung der Decharge. 3. Wahl der Revisoren. 390

Der Vorstand.

F. A.: Dr. M. Silberstein.

## Plattköpf.

Sente Abend 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im „Niederwald“. Pünktliches Erscheinen wird gewünscht.



## Dominos



für Damen und Herren zu verleihen oder zu verkaufen.

Anfertigung nach Maas binnen 24 Stunden. 16187

Wilh. Weber, Mode-Geschäft, Gr. Burgstr. 3.



Meine

## Masken-Garderobe



befindet sich dieses Jahr

**35 Langgasse 35,**

vis-à-vis vom „Hotel Adler“, und empfehle ich **Dominos** und **Costüme** in feinsten Ausstattung zum Verleihen und zum Verkauf. 1566

NB. Einzelne Fracks, sowie ganze Ball-Anzüge billigst.

A. Görlach.

## Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarerhaltend**, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlheit** sicher beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Del, Balsam** und **Pomaden** sind bei Eintritt obiger Uebel trotz aller Reclame derartiger Mittel **völlig nutzlos**. Ein sogenanntes **Niesenhaar** ist eine Naturgabe und durch **kein Mittel**, am allerwenigsten durch Pomade **jemals** zu erlangen, daher ist es selbstverständlich eine **absolute Unmöglichkeit**, ein solches in **irgend welcher Zeit**, geschweige in **14 Monaten** erzielt haben zu wollen, wie jeder Arzt bestätigen wird. Obige Tinktur ist in Wiesbaden nur **acht** bei **A. Cratz, Langgasse 29**. In Flacon zu 1, 2 und 3 Mark. 84a

## Rheinische Braunkohlen-Briguettes der Gewerkschaft Roddergrube Brühl,

sehr beliebte und anerkannt beste Marke, empfiehlt die 14850

**Kohlen-, Coals- und Holzhandlung**  
**Wilh. Kessler, Schulgasse 2.**

Ein schöner großer **Divan**, ein **Ottoman** und eine **Chaiselongue** (neu), schön und gut gearbeitet, billig zu verkaufen bei **P. Weis, Moritzstraße 6.** 2457

# Tünchergeschäfts-Inventar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 5. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr  
anfangend, versteigere ich im

**Römer-Saale, 15 Doßheimerstraße 15,**  
nachverzeichnete Inventar-Vorräthe, als:

Gerüstholz, Diele, Hebel, Seile, Kollseil, Siebe, Durchwurf,  
Bütten, Eimer, Richtscheite, Pinsel, Del- und andere Farben,  
Lacke, Del u. dgl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

342

**Wilh. Klotz,**

**Auctionator und Taxator.**

Büreau: Kleine Schwalbacherstraße No. 8.

## Mainzer Carneval-Verein.



Sonntag, den 9. Febr.,  
Nachmittags von 5 Uhr  
11 Minuten bis gegen  
9 Uhr Abends:

### Große Fremden-Sitzung

in der  
narrisch geschmückten

**Narrhalla (Stadthalle)**  
zu Mainz.

Eintrittspreis  
an der Kasse Mk. 4.—  
ohne Unterschied  
für Damen und Herren.

### Kassenöffnung 3 Uhr 11 Min.

Im Vorverkauf sind Karten zu Mk. 3.— zu haben:  
In Wiesbaden in der Cigarren-Handlung des Herrn Berg-  
mann, Lauggasse 22; in Biebrich in der Buchhandlung  
von Gebr. Weber; in Mainz in der Cigarren-Handlung  
von J. B. Helm jr. (Schusterstraße 54, Schiller-  
straße 50 und Vorderer Präsenzgasse 3).

Extrazug nach Rüsselsheim-Frankfurt ab  
Central-Bahnhof Mainz (Hessische Ludwigs-Bahn)  
Abends 10 Uhr 30 Min. Sonntags-Billete gültig. Auch  
nach Kurve-Wiesbaden wird voraussichtlich ab Kastel Abends  
11 Uhr ein Extrazug verkehren. (No. 21351) 147

### Das Comité.

Die obligatorischen narrischen Kopfbedeckungen für Herren  
werden am Saaleingange bei der Controle ausgegeben.

Ein zweiarmer Gas-Lüster mit Glocken wird  
billig abgegeben Webergasse 43.

## Mobilien-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 5. d. M.,  
Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,  
versteigern wir in Folge Auftragswegzugs halber gegen Baar-  
zahlung in dem

### Saale Stiftstraße 1:

Fünf Kleiderschränke, 3 Küchenschränke, 4 Kom-  
moden, 5 Waschkommoden und Tische mit  
und ohne Marmorplatten, 6 Betten, mehrere  
Sopha's, Sessel u. Stühle, 1 Flügel, 1 Toiletten-  
tisch mit Spiegel, 2 Spiegel, Trumeau, 4 Tische,  
verschiedene Teppiche, Uhren, 2 Kinderbetten,  
Figuren, 20 Bilder, 3 Lampen, 1 Jagdgewehr,  
2 Pulverhörner, 2 Zaunzeuge für Reitsperde,  
1 Helm, 1 Satteltasche, 1 Marmor-Tischplatte,  
2 Bratpfannen, Herren- und Damen-Wäsche  
und Kleider, 1 Hundehütte, Porzellan, 1 Kl.  
Billard mit Zubehör und dergl. mehr. 375

**Fachinger & Lotz,**

Auctionatoren und Taxatoren.

Büreau: Michelsberg 18.

## Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 5. Februar, von Vormittags  
9 Uhr anfangend, versteigern wir in Folge Auftrags:

### Rheinischer Hof,

Ecke der Neu- und Manergasse,

folgende Weine:

Riersteiner, Forcher, Geisenheimer, Ober-  
Jugelheimer, sowie eine Parthie Cigarren. 298

**Müller & Marx, Auctionatoren.**

### Zimmerspäne

larrenweise zu haben bei

**A. Jung, Zimmermeister, Sedanstraße 8.** 2257

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigst geliebte Frau,

### Elise Schramm, geb. Dörr,

am Montag, den 3. Februar, Nachmittags 3<sup>3/4</sup> Uhr, nach langem schweren Leiden zu sich zu rufen.  
Um stille Theilnahme bittet

Der tiefbetrübte Gatte:

**Carl Schramm, Metzgermeister,**  
im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet heute **Mittwoch, den 5. Februar, Nachmittags 4 Uhr,** vom Sterbehause, **Friedrichstrasse 45,** aus statt. 2483

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegerjohn und Onkel, der Uhrmacher

### Paul Schilkowski,

nach langem Leiden heute Mittag sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 3. Februar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet kommenden **Donnerstag, Vormittags 10 Uhr,** vom Sterbehause, **Schwalbacherstrasse 39,** aus statt. 2484

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung zu machen, dass meine innigst geliebte Gattin, unsere Mutter, Schwester, Grossmutter und Schwiegermutter,

### Frau Karoline Petri,

geb. **Tresbach,**

in ihrem 51. Lebensjahre nach kurzem, aber schweren Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen worden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Christ. Petri.**

Wiesbaden, den 3. Februar 1890.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr,** vom Sterbehause, **Albrechtstrasse 33a,** aus statt.

Mittwoch, den 5. Februar 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspiele.** Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr: „Der liegende Holländer“.  
**Kurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
**Baugewerke-Verein.** Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.  
**Rocker'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Übung.  
**Habelsberger Stenographen-Verein.** 8 Uhr: Übungs-Abend.  
**Stolze'scher Stenographen-Verein.** 8<sup>1/2</sup> Uhr: Übungs-Abend.  
**Stenographen-Verein.** Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Unterrichts-Kursus.  
**Dramatischer Verein „Thalia“.** Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Probe im Römer-Saal.  
**Schönen-Verein.** Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Generalversammlung.  
**Allgemeiner Kranken-Verein.** Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Generalversammlung.  
**Gesellschaft „Plattköpfe“.** Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Generalversammlung.  
**Kaufmännischer Verein.** Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.  
**Turn-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechttrier.  
**Männer-Turnverein.** Abends von 9—10 Uhr: Gesangsprobe.  
**Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden.** Abends von 9<sup>1/2</sup>—10<sup>1/2</sup> Uhr: Gesangsprobe.  
**Musikalischer Club.** Abends: Probe.  
**Zither-Club.** Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
**Evangel. Kirchen-Gesangverein.** Abends 8 Uhr: Probe.  
**Männer-Quartett „Sisaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangverein „Friede“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Gesangverein „Arion“.** Abends 9 Uhr: Probe.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	762,6	762,8	761,8	762,4
Thermometer (Celsius)	-3,1	0,0	+0,7	+0,4
Dunstspannung (Millimeter)	3,2	4,3	4,6	4,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	92	94	92
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	S.O.	S.O.	—
	f. schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	bedekt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Reif.			—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Aussichten (Nachdem verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte.

**6. Februar:** Vorwiegend trübe, vielfach neblig, kälter, Niederschläge, schwache Winde im Binnenland, lebhaft und stark an den Küsten, im Binnenland vielfach heiter.

## Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

### Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von **Beausite:** 7:20\* 8:30 9:40 10:50 11:50 1:20 2:30 3:30 4:50 5:50  
 6:50 7:50 8:50  
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 7:40\* 8:50 10:00 11:10 12:10 1:40 3:10 3:40  
 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10 9:10\*  
 Ankunft in **Biebrich:** 8:10\* 9:20 10:30 11:40 12:40 2:10 3:40 4:10 4:40 5:40 6:40  
 7:40 8:40 9:40.

### Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von **Beausite:** 7:20\* 8:30 9:40 10:50 11:50 12:20 1:30 2:30 2:50  
 3:20 3:50 4:30 5:50 6:50 7:50 8:50\*  
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 7:40\* 8:50 10:00 11:10 11:40 12:10 12:40 1:40  
 2:40 3:10 3:40 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10 9:10\*  
 Ankunft **Göthestraße:** 7:45\* 8:55 10:05 11:15 11:45 12:15 12:45 1:45 2:45 3:15  
 3:45 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15 9:15.

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von **Beausite:** 1:50 2:20 3:30 4:20 5:20 6:20.  
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 2:10 2:40 3:40 4:40 5:40 6:40.  
 Ankunft in **Biebrich:** 2:40 3:10 4:10 5:10 6:10 7:10.

\* Berkehrt vom 1. März ab. — † Wartet den Schluß des Theaters ab.

### Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von **Biebrich:** 6:25\* 7:30 8:30 9:40 10:10 10:50 11:50 1:20 2:30 3:30 4:50  
 5:50 6:50 7:50.  
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6:55\* 7:51 9:01 10:11 10:50 11:21 12:21 1:51  
 2:21 4:21 5:21 6:21 7:21 8:21.  
 Ankunft an **Beausite:** 7:15\* 8:10 9:20 10:30 11:10 11:40 12:40 2:10 3:40 4:40  
 5:40 6:40 7:40 8:40.

### Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von **Göthestraße:** 6:50\* 7:45 8:55 10:5 10:55 11:15 11:45 12:15  
 12:45 1:45 2:45 3:15 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15.  
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 6:55\* 7:50 9:00 10:10 10:50 11:20 11:51 12:20  
 12:51 1:50 2:51 3:20 4:20 5:20 6:20 7:20 8:20.  
 Ankunft **Beausite:** 7:15 8:10 9:20 10:30 11:10 11:40 12:10 12:40 1:10 2:10 3:10  
 3:40 4:40 5:40 6:40 7:40 8:40.

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von **Biebrich:** 12:50 1:50 3:20 4:20 5:20.  
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 1:21 2:21 3:51 4:51 5:51.  
 Ankunft an **Beausite:** 1:40 2:40 4:10 5:10 6:10.

## Fremden-Führer.

**Inhalatorium** in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.  
**Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.  
**Synagoge** (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Synagoge** (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

## Termine.

**Vormittags 9 Uhr:** Versteigerung von Mobilien im Saale Stiftstraße 1. (S. heft. Bl.) — Versteigerung von Wein und Cigarren im „Rheinischer Hof“. (S. Tglbl. 29.)  
**Vormittags 10 Uhr:** Holzversteigerung in den fiskalischen Waldungen des Schutzbezirks Engenhahn, District „Hohenwald“ 11 u. 12. (S. T. 28.)  
**Nachmittags 2 Uhr:** Versteigerung von Tüchergeschäfts-Inventar im „Römer-Saal“. (S. heft. Bl.)

## Course.

Frankfurt, den 3. Februar.		Wechsel.	
Geld.	M.	M.	M.
20 Franken	16,21—16,25	Amsterdam (fl. 100)	M. 168,95-69 bz.
20 Franken in 1/2	16,18—16,22	Antw.-Brüss. (fr. 100)	M. 81,10 bz.
Dollars in Gold	4,16—4,20	Italien (Lire 100)	M. 80 bz.
Dufaten	9,60—9,65	London (Sfr. 1)	M. 20,46 bz.
Dufaten al marco	9,60—9,65	Madrid (Pes. 100)	M. —
Engl. Sovereigns	20,35—20,40	New-York (D. 100)	M. —
Gold al marco v. M.	2787—2794	Paris (fr. 100)	M. 81,15-10 bz.
Ganzf. Scheidg.	0000—2804	Petersburg (S. R. 100)	M. —
hochf. Silber	133,00—135,00	Schweiz (fr. 100)	M. 80,90 bz.
Deherr. Silber	000—000	Triest (fl. 100)	M. —
Russ. Imperiales	16,85—00,00	Wien (fl. 100)	M. 172,95 bz.
Reichsbank-Disconto 5%	—	Frankfurter Bank-Disconto 5%	—

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geborn:** 28. Jan.: Dem Eisenbahn-Nachtwächter Friedrich Frank e. L., Paula Hedwig. — 29. Jan.: Dem Mechanikergehülfen Wilhelm Schulz e. L., Helene Sophie Martha. — 31. Jan.: Ein unehel. S., Wilhelm. — Dem Herrschaftsbedienten Nicolaus Engelbert Maurer e. S., Karl Albert. — 1. Febr.: Dem Photographengehülfen Heinrich Karl Gustav Gläser e. L., Bertha Marthilde.  
**Aufgeboten:** Sattler Philipp Wilhelm Noß aus Eichborn, Kreis Höchst, wohnh. zu Eichborn, und Marie Kaufmann aus Rinderbüden, Kreis Büdingen, wohnh. zu Eichborn. — Tagelöhner Johann Konrad Herzinger aus Wolfenborn, Kreis Gelnhausen, wohnh. hier, und Elisabeth Schmidt aus Wittgenborn, Kreis Gelnhausen, wohnh. hier. — Königl. Major Gustav Adolf von der Benje von hier, aggregirt dem Jäger-Regiment von Gersdorff (Hessisches) No. 80, wohnh. hier, vorher zu Trier wohnh., und Paula Apollonia Gertrude Louise Königs aus Emmerich, Kreis Nees, wohnh. zu Emmerich. — Fabrikarbeiter Peter Alzen aus Holler im Unterverwaltdkreis, wohnh. zu Amöneburg, Gemeinde Gafel, und Katharine Falkenbach aus Eifenbach, Kreis Limburg, bisher hier wohnh. — Buchdruckergehilfe Philipp Schumacher aus Lorch, Großherzogth. Hess. Kreis Bensheim, wohnh. hier, und Charlotte Karoline Sumer aus Wittingen, Kreis Coblenz, wohnh. hier.  
**Verheirathet:** 1. Febr.: Spenglergehilfe Johann Friedrich Wilhelm Christ aus Wehen im Unterraumskreis, wohnh. hier, und Marie Elisabeth Brummer aus Engenhahn im Unterraumskreis, bisher zu Engenhahn wohnh.  
**Gestorben:** 31. Jan.: Bertha, geb. Ehler, Ehefrau de. Renner Johann Theodor Paltheier, 57 J. 10 M. 9 T. — 1. Febr.: Gepädführer Adam Diefer, 41 J. 8 M. 11 T. — Anna Emma Regine, L. des Tapeziergehilfen Jacob Maria Matthäus Eigenbrod, 11 M. 23 T. — 2. Febr.: Helene Köhling aus Mainz, 18 J. 11 M. — Christian Nicolaus Franz Karl, S. des Herrenschneder Franz Nicolaus Paridon, 5 J. 7 M. 29 T. — Restaurateur Johann Baptist Wardner, 41 J. 1 M. 20 T. — Wilhelm, S. des Landwirth Karl Schweigant, 1 J. 7 M. 24 T. — 3. Febr.: Kaufmann Julius Herz, 23 J. 11 M. 7 T.

Königliches Landesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.